Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 153 Fernsprecher 222 Johannisgasse 8.

Filialexpeditionen: Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3 Fernspr. Nr. 4046), L. Lösche, Katharinenstraße 14 (Fernsprecher Nr. 2935) u. Königsplatz 7 (Fernsprecher Nr. 7505).

Haupt-Filiale Dresden: Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von **E. Polz** in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 548. **Mittwoch** den 26. Oktober 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Im preußischen Abgeordnetenhause steht heute die Wirbach-Interpellation zur Beratung.

* Der Reichstagsabgeordnete für Thorn, Redakteur Brejski, wird demnächst sein Mandat niederlegen. (S. dtsch. Reich).

* Nach einer Londoner Depesche hat der Zar eine Beileidsdepesche an Eduard VII. gesandt. Ueber die Verzögerung der amtlichen Entschuldigung Rußlands haben der Kolonialsekretär und der erste Lord der Admiralität sich scharf ausgesprochen. Das englische Kanal- und das Mittelmeergeschwader sollen zusammenwirken; auch das spanische Marineministerium trifft Gegenmaßnahmen. (S. den besonderen Artikel.)

* In Tanger ist ein englisches Kriegsschiff mit dem englischen Gesandten an Bord eingetroffen, das nicht eher abreist, bis die Angelegenheit des Kriegsministers Menebhi erledigt ist. (S. Ausland.)

Die Entwickelung der katholischen Orden in Bayern.

Aus München, 25. Oktober, wird uns geschrieben:

Eine der mächtigsten Stützen des Ultramontanismus sind die katholischen Ordensgesellschaften. Das weiß die römische Kirche sehr wohl, und darum sucht sie die Ausbreitung solcher Gesellschaften nach Kräften zu fördern. Mit welchem Erfolge dies geschieht, kann man recht deutlich aus der Entwickelung des katholischen Ordenswesens in Bayern erkennen, wo es im Anfange des vorigen Jahrhunderts fast gänzlich aufgehoben war, jetzt aber wieder in vollster Blüte steht. Dank der Begünstigungen, die ihm seit König Ludwigs I. Zeiten von höchster Stelle aus in reichem Maße stetig zuteil geworden sind. Die Herstellung „einiger" Ordensklöster beiderlei Geschlechts zum Unterricht der Jugend in Religion und Wissenschaften oder zur Krankenpflege hatte König Maximilian I. Joseph in dem 1817 mit Papst Pius VII. abgeschlossenen Konkordate zugesagt. Aus diesen „einigen" Ordensklöstern waren am Ende der Regierung Ludwigs I. im Jahre 1848 bereits 161, beim Tode Max II. im März 1864 nicht weniger als 441 und ein Jahrzehnt später unter König Ludwig II. 620 Ordensniederlassungen mit 6148 Mitgliedern geworden, wovon 96 Niederlassungen mit 1094 Mitgliedern auf Männerorden und 524 Niederlassungen mit 5024 Mitgliedern auf Frauenorden entfielen.

Dieses Wachstum ist seitdem stetig fortgeschritten, etwas langsamer bei den Männerorden, in einem geradezu beängstigendem Umfange bei den Frauenorden. Nach einer auf Grund der amtlichen Schematismen der acht bischöflichen Diözesen Bayerns angefertigten Uebersicht bestehen im laufenden Jahre 1904 in Bayern 10 Männerorden mit 131 Niederlassungen und 2048 Mitgliedern, von Frauenorden sind 19 vertreten mit 1042 Niederlassungen und 12 974 Mitgliedern. Im Laufe von drei Jahrzehnten hat sich also die Zahl der Ordensniederlassungen in Bayern nahezu verdoppelt, die Zahl der Ordensleute aber um mehr als das Doppelte gesteigert; denn im ganzen sind gegenwärtig 1171 Ordensniederlassungen mit 15 022 Ordensleuten vorhanden. Am bedenklichsten ist hierbei die Zunahme der Frauenorden, die sich ausschließlich mit Erziehung und Unterricht befassen, der Englischen Fräulein und der Armen Schulschwestern. In 188 Niederlassungen sind 2183 Arme Schulschwestern tätig. Die Englischen Fräulein zählen in 19 Mutterhäusern mit 65 Filialen 2471 Mitglieder.

Kann es da Wunder nehmen, daß der Ultramontanismus in Bayern so gewaltige Fortschritte macht? Hülfreiche Dienste leisten dabei von den Frauenorden auch die Barmherzigen Schwestern in Waisenhäusern, die Benediktinerinnen, die Cistercienserinnen, die Dominikanerinnen, die Franziskanerinnen, die Missionsschwestern der St. Benediktus-Gesellschaft, die Schwestern vom armen Kind Jesu, die Salesianerinnen, die Servitinnen und die Ursulinerinnen, zu deren Aufgaben Erziehung und Unterricht entweder vornehmlich oder teilweise gehören. Von diesen Frauenorden haben die Franziskanerinnen 374 Niederlassungen mit 3432 Mitgliedern, die Barmherzigen Schwestern 122 Niederlassungen mit 1250 Schwestern, die übrigen zusammen 46 Niederlassungen mit 2035 Mitgliedern. Fürwahr eine stattliche Schar von Vorkämpferinnen des Ultramontanismus!

Dr. K.

Der russisch-englische Konflikt.

-n. **London**, 25. Oktober.

Selbst der „Standard", der in der ersten fliegenden Hitze die russische Admiralität mit den Kosenamen „drunkards and lunatics", „Trunkenbolde und Wahnsüchtige", bedacht hatte, ist heute ziemlich maßvoll. Er drückt seine Freude aus, daß Sr. Majestät Gouvernement keine Zeit verloren und Englands Ansehen gegenüber der baltischen Flotte gewahrt habe. Das Blatt erkennt an, daß die Minister schleunigst nach London gereist seien, wie das not tut, ohne auf Balfours Ankunft zu warten, haben die verantwortlichen Departements-Chefs ihre Maßregeln getroffen. Besonders glücklich ist der „Standard" über das Telegramm des Königs, der sonst nicht die Gewohnheit habe, seine souveräne Person in internationalen oder überhaupt politischen Fragen vorzurücken; hier aber habe ein außerordentlicher, sogar einziger Fall bestanden, die Haltung des Publikums ist „wohl unter Kontrolle"; die kleinen Unliebenswürdigkeiten gegen den Botschafter Benckendorff an der Victoria-Station zählen nach dem „Standard" nicht. Nichtsdestoweniger hat die Empörung über die „stupide Brutalität" der Russen kaum nachgelassen. Man beruft sich darauf, daß die englischen Gefühle in der Vereinigten Staaten, in Deutschland, Oesterreich Frankreich geteilt werden. Der „Standard" fügt hinzu, das Ereignis habe nicht überrascht, denn die „Verrottung, Korruption und Demoralisation" sei bekannt gewesen, der Premier hat an den Mayor von Hull genau die folgenden Worte telegraphiert: „Sie dürfen volles Vertrauen zu der Aktion der Regierung haben, Arthur J. Balfour." Für das Dekorum ist damit das Unerläßliche geschehen.

Es wird heute aus London gemeldet, daß der Zar an König Eduard eine Depesche gesandt hat, worin er sein tiefstes Bedauern über den Vorfall, sowie seine Teilnahme für die toten und verwundeten Fischer ausspricht. Dieses private Bedauern des Monarchen entschädigt nicht für die Verzögerung der amtlichen Entschuldigung. Nach einer Verlegenheitsnote, die von der russischen Botschaft in London an das Bureau Reuter gegangen ist, hatte der Botschafter Graf Benckendorff von der Angelegenheit erst gehört, als er auf der Fahrt von Dover nach London war. Und so konnten auch die wesentlichsten Mitteilungen zwischen der Botschaft und der Regierung in Petersburg erst am Montag abend begonnen werden. Die russische Regierung konnte sie daher nicht vor Dienstag morgen in Erwägung ziehen. Der Botschafter hat es für besonders zu bedauern erklärt, daß sich der Vorfall zu einer Zeit ereignet habe, wo die Beziehungen zwischen Rußland und England herzlicher geworden seien. Sehr provokatorisch hat gestern der Kolonialminister Lyttelton sich zu Beamington geäußert. Er sagte laut einer Londoner Depesche: Wir müssen die Tat entweder als das Resultat einer mörderischen Absicht oder einer argen Nachlässigkeit betrachten. Das Vorgehen unserer Regierung, die prompte Genugtuung verlangt, ist vollauf gerechtfertigt. Wir müssen alle dasselbe tun, was unsere Regierung in all diesen unruhvollen Zeiten zu tun sich bemüht, nämlich uns durchaus höflich gegenüber der russischen Regierung verhalten, indem wir voll vertrauen, daß sie prompt die Handlungen, über die wir klagen, verwerfe, und indem wir ohne weiteres zugeben, daß der Kaiser von Rußland keine vorherige Kenntnis von der Freveltat hatte und in keiner Weise Sympathie für sie hat. Dadurch, daß wir so handeln, werden wir zum Frieden des Volkes beitragen und der internationalen Höflichkeit dienen." Der Erste Lord der Admiralität Earl of Selborne, der gestern abend bei dem Festmahl des Pilgrims Club zu Ehren des amerikanischen Admirals Jewell und der Offiziere des jetzt in den englischen Gewässern befindlichen amerikanischen Geschwaders präsidierte, sagte dabei in einer Ansprache: „Man erwartet von mir einige Worte über das tragische Ereignis in der Nordsee. Es ist eine unentschuldbare Freveltat begangen worden. Wenn diejenigen, die für einen so schrecklichen Mißgriff verantwortlich sind, Engländer oder Amerikaner waren, so würde England oder Amerika sofort in vollstem Maße um Entschuldigung gebeten haben, jede nur in ihrer Macht stehende Wiedergutmachung dargeboten und die für den schrecklichen Mißgriff verantwortlichen Personen bestraft haben. Er hege keinen Zweifel, daß auch der Kaiser von Rußland und das russische Volk diesen Weg einschlagen werden." Nicht zufrieden mit dieser moralischen Lektion, hat die Admiralität gestern bekannt gemacht, daß sie nach Empfang der Nachrichten von dem Unglück in der Nordsee am 24. vorläufige Befehle zur gegenseitigen Unterstützung und zu gegenseitigem Zusammenwirken als Vorsichtsmaßregel gegeben habe an das Kanal- und Mittelmeergeschwader sowie an die Flotte in den heimischen Gewässern. Auch die spanische Regierung hat, nach einer halbamtlichen Havasdepesche, angeordnet, daß im Hafen von Vigo für die Zeit des Passierens des russischen Geschwaders die Bestimmungen betr. Beobachtung strenger Neutralität zur Anwendung kommen. In Vigo heißt es, eine Hälfte des Geschwaders werde nach Vigo, die andere nach Villa Garcia kommen. Daß man die Russen in Vigo sich verproviantieren läßt, wird ebensowenig für eine Verletzung der Neutralität angesehen, als andere Staaten eine solche darin gesehen haben, daß sie zuließen, daß Dampfer ihrer Nationalität den Russen Kohlen zuführten. Ein in Vigo eingetroffener Dampfer berichtet, daß er auf der Höhe von Lagos 14 englische Kriegsschiffe getroffen habe. — Aus Petersberg meldet das „Petit Journal", die Admiralität habe nunmehr den Bericht des Admirals Rosdjestwenskijs erhalten. Ein Dampfer, dessen Nationalität unbekannt sei, habe einen deutschen Hafen mit dem Bestimmungsort Senegal verlassen, an dessen Bord sich 20 japanische Marineoffiziere befanden. Der Dampfer traf am Freitag in Hull ein, wo die japanischen Offiziere an Land gingen, während das Schiff ohne sie weiterfuhr. Die Offiziere sollen den englischen Fischern Geld angeboten haben, um von ihnen einige Fischerboote zu erhalten, mit deren Hülfe sie beabsichtigten das russische Geschwader unterwegs zu beschädigen. Hiervon sei der Admiral benachrichtigt worden, und daraus lasse sich die Angelegenheit erklären. Mit noch größerer und gehässigerer Phantasie als das Sonblatt sucht Herr Hirsch, der Petersburger Correspondent des „Eco de Paris", Deutschland in den Vorfall von Hull hineinzuziehen. Er telegraphiert seinem Blatte, es sei unrichtig, daß die englische Regierung es gewesen sei, die Rußland informiert habe, daß ein japanischer Angriff auf das baltische Geschwader in der Nordsee möglich sei, wie er erst berichtet. Er habe nunmehr aus sicherster Quelle erfahren, daß die fragliche Großmacht Deutschland war. Die deutsche Regierung habe mit dieser Information bezwecken wollen, England und Rußland mit einander zu verfeinden. Herrn Hirschs Erfindungen sind plaziert worden; das genügt ihm: Zu nennen ist schließlich noch eine militärische Zuschrift an die „Neue Freie Presse", die für den Vorfall folgende seltsame Version hat: „Die Tatsache, daß nur zwei Mann getötet worden sind, spricht schon allein gegen die unhaltbare Vermutung, daß die Russen auf die Fischer geschossen hätten, ganz abgesehen davon, daß dies ihnen in ihrer Lage nicht nur nichts genützt, sondern das Freiwerden ihrer Schiffe nur erschwert hätte. Daß beim Sprengen der Fischnetzanlage in der Nacht, in der Eile, in der Bedrängnis nicht allzu zart und fürsorglich vorgegangen worden ist, liegt auf der Hand, und man kann es als ganz sicher annehmen, daß die getöteten und verwundeten Fischer, sowie die gesunkenen Barken nur die Opfer der Sprengversuche waren, welche die mit Recht oder Unrecht erbitterten Russen vornahmen, um die Fahrt so schnell als möglich wieder fortsetzen zu können und die voran steuernde erste Division einzuholen."

Was Alles in der russischen Marine möglich ist!!

Das geradezu unerhörte Vorgehen des russischen baltischen Geschwaders gegen die Huller Fischerboote wirft u. a. ein sehr eigenthümliches Licht auf die ganze mangelhafte Ausbildung des Stabes des Geschwaders. In diesen Tagen hat der Oberkommandeur der Schwarzmeerflotte Vizeadmiral Tschuchnin über die Ausbildung der Offiziere und Mannschaften der Marine einen Tagesbefehl erlassen. Er zeigt, welche unerhörte Zustände in der russischen Marine herrschen. Es ist ein sehr langes Aktenstück, aus dem wir folgende charakteristische Stellen mitteilen: Während des Manövers hat das aus 40 Schiffen bestehende

Feuilleton.

Die heilige Caecilie.

10] Roman von Marie Bernhard.

Nachdruck verboten.

Oswald Mentzel, das musikalische Genie, bewohnte im Hause seiner Eltern zwei hübsche, große Zimmer. Er tat dies auf Kosten der Behaglichkeit der ganzen Familie, die sich mit den übrigen vorhandenen Räumen sehr einzurichten hatte. Die drei Mädchen waren in ein einziges Zimmer gesteckt worden, was beinahe täglich ein Gegenstand des Aergers oder des Kummers für die Besitzerinnen wurde, die sich untereinander keineswegs ideal vertrugen. Man speiste in einem Raum, der entschieden zu eng war, und die Lage des elterlichen Schlafgemachs war so unbequem wie nur möglich. All dies aber mußte sein, — es wurde Oswalds Genialität unbedenklich zum zum Opfer gebracht!

Dennoch war Oswald nicht zufrieden. Nein, — ganz und gar nicht! Er hatte ein hübsches, elegantes Junggesellenquartier haben wollen, möglichst weit von der elterlichen Behausung entfernt, — solch eine echt künstlerisch ausgestattete Garçon-Wohnung, wie sie ein paar reiche Freunde von ihm aufzuweisen hatten. Aber natürlich, — dazu langte wieder 'mal der Geldbeutel des „biedern Alten" nicht! Oswald bedachte nicht, daß sein Studium dem „biedern Alten" wirklich unverhältnismäßig große Opfer bisher auferlegt hatte und immer weiter auferlegte. Der geniale Sohn hatte in Leipzig, in Wien, zuletzt in Paris studiert, er hatte ein Leben im großen Stil geführt, und es war ihm höchst gleichgültig gewesen, woher die Mittel dazu kamen. Und nun, seit einem knappen Jahr, hatte man ihn nach Berlin zurückgerufen, hatte ihm gesagt, es sei nun nichts mehr mit dem auswärtigen Studium, — und ob er denn nicht endlich aus studiert hätte, wie sein Freund So und so, der mit ihm zu gleicher Zeit begonnen habe und jetzt wohlbestallter Kapellmeister in Mannheim sei, — oder der junge Simon, der sogar später wie er seine musikalische Carriere eingeschlagen habe und jetzt eine gute Anstellung in Darmstadt bekleide! —

Das Lange und das Kurze von der ganzen Geschichte war: man hatte einfach kein Geld mehr für ihn, und seine Eltern, die ihn, nach wie vor, vergötterten, legten es ihm nahe, daß sie jetzt etwas von ihm erwarteten!! — Und das kann einen nervösen, künstlerisch beanlagten Menschen rasend machen, zur Verzweiflung bringen, — dieser Gedanke, daß man etwas von ihm erwartete!

Herrgott ja doch, — ja! Er würde schon etwas leisten, würde ihnen allen schon zeigen! Aber sie sollten nicht um ihn herumstehen, die Alten und die Schwestern, die Onkels, die Tanten, die Vettern und Basen, wie eine einzige blöde, zusammengedrängte Hammelherde und mit neugierig glotzenden Augen auf ihn starren und auf den Augenblick lauern, da er „etwas großes" schaffen würde! Dies Fragen und Ausforschen, dies geheimnisvolle Getue der Eltern: „Er arbeitet! Er ist am Werk! Wir werden alle nächstens eine große Ueberraschung erleben!" — — es war nicht mehr zum ansehen, zum anhören!

Es tat ihm natürlich selbst wohl, zuweilen mit großen Worten um sich zu werfen. Sie hatten ihm in Wien, in Paris gesagt, er müsse wählerisch sein, er brauche nicht die erste Offerte, die sich ihm biete, anzunehmen, — so ähnlich wenigstens hatten sich die Leute dort geäußert, der Sinn war entschieden dieser gewesen! — Nach Darmstadt oder Mannheim würde er, Oswald Mentzel, doch nicht gehen, — er nicht! Das hätte er längst haben können, aber er wollte besseres abwarten! Und nun setzte die Mutter eine Kleinigkeit zu, und der Vater eine andere, und eine Schwester die dritte, bis es im ganzen großen Familienkreise wie ein Lauffeuer herumging: Oswald hat von allen Seiten die verlockendsten Anerbietungen, aber sie genügen ihm alle nicht, — er darf sich aussuchen, er wartet auf ganz etwas besonderes!

Das war eine Zeitlang ganz schön gegangen. Mit dem jungen Genie zugleich warteten sie alle, — man konnte solche künstlerischen Ereignisse unmöglich übers Knie brechen, ... allgemach fingen Zweifel sich zu regen an: noch immer nichts? kein Entschluß? keine feste Anstellung? keine hervorragende Komposition? — Die kleinen Cousinen glaubten noch, ... die Onkels und Tanten waren skeptisch geworden! — Die Eltern drängten ihn mit keinem Wort mehr, seitdem er einmal bei solcher Gelegenheit in einen bedenklichen Nervenanfall geraten war, die Schwestern durften ihn weder necken noch fragen, — aber — schließlich — warten taten sie alle! — — —

Was blinde Elternzärtlichkeit für einen einzigen geliebten Sohn an Komfort, an künstlerischer Ausstattung nur ersinnen konnte, das fand sich in diesen beiden Zimmern Oswald Mentzels angehäuft. „Er muß gern darin sein, sie müssen sein Tuskulum werden, — sie müssen ihn vor allen Dingen stimmen!" hatte die Mutter erklärt, ... und nun standen sie da und blickten aus geschmackvoll drapierten Stofffalten auf ihn herab, die Büsten unserer großen Tonsetzer, — — der charakteristische Johann Sebastian Bach, der düstere Beethoven, der freudige Mozart, der spöttisch-kluge Richard Wagner. Und Bilder an den Wänden: Brahms und Joachim, Rubinstein und Tausig, Bülow und Liszt. Sie alle schienen ihm zuzurufen: hier sind wir und hoffen bestimmt, daß du dich unserem Reigen anschließest! In guter Gesellschaft befindest du dich! Seine dich dessen würdig! —

Wahrhaftig, wenn er sich so umsah in seinen vier Wänden und die ernsten Gesichter auf sich gerichtet sah, dann hatte es den Anschein, als warteten auch diese alle!

Auf was denn in aller Welt?

Er hatte es ja versucht, zu komponieren, — ein Quartett sollte es werden, und zwei Nummern davon waren allgemach fertig geworden, — ein Allegro vivace und ein Larghetto, ... allein, weiß Gott! wenn er sich das Ding einstweilen auf seiner Geige vorspielte, ... es wollte ihm nicht recht gefallen! Es kam ihm so erfindungsarm vor, — so trivial, — so dagewesen! Das durfte natürlich keine Menschenseele ahnen, ... vielleicht war es auch hübsch, und er stellte nur zu hohe Ansprüche an sich selbst! Wenn er es jemanden, der ein maßgebendes musikalisches Urteil hatte, vorspielen möchte? Aber das wagte er wieder nicht! Eine abfällige Kritik hätte seine Eigenliebe nicht vertragen! —

Diese Stille um ihn her! Förmlich herzbeklemmend! Gar nicht, als ob man in Berlin wäre, — in dem großen, geräuschvollen Berlin! Oswalds zwei Zimmer lagen nach der Hinterseite — natürlich! — und gingen nicht etwa in einen Hof, sondern in einen stillen, grünen Garten, der einem alten, kinderlosen, kränklichen Ehepaar gehörte, das fast täglich lautlos unter den Kastanien und Eichen, die dort umherstanden, lustwandelte. Völlig urvorweltliche Zustände!! —

Auch im Hause alles still! Er wußte schon: wenn er um diese Vormittagsstunde nicht seinen Hut nahm und ausging, dann wurde in seiner Familie die Parole ausgegeben: „Kein Geräusch machen! Oswald arbeitet!" Und zu den Dienstboten: „Absolute Stille! Der junge Herr komponiert!"

Und er konnte nicht! —

Vielleicht war seine Lebensweise daran schuld. Er besuchte allabendlich ein Theater, — meistens natürlich die Oper, oder ein Konzert. Daß er danach nicht wie ein artiges Baby nach Hause ging, verstand sich wohl von selbst. Er kneipte nicht, — bewahre! Er aß einfach irgendwo Abendbrot mit ein paar guten Freunden, — selten, daß sie dann noch ein Nachtlokal aufsuchten. Oder er besuchte eine Gesellschaft — man fing in diesem Herbst früh damit an — und spielte den Leuten dort etwas vor; es machte ihm nur selten Spaß, — aber schließlich ....

SLUB
Wir führen Wissen.

Geschwader in seiner Gesamtheit keine Schneidigkeit bei den Bewegungen bewiesen. In der ersten Lage manövrierten die meisten Schiffe vollständig unbefriedigend. Es sind Fälle vorgekommen, wo Schiffe den ihnen in den Plänen und Befehlen angewiesenen Platz in der Aufstellung nicht finden konnten. Wie kann man unter solchen Umständen bei einem Zusammenstoß mit dem Feinde oder gar während der Schlacht manövrieren. Bei einer Schnelligkeit von fünf Knoten dehnt sich während der Nacht die Schiffslinie auf drei Meilen aus, wobei die Entfernung zwischen einzelnen Schiffen bis zu einer halben Meile betrug, was indessen niemanden genierte.

Das Torpedoboot Nr. 273 hatte sich sogar während der Nacht vor der Flotte versteckt und es mußte ein Kreuzer abgesandt werden, um es zu suchen. Schließlich erwies es sich, daß das Torpedoboot im Hafen von Jalta eingelaufen war — ihm hatte es offenbar nicht gefallen, die Nacht bei frischem Wetter mit der Flotte auf dem Meere zu verbringen.

Am fünften Tage des Manövers konnten die einzelnen Schiffe der Flotte, besonders die Linienschiffe, bei einer Schnelligkeit von zirka 10 Knoten die Richtung nicht halten und vermochten in keiner Weise Wendungen zu machen.

Während eines nächtlichen Alarms erwies sich die Besatzung des Flaggenschiffs nicht als vorbereitet, die Matrosen waren nicht bei Stimmung, apathisch und befanden sich sogar nicht auf ihren Posten. Es war freilich schlechtes Wetter, windig und feucht. Augenscheinlich war die Besatzung für solche Alarme nicht ausgebildet, und vielleicht war sie auch nicht angehalten worden, sich für ihre Pflichten zu interessieren. Es ist anzunehmen, daß es sich ähnlich an allen Schiffen verhielt, da keine Veranlassung zu der Annahme vorliegt, daß das in Rede stehende Schiff eine Ausnahme bildet. Der allgemeine Eindruck war, daß kein lebenskräftiger Geist herrschte. Bei einem andern Alarm am Tage auf das Signal „Macht klar Schiff zum Gefecht" und „Greife den Feind an" drehten sich nicht alle Türme und nicht alle Schiffe machten zum Gefecht klar. Er war freilich unruhiges Wetter, doch das ist kein Entschuldigungsgrund." Der Admiral blickt in seinem Tagesbefehl bezüglich eines Zusammentreffens mit dem Feinde sehr wenig hoffnungsvoll in die Zukunft, er will einen marine-militärischen Geist schaffen, aber Offiziere und Mannschaften denken nur an eine Erleichterung des Dienstes und an verschiedene Bequemlichkeiten. Was Admiral Tschuchnin hier entrollt hat, wirft in der Tat ganz sonderbare Schlaglichter auf den Geist und die Ausbildung in der russischen Marine.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 26. Oktober.

Cui bono?

Aus Berlin, 26. Oktober, erhalten wir folgende Information: In hiesigen politischen Kreisen faßt man den russisch-englischen Konflikt ziemlich nüchtern auf — nüchterner jedenfalls, als die mehr rhetorischen Zwecken dienende offiziöse Auslassung der „Köln. Ztg." erkennen läßt. Man ist davon überzeugt, daß die russische Regierung alle nur mögliche Genugtuung geben wird, sobald der Tatbestand völlig geklärt ist. Irgend welche Weiterungen von Bedeutung dürften aus dem peinlichen Vorfall nicht entstehen. Selbstverständlich ist er nicht gerade dazu geeignet, die öffentliche Meinung Englands für Rußland einzunehmen, und wir wüßten keine Gründe, warum wir es bedauern sollten, wenn die Fäden, die zwischen England und Rußland gesponnen werden, sich nicht allzu sehr verdichteten. Es ist keine Frage, daß England schon seit geraumer Zeit nur darauf ausgeht, seinen mächtigsten Rivalen, das Deutsche Reich, zu isolieren, und daß es gern mit Rußland zu einer Verständigung gelangen möchte. Jede derartige Annäherung ist durch den maritimen Zwischenfall nun auf längere Zeit unmöglich geworden, denn die englische Politik ist genötigt, mit der öffentlichen Meinung zu rechnen und kann sich nicht so souverän, wie es in Deutschland geschieht, über Volksströmungen hinwegsetzen. Das Ereignis, das wir vom menschlichen Standpunkte aus beklagen müssen, ist also nicht geeignet, den nüchternen Politiker zu betrüben.

Ein englischer Refus.

Ein allerliebster Beitrag zur Geschichte offiziöser Ungeschicklichkeit findet sich in der „Neuen Pol. Corresp.", die folgende Weisheit zum Besten gibt:

In der Presse wurde es unlängst als Pflicht unserer Regierung bezeichnet, bei England wegen Hergabe der Walfischbai für deutsche Truppenlandungen anzufragen, da die Landungsverhältnisse in Swakopmund ein schnelles Löschen und Ausladen der großen Transportdampfer, die die Truppennachschübe für Südwestafrika bringen, nicht in der gewünschten Weise zulassen. Wir glauben nicht, daß es erst dieses von einem Teil der Presse in guter Absicht erteilten Ratschlages bedurft hat, um die zuständigen Stellen zu veranlassen, bei England in diesem Sinne anzupochen, wenngleich eine solche Anfrage naturgemäß nicht amtlich, sondern nur unter der Hand erfolgen konnte. Es ist aber klar, daß sich England mit einer solchen den Deutschen gewährten Vergünstigung ins eigene Fleisch geschnitten hätte, da die nächste Konsequenz wohl die wäre, die eigenen Hottentotten in gleicher Weise aufständig zu machen, wie sie es jetzt leider im deutschen Kolonialgebiet sind.

Zum ersten ist daraus zu entnehmen, daß man sich in Berlin einen englischen Korb wegen der Walfischbai geholt hat. Das ist zwar Pech, aber daran sind wir gewöhnt. Daß man sich jedoch jetzt noch hinsetzt und den Engländern dafür auch noch öffentliche Entschuldigungsbriefe schreibt, ist doch ein so starkes Stück, daß es nur noch dadurch Konkurrenz bekommen könnte, wenn man diese Entschuldigungsgründe für England auch gleich bei der Anfrage mit freudiebender Freundlichkeit angegeben hätte. Im übrigen eine bescheidene Frage: Wenn es so klar war, daß England die Walfischbai nicht benutzen lassen konnte — weshalb hat man dann überhaupt erst gefragt?

Der Bundesstaat Elsaß-Lothringen.

Der Wunsch des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen, die Reichslande in einen Bundesstaat umzuwandeln, wird in der Presse lebhaft diskutiert. Wir finden diesen Wunsch begreiflich, und glauben auch, daß man in nicht allzuferner Zeit genötigt sein wird, in Elsaß-Lothringen ein Definitivum zu schaffen. Indessen glauben wir nicht, daß der gegenwärtige Augenblick geeignet ist, die Angelegenheit in Fluß zu bringen. Man würde doch zunächst fragen müssen, welche Gestalt die bisherigen Reichslande nun erhalten sollen. Der Einfall freisinniger Zeitungen, ein Plebiszit der Bevölkerung zu veranstalten, verdient überhaupt keine Diskussion. Er ist eine theoretische Spielerei. Außerdem denken wir über den Wert von Plebisziten sehr skeptisch und haben für politische Komödien, deren die Wirklichkeit nur allzu viele bietet, gar keinen Sinn. Der Bundesstaat Elsaß-Lothringen würde also wahrscheinlich monarchischen Charakter tragen. Da käme nun in Frage, daß etwa einer der jüngeren Söhne des Kaisers an die Spitze Elsaß-Lothringens treten würde. Damit wäre eine preußische Secundogenitur geschaffen und die Macht Preußens würde in einer Weise vermehrt werden, die ganz sicher gerade im gegenwärtigen Augenblick schwere und gerechtfertigte Bedenken bei den nichtpreußischen Staaten hervorrufen würde. Bei jeder anderen Gestaltung aber würde dem Kaiser ein erheblicher Rechts- und Machtverlust zugemutet werden, zu dem wieder dieser sich schwerlich verstehen würde. Wenn die „Berliner Volkszeitung" sagt, die Frage könne ohne Schwierigkeiten gelöst werden, weil keine dynastischen Interessen mitzusprechen hätten, so enthält dieser ironisch gemeinte Satz einen erheblichen Irrtum. Dynastische Interessen sprechen vielmehr hier sehr stark mit, denn diejenige Dynastie, welche den eventuellen Landesfürsten für Elsaß-Lothringen stellen würde, könnte auf ein nicht unerhebliche Stärkung ihres moralischen und staatsrechtlichen Einflusses rechnen. Gerade weil die Frage eine ziemlich heikle ist, halten wir es für gut, wenn sie eingehend diskutiert wird, denn auch wir sind der Ueberzeugung, daß sie über kurz oder lang zum Austrag gebracht werden muß, und wir billigen es nicht, daß provisorische Zustände über die gebotene Zeit hinaus aufrecht erhalten werden, nur um nicht an ein schwieriges Problem herantreten zu müssen.

Die neue Kanal-Parole.

Der Antrag von Zehnhoff auf Einführung des Schleppmonopols auf dem Rhein—Hannover-Kanal wird in der Presse natürlich lebhaft erörtert, zumal leise Andeutungen auftauchten, daß damit vielleicht ein Weg zur Verständigung in der Kanalfrage gegeben sei. Die liberalen Blätter stehen ihm mit Recht ablehnend gegenüber, denn eine Monopolisierung des Schleppbetriebes würde den Kanalverkehr so schwerfällig, wie nur möglich machen, es wäre vollkommen ausgeschlossen, daß die Tarife der Konjunktur, den Kohlenpreisen usw. folgen könnten, kurz, die ganzen Vorteile des Kanals, eine Belebung des Verkehrs, würden illusorisch werden. Das hindert aber das Zentrum natürlich nicht, den Antrag durch sein führendes Parteiorgan, die „K. Volksztg.", bis über den grünen Klee loben und empfehlen zu lassen. Verlorene Liebesmüh! Die „geschäftsführende Partei" irrt, wenn sie glaubt, daß sie durch dieses Lockmittelchen die Agrarier strikter Observanz zu Freunden der Kanalvorlage machen könnte. Diese Leute sind und bleiben Kanalfeinde, weil sie befürchten, der neue Wasserweg könne ihren Interessen schädlich werden, und sie wiegeln denn auch in der „Dtsch. Tagesztg." schleunigst ab, indem sie sagen, in der vorliegenden Form genüge der Antrag noch nicht. Nach der Ansicht Dr. Oertels und seiner Getreuen muß nämlich die Verstaatlichung des mechanischen Schleppbetriebes auf alle künstlichen Wasserstraßen und kanalisierten Flußläufe ausgedehnt und eine gewisse Relation zwischen Eisenbahn- und Kanaltarifen festgelegt werden. Speziell durch Gestaltung und Bemessung dieser Relation könnten fast sämtliche Bedenken gegen den Rhein—Leine-Kanal bis auf ein Mindestmaß gemildert werden. Mit kurzen Worten: Wenn man sich wirklich erweichen lassen sollte, so soll doch der ganze Apparat so erschwert werden, daß kein Vorteil dabei herausspringt. Die Parole heißt also: Verekeln.

Eine Grunewald-Arena.

Jawohl — eine „Grunewald-Arena" plant ein unbekannter Herr Sebaldt in einer „Projektkorrespondenz". Der Projektemacher befürwortet den Bau einer Riesenhalle am Hundekehlensee, für die er nicht mehr und nicht minder als zwei Millionen Mark sammeln möchte. Der Gedanke des Herrn Sebaldt, den man in trivialer Sprache als „Stateridee" bezeichnen könnte, wäre der Erwähnung nicht wert, wenn dieser Herr sie nicht mit der Silberhochzeit des Kaiserpaares in Verbindung brächte. Er kommt auf den sinnigen Einfall, den hohen Herrschaften die Arena als Ehrengabe anzubieten, bemerkt aber, weil bekanntlich in Geldgeschäften die Gemütlichkeit aufhört, daß die Geschenkgeber des Jubiläumsparkes mit Sicherheit später ihr Geld zurückerhalten würden. Wie heißt der Comparativ von Mirbach? Sebaldt! Wir sind gespannt, ob sich noch ein Superlativ dazu findet.

Die Umbildung des Kabinetts Körber.

Die Tschechen haben den Preis, um den sie den Reichsrat wieder arbeitsfähig machen wollen, sehr hoch angesetzt. Sie fordern, wie wir in einem Teil der Auflage schon meldeten, Verstaatlichung der Nordwestbahn oder der böhmischen Strecke der Oesterreich-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft, Uebernahme der Passiven der böhmischen Lokalbahnen, Bau des Donau-Moldaukanals, Flußregulierungen für Böhmen und Ernennung eines tschechischen Landsmannministers. Ein neuer Ackerbauminister, Graf Ferdinand Bouquoy, ist Agrarier und Klerikaler, Bruder des Führers der böhmischen Feudalpartei, der präsumtive tschechische Landsmannminister Hofrat Randa, war früher Professor an der tschechischen Universität Prag und ist jetzt Herrenhausmitglied und Reichsratsmitglied. Den fatalsten Verlust würde das Kabinett Körber erleiden wenn sich die Nachricht der „N. Fr. Pr.", der Sektionschef Kesel, Direktor des Postsparkassenamtes, werde Finanzminister, bewahrheitet. Der Inhaber des Amtes, Eugen Böhm v. Bawerk, gehört zu den Koryphäen der österreichischen Volkswirtschaftsschule. Nur Menger und Philippovich kommen neben ihm in Betracht. Er wurde 1851 in Brünn geboren und war 1872 bis 1880 im österreichischen Finanzdienst. An der Universität Wien habilitierte er sich 1880, ging 1884 nach Innsbruck und trat 1889 in das Finanzministerium zu Wien ein, wo er die Steuervorlagen im Abgeordnetenhaus zu vertreten hatte. Finanzminister war er dreimal, im Sommer 1895, dann 1897 bis 1898 und seit 1900. Sein Hauptwerk ist das „zweibändige Werk: „Kapital und Kapitalzins". Mit ihm wäre die letzte geistige Energie dem Ministerium Körber entzogen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 26. Oktober.

* **Berufsvormundschaften.** Man schreibt uns: Viel Beachtung hat der auf dem Leipziger Kongreß für Kinderforschung gemachte Vorschlag von Assessor W. Polligkeit, Direktor der bekannten „Zentrale für private Fürsorge" in Frankfurt a. M., gefunden, zur Bekämpfung resp. zur Verhütung der Verbrechen Jugendlicher Berufsvormundschaften ins Leben zu rufen.

Gegenwärtig arbeiten die einzelnen Personen, denen die Erziehung anvertraut ist, die Eltern, die Schule und der Lehrherr, lediglich nebeneinander, ohne gegenseitige Fühlung. Die Erfahrungen, die der Einzelne macht, gehen in den allermeisten Fällen verloren, und unter diesem fortwährend verfehlten Probieren müssen gerade die Kinder leiden, deren mindere Veranlagung nicht offensichtlichist. Hier müßte man noch einer Zentralisierung streben, nach einer gemeinsamen Beratungs- und Auskunftsstelle der alle Erfahrungen mit den Kindern, die in sittlicher Beziehung eine besondere Behandlung erfordern, übermittelt werden. Das staatliche Vormundschaftsgericht genügt hier nicht, denn es beschränkt sich darauf, einem Mißbrauch der elterlichen Erziehungsrechte und -Pflichten zu wehren. Träge das Vormundschaftsgericht mehr den Charakter eines Beraters, so würde dadurch die Möglichkeit geschaffen, die sogenannten frühen Fälle der Verwahrlosung rechtzeitig in Behandlung zu nehmen. Auch die als Vormünder, Beistände oder Pfleger von den Vormundschaftsgerichten jetzt schon in Anspruch genommenen Privatpersonen beseitigen den Mangel ihrer gegenwärtigen Organisation durchaus noch nicht, weil ihnen die erforderlichen Fähigkeiten abgehen. Hier kann nur die Errichtung einer Berufsvormundschaft helfen, einer Organisation mit geschulten, in diesem Falle auch psychologisch und psychiatrisch vorgebildeten Kräften, die sich eigens zur Aufgabe macht, den Eltern mit erzieherischem Rat zur Seite zu stehen und die praktische Durchführung der Aufsicht des Vormundschaftsgerichts zu besorgen. Eine solche Organisation wäre geeignet, die Erfahrungen in der Erziehung sittlich minderwertiger oder entarteter Kinder zu sammeln und zu verwerten. Sie müßte durch Mittelspersonen in ständiger Fühlung mit den ihrer Aufsicht unterstellten Kindern stehen; die Schule, der Lehrherr müßten ihre Berichte über das Verhalten solcher Kinder geben. Besuche in der Wohnung würden ihr ein Bild von den familiären und sozialen Verhältnissen des Kindes verschaffen. Es gäbe dann eine Stelle, die mittelst des Zusammenarbeitens aller Faktoren im Stande wäre, wirklich in einer den Interessen, Anlagen und Fähigkeiten des Kindes entsprechenden Weise für seine Erziehung zu sorgen. Erst mit der Einrichtung einer solchen zentralen Stelle erlangt man die Gewißheit, daß das Vormundschaftsgericht bei Beurteilung der Erziehungsbedürftigkeit des Kindes auch alle jene psychologischen und psychopathologischen Momente würdigt, an denen das heutige Verfahren fast stets vorbeigeht.

Das Beispiel einer privat ausgeübten Berufsvormundschaft hat man übrigens schon in den entsprechenden Einrichtungen der musterhaft geleiteten Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M. Dort wird in schwierigen Fällen der Erziehung eine bestimmte Person (gegenwärtig Dr. Klunker) zum Vormund resp. Pfleger ernannt. Seine sorgfältig angestellten Ermittlungen gegen dem Richter eine willkommene Handhabe zur Anordnung der erforderlichen Erziehungsmaßnahmen. Ebenso häufig aber sind auch schon die Fälle, in denen Eltern die Zentrale um ihren Rat fragen. Hier zeigt es sich deutlich, daß das Bedürfnis nach einer beratenden Vermittlungsstelle tatsächlich besteht. Bei der in Aussicht genommenen Strafrechts-Reform und der von ihr unzertrennlichen Erziehungs-Reform wird man nicht umhin können, die Realisirbarkeit des Frankfurter Vorschlags in eingehende Erwägung zu ziehen.

*

Berlin, 26. Oktober.

* **Der Reichstag** wird, da er vor Weihnachten selten länger als bis zum 15. Dezember zu arbeiten pflegt, im alten Jahre kaum mehr als 14 Arbeitstage, eher weniger, zu seiner Verfügung haben. Diese Zeit dürfte durch die erste Lesung des Etats und die erste Beratung der Heeresvorlage so gut wie vollständig in Anspruch genommen werden; höchstens könnte noch die eine oder andere Interpellation in Frage kommen.

* **Der Beirat für Arbeiterstatistik** ist zum Montag, den 7. November, zu einer Sitzung einberufen, um über folgende Gegenstände zu verhandeln: 1) geschäftliche Mitteilungen; 2) weitere Behandlung der Erhebung über die Arbeitszeit der Gehülfen und Lehrlinge im Fleischergewerbe; 3) Erhebung über die Arbeitszeit der in Plättanstalten und in nicht als Fabriken oder Werkstätten mit Motorbetrieb anzusehenden Waschanstalten beschäftigten Personen; 4) Erhebung betr. die Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit der Arbeiterinnen in der Fischindustrie; 5. Erhebung betreffend die Lohnbücher in der Kleider- und Wäschekonfektion; 6. Wahl von Ausschüssen für die Erhebungen unter 3, 4 und 5 der Tagesordnung; 7. Mitteilungen über den Stand der Erhebung über die Arbeitszeit der Gehülfen und Lehrlinge in solchen Kontoren des Handelsgewerbes, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind.

* **Herr von Loebell**, der zum Chef der Reichskanzlei ernannt worden ist und infolgedessen sein Landtagsmandat niederlegte, wird in seinem alten Wahlkreise Westhavelland-Belzig wieder aufgestellt werden. Er war dort s. Zt. mit 390 Stimmen gegen 185 freisinnige und 116 sozialdemokratische Stimmen gewählt, so daß seine Wiederwahl nicht zweifelhaft ist.

* **Ein antisemitischer Gemeindevorstand.** Der Schulkonflikt zwischen der preußischen Regierung und der Stadt Berlin zieht weitere Kreise. Böses Beispiel verdirbt eben gute Sitten. So hat jetzt der Gemeindevorstand des Vorortes Wilmersdorf es unter nichtigen Vorwänden abgelehnt, Schulräume zur Erteilung des jüdischen Religionsunterrichtes zur Verfügung zu stellen. Damit sind also auch die Israeliten unter die staatsgefährlichen oder in diesem Falle kommunalgefährlichen Elemente eingereiht. Daß sie zu den besten Steuerzahlern des Ortes gehören, hat der Gemeindevorstand dabei nicht berücksichtigt, der, wie wir hören, unter dem immer mehr zunehmenden Einfluß einer Gruppe von Ultramontanen steht. Es ist nicht uninteressant, zu sehen, wie die hohe Politik sich in dem Mikrokosmos der Gemeinde widerspiegelt. Daß die Staatsbürger durch derartige Maß-

---

es mußte sein, er mußte sich dem musikalischen Publikum Berlins zeigen. Man durfte ihn nicht vergessen, man mußte von ihm reden! Da aber derartige Vorführungen ihn gründlich „ödeten", so ging er aus der Gesellschaft natürlich wieder in ein Restaurant. Vor zwei oder drei Uhr kam er eigentlich nie heim, und dann fühlte er sich des Morgens unlustig und abgespannt. Ob er das ändern sollte? Aber wie? —

Er nahm die Geige aus dem Kasten, — ein schönes altes Instrument von selten edlem, vollem Klang. Ein paar Cadenzen perlten auf und nieder; er spielte gut, das wußte er. Auch als tüchtiger Pianist konnte er gelten, — zum Kapellmeister gehörte die Beherrschung zweier Instrumente. Sein Bechsteinscher Konzertflügel, inmitten des Arbeitszimmers stehend, war gleichfalls ein wertvolles, schönes Stück. Beides, Geige, wie Bechstein, war natürlich ein Geschenk seiner Eltern.

Ob er den Kapellmeister ganz an den Nagel hing und Konzertspieler wurde? Dazu würden natürlich noch ernste Studien gehören, und die „Alten" wollten damit nicht mehr heran!

Ungeduldig legte er die Violine in den Kasten zurück. Das Samtkissen im Futteral hatte ihm Cousine Melanie Brückner eigenhändig gestickt, — ein großes Monogramm mit Leier und Lorbeerkranz, — sehr mühsam, — sehr kostbar! Das weiche Seidentuch, das über die Geige gedeckt wurde, hatte Bianka Vollmar mit einer durchbrochenen Bordüre versehen. Dort die schwere Brokatdecke über dem Konzertflügel stammte von Margot Wessel!

Ach ja, ... diese kleinen Mädchen!! —

Langsam ging Oswald Mentzel zum Spiegel und sah aufmerksam hinein. Dies tat er oft, — und warum auch nicht? Mit seinem Aeußern war er durchaus einverstanden. . . . . schlank, hübsch gewachsen, schöne Hände, schöne Augen, gutes Profil, welliges Haar! —

Mit den „schönen Augen" wäre nicht jedermann zufrieden gewesen! Sie hatten etwas so unbestimmtes im Blick, sie sahen meistens müde, gleichgültig drein; kein Feuer, — keine Frische! Oswald aber wünschte sich das auch gar nicht. Welcher Mensch verlangt heutzutage von einem modernen Künstler „Feuer und Frische"? Das war allenfalls für kleine, grüne Jungen gut, die eben von der Schulbank aufgestanden waren. . . . . nicht aber für Leute, die längere Zeit hindurch in Wien und in Paris gelebt hatten! Das war doch ein anderes Leben dort gewesen, — keine Kontrolle, keine zarten Anspielungen, — wenig Studium, — viel Vergnügen. —

Gewiß, er liebte die Musik! Wenn er sich mit irgend etwas beschäftigen sollte und mußte, dann durfte es nur die Musik sein. Für hervorragend beanlagt hielt er sich auch, nie kam ihm daran der leiseste Zweifel! Ob aber gerade als Komponist. — — —

Wenn nur etwas in sein Leben treten wollte, was ihn aufrüttelte, heraustrieb, aus dieser Lethargie! Vielleicht, wenn er sich verliebte? Dummes Zeug! In wen denn? Er rekapitulierte seine hübschen Abenteuer in Leipzig, — in Wien — in Paris; in letztgenannter Stadt wäre die Sache beinahe tragisch verlaufen, — was für eine Leidenschaftlichkeit hatte in der niedlichen Grisette gesteckt! Sie war wahr und wahrhaftig mit dem Revolver auf ihn losgegangen, als sie hörte, daß es nun aus und vorbei sein sollte! Hatte das Mühe gekostet, ehe er sie einigermaßen zur Raison brachte! —

Oswald stand und lächelte seinem Spiegelbilde zu. — — — Draußen schrillte die elektrische Flurglocke.

Besuch? Um diese Zeit? Dafür war es noch reichlich früh. Die Lieferanten des Hauses kamen alle des Morgens, wenn Oswald noch schlief. Die Eltern und Geschwister bedienten sich eines Drückers, wenn sie von eventuellen Ausgängen heimkamen, — „um den Komponisten nicht bei seiner Arbeit zu stören!"

Hole der Teufel die Komposition! Er warf einen finstern Blick nach dem Manuskript, das mit quer d'rübergeworfenem Stift auf der Brokatdecke des Flügels lag. Welcher Mensch, welcher Künstler zumal, kann denn ohne Stimmung arbeiten? Botokuden, die das von ihm verlangten!

Er wandelte über den hellen, dichtgeschorenen Teppich zur Tür. — Stimmengemurmel, — nichts zu verstehen. Leichte Schritte im Korridor, ... neben Oswalds Arbeitszimmer öffnete sich die Tür von Mamas Boudoir. Dies war der offizielle Namen für den kleinen Raum, der zugleich Wohngemach, Aufenthaltsort der Töchter, jeweiliges Besuchszimmer vorstellte; man mußte sich eben einrichten!

Mamas Stimme sprach ein paar bewillkommende Worte. Jetzt die Antwort. Ach, welch' ein weiches, süßes Vogelstimmchen! „Gestern angekommen, — Dankbarkeit, — musikalische Ausbildung" —

Das war die Kleine, die sein Vater in Westpreußen entdeckt hatte, — der Schützling des Familientages. Richtig, — ja! Die hatte in diesen Tagen ankommen sollen. Und da war sie!

Wenn nur jetzt seine Mutter in ihrer Sorge um des Sohnes „Arbeit" nicht das kleine Mädchen in den Salon schleppte! Kleinstädterinnen waren nicht im mindesten Oswalds Geschmack, — aber hier dies Stimmchen gefiel ihm, — das schmeichelte sich in sein musikalisches Ohr hinein, — vielleicht war das Kind hübsch, — man konnte doch wenigstens sehen —

Da! —

„Ich muß Sie schon bitten, Fräulein Lombardi, — nicht wahr, Lombardi ist doch Ihr Name? — mir in ein anderes Zimmer zu folgen. Das Zimmermädchen, das noch neu in meinem Dienst ist, hat Sie irrtümlicherweise hierher geführt, — aber nebenan arbeitet mein Sohn an seiner neuen Komposition, und er darf um keinen Preis dabei gestört werden!"

„Gewiß nicht, gnädigste Frau! Ich stehe selbstverständlich ganz zu Ihrer Verfügung!"

„Schön also!"

Ein Stuhl wurde gerückt, die Stimmen entfernten sich.

Der Komponist ballte grimmig die Faust und zog die Stirn in Falten. Natürlich! Nun kam 'mal eine Abwechselung, eine Sache, die ihn halbwegs interessierte, in dies fade Einerlei, — gleich wurde er darum gebracht, weil er arbeiten sollte! Arbeiten! Er wollte nicht! Nein! Nun gerade nicht!

Neben dem Salon war das Speisezimmer gelegen. Wenn die Tür offen stand, dann konnte er vom Speisezimmer aus durch die große Spiegelscheibe, die in das mächtige Buffet eingelassen war, einen Teil des Salons bequem übersehen. Er konnte durch den Korridor und seines Vaters Arbeitskabinett unbemerkt an sein Ziel gelangen und sich auf diese Weise ein Urteil bilden. In seiner Gegenwart würde die Kleine verlegen werden, — Oswald wußte es nur zu gut, wie sein Anblick auf junge Mädchen wirkte, — und nun gar dies Produkt einer Kleinstadt! Unbefangen sollte sie sein, diese kleine — wie hieß sie gleich? — Lombardi! Ihren Taufnamen hatte er vergessen, — hatte ihn wohl überhaupt nicht gehört! — — — Wie ein Junge, der hinter die Schule geht, schlich der geniale junge Herr den Korridor entlang, drückte geräuschlos einen Türgriff herunter, — den zweiten . . . . . Sieh da! Er hatte Glück! Dicht am Buffet war ein vortrefflicher Beobachtungsposten, er konnte sich sogar setzen, und von seiner Anwesenheit wurde niemand im Salon etwas gewahr. Die Tür war, zur Hälfte geöffnet, und mitten in der breiten Spiegelscheibe gewahrte er einen kleinen Mädchenkopf, — unter einem dunkelroten Filzhut ein süßes Kindergesichtchen, — lächelnde, groß aufgeschlagene Augen, ein vornehm geschnittenes Mündchen. — — —

(Fortsetzung folgt.)

nahmen geradezu in die Opposition hineingetrieben werden, berücksichtigen diese leitenden Männer nicht und ahnen nicht, daß sie mit ihren Maßnahmen zerstören, was sie doch gerade erhalten möchten.

*

* **Thorn**, 25. Oktober. Der Reichstagsabgeordnete für Thorn-Briesen-Culm, Redakteur Brejski in Thorn, wird der „Gazeta Grudziondzka" zufolge sein Mandat niederlegen und zwar deshalb, weil seine Wahl von der Wahlprüfungskommission des Reichstags voraussichtlich für ungültig erklärt werden wird. Bekanntlich siegte der polnische Kandidat über den deutschen im Jahre 1903 mit nur 27 Stimmen Mehrheit.

* **Mannheim**, 25. Oktober. Der Bürgerausschuß beschloß die Errichtung eines Kaufmannsgerichtes und bewilligte 40 000 M aus dem Ueberschuß der städtischen Sparkasse als Rücklage zur Erbauung eines großen Volksbades.

* **Gera**, 25. Oktober. Der von der fürstlichen Staatsregierung mit der königlich sächsischen Staatsregierung abgeschlossene Vertrag wegen der Privilegierung der Sächsischen Landeslotterie im Fürstentum läuft Ende 1906 ab. Ob der Vertrag erneuert wird, oder ob sich das Fürstentum der Hessisch-Thüringischen Lotterie anschließt, steht noch dahin. Im Publikum wird allerdings gewünscht, daß die Sächsische Lotterie beibehalten wird, da sich das lotteriespielende Publikum nun in vielen Jahrzehnten an diese Lotterie gewöhnt hat. Es dürfte jedenfalls zu erhoffen sein, daß die beiden Staatsregierungen einen neuen Vertrag stipulieren, der den beiderseitigen Interessen entspricht.

* **Aus Bayern.** Gegenüber mancherlei Ausstreuungen erklärte der bayerische nationalliberale Führer Landgerichtspräsident Wagner in einer Versammlung zu Lindenberg im Allgäu, daß es nicht seine Absicht sei, sich vom politischen Leben zurückzuziehen.

Ausland.

Italien.

* **Die Gehülfen des Papstes.** Nach einem Wiener Telegramm der „N. N. N." wurde der Bischof von Cattaro Monsignore Uccellini von Merry del Val nach Rom berufen, um sich zu rechtfertigen, weil er die Bewilligung erteilt hatte, daß am Methodiustage der Gottesdienst in slawischer Sprache abgehalten werde. Uccellini soll versichert haben, daß er lieber auf seine Würde als auf den slavischen Gottesdienst verzichten werde. — Der Pariser „Eclair" bringt die gar nicht unwahrscheinliche Meldung, Pius X. habe urplötzlich einen Kardinal-Ausschuß für die Aufgabe ernannt, die Entwicklung der französischen Frage zu verfolgen. In diesen Ausschuß seien mit Ausschluß aller anderen vier Kardinäle ernannt worden, die ganz vom „Rampollismus" durchdrungen sind, d. h. die jede ausgesprochen franzosenfreundliche Tendenzen verfolgen, Kardinal Rampolla selbst und seine drei Paladine, die Kardinäle Di Pietro, Segna und Ferrata. Das persönliche Wiederauftreten des Kardinals Rampolla gerade wegen der französischen Angelegenheiten wird in Rom angeblich viel kommentiert. Es wäre der Triumph des Abgesetzten und eine Desavouierung von Pius des Zehnten ersten Absichten.

Balkanhalbinsel.

* **Bulgarische Parteiungen.** Wenn man serbischen Blättermeldungen trauen kann, haben zwei Abgesandte des bulgarisch-makedonischen Komitees Sofia verlassen, um die Mitglieder des serbisch-makedonischen Komitees, die Generale Atanazkowitsch, Tschelowitsch und Rafailowitsch zu ermorden. Aus Sofia selbst wird gemeldet, zwischen der russenfreundlichen Nationalpartei, deren Führer Geschow ist, und der von Danew geleiteten fortschrittlich-liberalen Partei sei eine Verschmelzung im Gange.

Marokko.

* **Der Fall Menebhi.** Wie eine Reuterdepesche aus Tanger meldet, ist das englische Kriegsschiff „Diana" mit dem englischen Gesandten Sir A. Nicolson an Bord hier eingetroffen; es wird so lange bleiben, bis die Menebhi-Angelegenheit geregelt ist. Bekanntlich ist der früher allmächtige marokkanische Kriegsminister englischer Schutzgenosse. Seine marokkanischen Gegner behaupten, Menebhi habe durch sein Verhalten während des Tafa-Feldzuges und seinen Beziehungen zu einigen Berberstämmen Illoyalität bewiesen, während des Tafa-Feldzuges Regierungsgelder veruntreut, während seiner Reise nach London und Berlin Regierungsgelder verschwendet und sich auf der Reise nach Mekka als Minister des Sultans bezeichnet, obgleich er es nicht mehr war. Menebhi bestreitet alle diese zum Teil lächerlichen Anschuldigungen. Wie die „Köln. Ztg." feststellt, hat die deutsche Gesandtschaft in Tanger sich gleichfalls anfangs für Menebhi verwandt und der Regierung des Sultans geraten, einen Mann anständig zu behandeln, der als Gesandter in Berlin vom deutschen Kaiser empfangen wurde, weitere Schritte aber, da es sich um einen britischen Schutzgenossen handelte und die Angelegenheit sich zu einem englisch-marokkanischen Konflikt zuspitzte, nicht getan.

Leipziger Angelegenheiten.

* Leipzig, 26. Oktober.

* **Gehälter der Volksschullehrer.** Nach einer für den 1. Januar 1905 angestellten Berechnung werden die an unseren städtischen Volksschulen wirkenden ständigen Lehrer, insgesamt 1288, an Gehalt die Summe von 3 830 100 M beziehen. Auf die einzelnen Gehaltsstufen verteilt sich der Betrag wie folgt:

Zahl der Lehrer	Gehaltsstufe	Gesamtbetrag
70	4200 M	294 000 M
58	4000 "	232 000 "
96	3800 "	364 800 "
82	3600 "	295 200 "
96	3400 "	326 400 "
148	3200 "	473 600 "
175	3000 "	525 000 "
99	2800 "	277 200 "
89	2600 "	231 400 "
59	2500 "	147 500 "
61	2400 "	146 400 "
39	2300 "	89 700 "
12	2200 "	26 400 "
60	2100 "	126 000 "
51	2000 "	102 000 "
51	1900 "	96 900 "
42	1800 "	75 600 "
zusammen: 1288	—	3 830 100 "

Das Durchschnittsgehalt des ständigen Lehrers würde demnach 2974 M betragen. Was ihre Gesamtheit betrifft, so beziehen zu dem gedachten Termine 725 oder 56,3 Proz. ein Gehalt von 3000 M und darüber, 308 oder 23,9 Proz. ein solches von 2400—2800 M, und nur 255 oder 19,8 Proz. ein Gehalt von unter 2400 M. Im Anschluß hieran seien auch die Gehaltsbezüge der Direktoren und der ständigen Lehrerinnen gegeben. Es sind folgende:

Direktoren	Lehrerinnen
16 je 6000 M = 96 000 M	28 je 2800 M = 78 400 M
4 " 5700 " = 22 800 "	6 " 2600 " = 15 600 "
3 " 5400 " = 16 200 "	7 " 2400 " = 16 800 "
7 " 5100 " = 35 700 "	6 " 2300 " = 13 800 "
6 " 4800 " = 28 800 "	3 " 2100 " = 6 300 "
14 " 4500 " = 63 000 "	11 " 1900 " = 20 900 "
	19 " 1700 " = 32 300 "
50 262 500 M	80 184 100 M

Bei den Direktoren stellt sich somit der Durchschnitt auf 5250 M, bei den ständigen Lehrerinnen auf 2301 M. Die angestellten 111 provisorischen Lehrer und 13 provisorischen Lehrerinnen erhalten je 1500 M Gehalt.

* **Kirchenvorstandswahl in L.-Connewitz.** Die Kirchenvorstandswahlen in der Kirchgemeinde L.-Connewitz vollzogen sich in diesem Jahre unter größerer Beteiligung als sonst, da sich zwei Listen gegenüber standen. Der Sieg war der sog. „Lehrerliste" beschieden, denn außer den beiden Listen gemeinsamen Kandidaten Herren Fabrikbesitzer Schirmer und Lehrer Rank, die 205 bez. 180 Stimmen erhielten, wurden noch die Herren Lehrer Müller und Oberlehrer Kantor Haferland mit 152 bez. 135 Stimmen gewählt. Die von anderen örtlichen Vereinigungen aufgestellten Gegenkandidaten brachten es auf 91 bez. 57 Stimmen.

* **Der Nationalliberale Verein für Leipzig und Umgegend** hielt gestern abend bei Kitzing & Helbig eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in der zunächst der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Habenicht, den neuen Generalsekretär des Sächsischen Landesverbandes, Herrn Dr. Westenberger, vorstellte und seiner Wirksamkeit den besten Erfolg wünschte. Bei der sodann vorgenommenen Ergänzung des Vorstandes wurden die Herren Dr. Westenberger, Eisengießereibesitzer Magnus und Buchbindereibesitzer Köllner als Vorstandsmitglieder gewählt. Es wurden darauf verschiedene Fragen, die die Organisation betrafen, eingehend besprochen. Den sich anknüpfenden Erörterungen war u. a. zu entnehmen, daß von nationalliberaler Seite an eine Wiederherstellung des früheren Kartells nicht gedacht wird.

* **Fernsprechwesen.** Die Beseitigung von Störungen in den Fernsprechstellen und anderen Unregelmäßigkeiten im Fernsprechbetriebe wird oft dadurch verzögert, daß die Anträge von den Teilnehmern unmittelbar an die Ober-Postdirektion gerichtet werden, während der Fernsprechbetrieb in Leipzig von dem hiesigen Fernsprechamte geleitet und beaufsichtigt wird. Bei eintretenden Störungen, und wenn längeres Rufen des Teilnehmers unerwidert bleibt, empfiehlt es sich, jedesmal sogleich von einer benachbarten Fernsprechstelle aus dem Aufsichtsbeamten des Vermittlungsamtes oder, wenn dies nicht tunlich ist, dem Fernsprechamte durch Boten oder Postkarte Mitteilung zu machen. Aus Anlaß früher vorgekommener Mißbräuche wird ferner darauf hingewiesen, daß die Telegraphenarbeiter für vorgenommene Instandsetzungen in den Fernsprechstellen in keinem Falle Geldbeträge einzuziehen haben.

— **Der Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik Julius Blüthner**, die auf der Weltausstellung St. Louis 1904 bekanntlich sowohl im Leipziger Musikzimmer als auch im deutschen Hause mit glänzenden Werken vertreten war, ist als Auszeichnung ihrer hohen Leistungsfähigkeit der „Grand Prix" zu teil geworden.

‡ **Der sozialdemokratische Wahlverein** für den Reichstagswahlkreis Leipzig-Stadt nahm in einer am Dienstag im „Volkshaus" abgehaltenen, von etwa 200 Personen besuchten Versammlung nach einem Vortrag des Redakteurs Jaeckh über „Die Internationale" Stellung zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl. Unter Hinweis auf das geschlossene Vorgehen der bürgerlichen Parteien wurde zu regster Agitation aufgefordert, damit der Sieg in der dritten Wählerabteilung vollständig auf Seite der Sozialdemokratie falle. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

* **Jubiläum.** Morgen feiert der Arbeiter Carl Friedrich Müller in Leipzig-Lindenau sein 25jähriges Arbeitsjubiläum in der chemischen Fabrik von C. Erdmann in Leipzig-Lindenau.

* **Sächsische Landeslotterie.** Bei der 13. Ziehung der 5. Klasse der 146. Königl. sächsischen Landeslotterie fiel ein Gewinn von 150 000 M auf Nr. 13749 in die Kollekte des Herrn Berth. Wittenbecher in Leipzig und ein Gewinn von 20 000 M auf Nr. 5896 in die Kollekte des Herrn A. Silze in Leipzig. Im übrigen sei auf die Tagesgewinnliste an anderer Stelle dieses Blattes hingewiesen.

* **Zwei „treue" Beamte.** Verhaftet wurde ein 21 Jahre alter Kassierer von hier und ein 26 Jahre alter Buchhalter aus Niederplanitz, die in einer Fabrik in der Ostvorstadt in Stellung waren und aus der Kasse Beträge in Höhe von mehreren Tausend Mark gestohlen und untereinander geteilt hatten.

* **Unfälle.** Auf dem Naschmarkte wurde eine unbekannte Frau von Krämpfen befallen. Da sie sich nicht wieder erholte, wurde sie mittels Krankenwagens ins Krankenhaus geschafft. — Am Markte wurde der 6jährige Sohn eines dortigen Restaurateurs von einer Droschke überfahren. Das Kind, das in die Droschke hineingelaufen war, wurde auf dem Rücken und am linken Knie unerheblich verletzt. — Am Yorkplatze kam es gestern zwischen Arbeitern zu einem Streite, wobei ein 28jähriger Arbeiter aus Lindenau von seinem Gegner durch Messerstiche so erheblich verletzt wurde, daß er nach Anlegung eines Verbandes ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Gegen den Messerhelden ist Anzeige erstattet worden. — Von einem Radfahrer wurde gestern Abend die Inhaberin eines Frisiersalons am Johannisplatze umgefahren, wobei sie das rechte Fußgelenk brach.

*

Polizeibericht.

Von unbekannter Hand wurden zur Nachtzeit an 5 Schaufensterscheiben eines großen Geschäftes in der Kurprinzstraße eine Anzahl Goldbuchstaben abgestoßen. Auf die Ermittelung des Täters ist von dem Geschädigten eine Belohnung von 100 M ausgesetzt worden.

In Haft genommen wurde ein 20 Jahre alter Arbeiter aus Breitenfeld, der in einer Wohnung in der Mölkauer Straße in Anger-Crottendorf einen Gelddiebstahl verübt hatte.

Durch Einsteigen verschaffte sich ein Dieb Eingang in eine Parterrewohnung in der Brandvorwerkstraße und stahl einen Geldbetrag von 350 M. — Mittels Einbruchs wurde aus einem Geschäftslokal in der Windmühlenstraße ein Geldbetrag gestohlen. Nach vorgefundenen Blutspuren scheint der Täter sich dabei erheblich verletzt zu haben.

Gestohlen wurde ferner aus einer Baubude auf Wahrener Flur ein Flaschenzug, mit der Firmenbezeichnung „Eduard Linke Nachf., Halle a/S.", im Werte von 100 M; aus einem hiesigen Etablissement ein Motor zu einem Kraftfahrzeug, gezeichnet M. M., im Werte von 500 M; aus einer Kunstausstellung eine 25 cm hohe Bronzefigur, darstellend eine nackte weibliche Idealgestalt mit einer Blume in der Hand; aus einem Gasthaus in Thonberg ein Sommerüberzieher, mit einem Monogramm R. G. im Futter; aus einer Kellerabteilung in der Eisenstraße 14 Flaschen Rotwein und 2 Flaschen Cognak.

Aus der Umgegend.

* **Zweenfurth**, 26. Oktober. Der Landwirtschaftliche Verein „Mittlere Parthe" veranstaltete jüngst eine Ausstellung der in diesem Jahre versuchsweise angebauten Kartoffelsorten, die ein nur wenig befriedigendes Ergebnis hatte. Die Ursache dürfte in der Hauptsache in den außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen des vergangenen Sommers zu suchen sein. Die Versuche sollen daher im kommenden Frühjahr wiederholt werden. Mit dieser Kartoffelausstellung war gleichzeitig eine Obstausstellung verbunden, die allgemeines Interesse erregte.

Aus aller Welt.

— **Die Sonden des Dr. Fort.** Man schreibt uns aus Paris: Dr. Fort, einer der bekanntesten Chirurgen von Paris, steht gegenwärtig unter einer doppelten Anklage. Die Kläger sind die Familie des Kommandanten Amouroux, der vor einiger Zeit in Aurillac mit einem Stück Sonde im Magen gestorben ist, und Herr Biry, Steuerbeamter in Gournay (Seine-et-Oise), dem der vergeßliche Arzt ein Stück Sondengummi in der Harnblase zurückgelassen hat. Bei der Oeffnung der Leiche des Kommandanten Amouroux fand man das vergessene Stück Sonde. Was Herrn Biry betrifft, so wollte er, was man ihm nicht verdenken kann, das in seiner Blase vergessene Stück Sondengummi nicht suchen lassen, weil derartige „Forschungen" sehr schmerzhaft und gefährlich sind. Aber Dr. Fort selbst hat zugegeben, daß das fehlende Stück Sondengummi sich in Herrn Birys Blase befinde. „Es ist richtig", sagte er, „daß bei der Behandlung des Herrn Biry, der an einer Blasenverengung litt, ein kleines Stückchen Gummi das den schmerzenden Körperteil vor der Berührung mit der Spitze des Instruments schützen sollte, sich losgelöst hat und in der Blase des Patienten geblieben ist. Aber eine ernste Störung im Allgemeinbefinden des Patienten konnte aus diesem unglücklichen Zufall nicht entstehen." Dr. Fort erklärte ferner bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, daß auch das im Magen des Herrn Amouroux zurückgelassene Stück Sonde durchaus unschädlich gewesen sei, und daß eine starke Erkältung den Tod des Kommandanten verursacht habe. Die Familie des letzteren hält aber ihre Klage aufrecht und behauptet mit aller Bestimmtheit, daß nur durch die vergessene Sonde der Tod des Offiziers herbeigeführt worden sei. Wo ist die Wahrheit? Der Untersuchungsrichter hat jetzt die Aerzte Bronardel, Socquet und Reclus aufgefordert, in einem ausführlich begründeten Sachverständigen-Urteil zu erklären, ob ein in der Blase vergessenes Stück Gummi eine ernste Gefahr für den Patienten herbeiführen kann, und ob ein im Magen eines Kranken zurückgelassenes Stück Sonde den Tod des letzteren verursachen kann. Wenn die Sachverständigen die Fragen bejahen, wird Dr. Fort sich wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung vor Gericht zu verantworten haben; im entgegengesetzten Falle werden die Kläger sich nur an das Zivilgericht wenden und einen Schadenersatzprozeß anstrengen können.

— **Der jüngste deutsche Soldat im Kriege 1870/71.** Im Alter von 48 Jahren starb vorgestern in Stuttgart Kanzleisekretär G. Pfeffer, der als 14jähriger Junge im 2. württembergischen Jäger-Bataillon den ganzen deutsch-französischen Krieg mitgemacht hat. Im Dezember 1869 war er als Musikzögling bei jenem Bataillon eingetreten. Als Hornist zog er dann mit seinem Bataillon in den Krieg. Er nahm an den Schlachten bei Wörth, Sedan und Villiers teil. Bei Villiers wurde er durch einen Streifschuß leicht verwundet. Mit erstaunlicher Energie ertrug der wackere Junge die Strapazen des ganzen Feldzugs. Im September 1872 schied er aus dem Militärdienst und besuchte die Baugewerkschule; einige Jahre später fand Pfeffer bei der Eisenbahnverwaltung Anstellung.

— **Anonyme Briefe.** Wegen verschiedener Beleidigungen mittels anonymer Briefe verurteilte die Strafkammer des Tübinger Landgerichts die 58 Jahre alte Kaufmannswitwe Emilie Otto von Nürtingen zu drei Monaten Gefängnis und Tragung aller Kosten. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt. Obwohl die Angeklagte durchaus in Abrede stellte, die Briefe geschrieben oder veranlaßt zu haben, gewann das Gericht die Ueberzeugung ihrer Schuld. Die vernommenen drei Sachverständigen gaben ihr Gutachten übereinstimmend zu Ungunsten der Angeklagten ab.

— **Die Zahl der Animierkneipen in Berlin** hat nach der „Deutschen Tageszeitung" in den letzten Monaten erheblich abgenommen. Insbesondere hat der Oktoberumzug in der inneren Stadt eine Reihe dieser Lokale, darunter solche, die sich seit langen Jahren an derselben Stelle befanden und sich eines nicht gerade schmeichelhaften Rufes erfreuten, fortgefegt. Verschiedentlich stehen die Räume noch jetzt leer, und nur der Vermerk „Zweiter Eingang vom Flur" zeugt von ihrer früheren Bestimmung. Ganz verschwunden sind auch die sogenannten „schwarzen Kneipen", in denen Mulattinnen das Bier servierten und baumlange Neger die „Rausschmeißer" machten. An dem Rückgange dieser Art von Erholungsstätten haben die strengen, aber schwer zu kontrollierenden und auch jetzt noch, wie zahlreiche Gerichtsverhandlungen bewiesen haben, massenhaft übertretenen „Kellnerinnenvorschriften" einen wesentlichen Anteil. Selbst das Publikum, das früher diese Lokale ständig besuchte, scheint mit der Zeit den Geschmack daran verloren zu haben und nur die auf den Fremdenverkehr berechneten Animierkneipen in der Friedrichstadt und in der Nähe der Bahnhöfe kommen noch auf ihre Rechnung. Dagegen hat die Zahl der Restaurants mit anständiger, sogenannter süddeutscher Damenbedienung eine Zunahme erfahren. Die Kellnerinnen in diesen Lokalen, wo Familienverkehr herrscht, Mittags- und Abendtisch eingerichtet ist, sind größtenteils aus Bayern.

— **Einen Kriegsgesang der Japaner** teilt ein französischer Kriegsberichterstatter mit; in deutscher Sprache lautet diese Strophe: „In der ganzen Welt berühmt ist das Land Japan. Im Glanze der aufgehenden Sonne erglänzt seine Sonnenfahne. Sein großer Kaiser, der aus einer ununterbrochenen Dynastie stammt, zählt jetzt fünfzig Millionen Untertanen." Dann kommt der Krieg, die Aktualität: „So berühmt auch in ihrer Geschichte die Kosaken sein mögen — jetzt sind sie nur noch wie ein Traum von den alten Zeiten. Bei Sonnenaufgang schmelzen der Schnee und das Eis, ebenso werden Rußlands Soldaten verschwinden." Die Japaner singen diesen Kriegsgesang mit rauhen Kehltönen und in monotoner, etwas schleppender Weise — aber sie singen und die Zeitungsberichte, die jüngst von den japanischen Soldaten als von einem schweigenden Heere sprachen, werden Lügen gestraft.

— **Eine originelle Billardwette.** Zwei Billardliebhaber haben kürzlich in Paris eine interessante Wette auf ein Dauermatch abgeschlossen. Die Bedingungen waren, daß das Match ununterbrochen 24 Stunden dauern, keiner der Spieler während dieser Zeit mehr als eine Minute den Saal verlassen dürfe, daß endlich 1000 Francs von jeder Seite als Einsatz hinterlegt werden müßten. Abends 10 Uhr wurde das Match von M. Jansaud mit 3238 Points gegen 3196 seines Gegners gewonnen. Die Durchschnittsleistung der gemachten Points betrug 140 pro Stunde. Während der 24 Stunden hat keiner der Beteiligten sich ausgeruht, selbst das Essen wurde im Stehen eingenommen.

Wiederholte Depeschen

(in der Postauflage noch nicht abgedruckt).

Aus Finland.

Abo, 25. Oktober. (Eigene Meldung.) Der Prozeß gegen den ehemaligen Staatsrat Schaumann, der der Mitschuld an dem Attentat gegen den Generalgouverneur von Finland, Bobrikow, bezichtigt wird, hat heute begonnen. Nach längerer Verhandlung wurde der Prozeß bis zum 8. November vertagt.

Zum russisch-englischen Konflikt.

London, 25. Oktober. (Eigene Meldung.) Das „Reuter-Bureau" erfährt aus Petersburg: Graf Lamsdorf stattete dem englischen Botschafter einen Besuch ab und ersuchte ihn, seiner Regierung mitzuteilen, daß die russische Regierung bisher keine Nachricht von dem Geschwader erhielt, und daß der Zwischenfall nur als ein bedauerlicher Mißgriff betrachtet werden könne. Der Kaiser wünsche, daß dem Könige und der Regierung Großbritanniens sein aufrichtiges Bedauern zum Ausdruck gebracht werde, sowie die Versicherung, daß volle Genugtuung geboten werden würde.

Vom russisch-japanischen Krieg.

Tschifu, 25. Oktober. (Eigene Meldung.) Eine Dschunke, die aus Antung hier eintraf, berichtet, daß acht japanische Magazine, die mit Kleidungs- und Ausrüstungsstücken, Mundvorräten und Munition gefüllt waren, niedergebrannt seien. Das Feuer habe acht Tage lang gewütet; es werde Brandstiftung vermutet. Zwei mit der Bewachung der Magazine betraute Beamte hätten Selbstmord verübt.

Alexejew und Kuropatkin.

Petersburg, 25. Oktober. (Eigene Meldung.) Die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet aus Charbin: Statthalter Alexejew gab gestern einen Erlaß des Zaren vom 23. ds. bekannt, nach welchem General Kuropatkin zum Oberbefehlshaber des gesamten Landheeres in Ostasien ernannt wird und Alexejew als Statthalter verbleibt. Sodann spricht der Zar Alexejew seine Anerkennung für die von ihm bewirkte Organisationstätigkeit aus und dankt den Streitkräften für ihre heldenmütige Aufopferung. Alexejew fügte hinzu, er sei stets stolz gewesen auf das Vertrauen, daß ihm vom Zaren durch die Betrauung mit der Oberleitung bewiesen worden sei, und er hoffe bestimmt, daß es dem Heere gelingen werde, den Feind zu überwinden.

Roosevelts Sondierungen bei den Mächten.

Washington, 25. Oktober. (Eigene Meldung.) Der stellvertretende Sekretär im Staatsdepartement, Adee, hat an die amerikanischen Vertreter im Auslande die telegraphische Weisung ergehen lassen, die Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, zu sondieren und ihnen Roosevelts Einladung zu einer neuen Konferenz zu unterbreiten, die zum Zwecke einer Erweiterung und Festigung der ursprünglichen Konvention, zur Linderung der Schrecken der modernen Kriegführung und zur Wahrung der Neutralität und der Rechte des Handels auf offener See einberufen werden soll. Der Termin der Konferenz soll erst später im Einverständnis mit den Mächten festgesetzt werden.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Kaiser als Preisträger in St. Louis.

* St. Louis, 26. Oktober. In der archäologischen Abteilung der Weltausstellung wurde dem deutschen Kaiser für die Saalburg-Ausstellung der Große Preis zuerkannt.

Vom Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* **Berlin**, 26. Oktober. General Trotha meldet: Major Mühlenfels hat den Oberbefehl im Norden. Hauptmann Humbracht sperrt mit dem 1. Bataillon des 2. Regiments, der 7. Batterie, 2 Maschinenkanonen und einem Maschinengewehr die Wasserstellen am Epukirofluß von Otjimanangombe bis Kanduwe und hält Sturmfeld und Ombakaha besetzt. Postierungen sind in Ewate, Okatjekuri, Okowarumende. Die 6. Kompagnie des 2. Regiments geht nach Gobabis. Estorff gelangte 30 Kilometer den Eisebfluß abwärts und fand zersprengte Herero aller Stämme an mehreren Wasserlöchern. Die Herero waren ermattet und widerstandsunfähig. Weggeworfene Gewehre und sehr viel verendetes Vieh wurden gefunden. Die Gefangenen sagen übereinstimmend aus, Samuel sitze an einer Wasserstelle 4 Tage nordöstlich vom letzten von Estorff erreichten Wasserloch und habe fast alles Vieh und die Hälfte seiner Leute verloren. Estorff bleibt zunächst in der Gegend von Owinana Naua. Im übrigen ist die Absperrung wie bisher.

Zum russisch-englischen Konflikt.

* **Petersburg**, 26. Oktober. Das „Journal de St. Petersbourg", welches eine Sammlung für die Opfer von Hull eröffnete, führt das Unglück, das sowohl für die Russen wie für die Engländer als solches zu betrachten ist, auf die unmögliche Art und Weise zurück, wie die Japaner den Krieg auffassen (!). Jedenfalls werde die russische Regierung jeden Schadenersatz leisten, welchen das Gerechtigkeitsgefühl der Russen und Engländer verlange. Der „Nipponismus" kenne keine durch die militärische Ehre gezogenen Grenzen, die Grenze zwischen wirklicher und eingebildeter Gefahr sei dadurch verwischt und eine Folge davon sei das Unglück bei Hull. Das einzige Mittel sei, den „Nipponismus" in Acht zu erklären.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Petersburg**, 26. Oktober. Die „Birshewija Wjedomosti" melden von gestern: Nach Meldungen aus Port Arthur sind die Verteidiger überzeugt, daß der Fall der Festung noch in weiter Ferne liege. Verpflegungsmittel seien in genügender Menge vorhanden, die Konserven fast noch nicht angerührt. Die koreanische Bevölkerung des Amurgebietes, heißt es in der Meldung weiter, verhalte sich ruhig. In den Missionsschulen habe, mit Ausnahme derjenigen in Wladiwostok, die Schülerzahl nicht abgenommen.

* **Pest**, 26. Oktober. Vierzehn sächsisch-nationale Reichstagsabgeordnete beschlossen, gegenüber der Volksschulvorlage eine entschieden ablehnende Haltung einzunehmen, eine weitergehende Stellungnahme jedoch für einen späteren Zeitpunkt vorzubehalten.

* **Barcelona**, 26. Oktober. Zahlreiche Webereien haben die Arbeit eingestellt, wodurch Tausende von Arbeitern beschäftigungslos sind.

* **Petersburg**, 26. Oktober. Der „Regierungsbote" meldet: Der Gehülfe des Oberdirigierenden des Zivilwesens, General Frehse, ist zum Generalgouverneur von Wilna und zum Kommandierenden des Wilnaschen Militärbezirkes ernannt worden.

Leitung: Adolf Schiebe.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. Friedrich Burlin, für auswärtige Politik Paul Wiegler, für sächsische Angelegenheiten Rudolf Haaslick, für Feuilleton Paul Zschorlich, für Musik Heinrich Zoellner, für Sport Julius Haarfeld, Sämmtlich in Leipzig. — Für den Inseratenteil verantwortlich Emil Abigt, Gautzsch-Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 8 Seiten.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Leipzig, 25. Oktober.

-tt. **Das rechte Auge eingebüßt** hat am Abend des 15. Juli dieses Jahres der neunjährige Knabe Strick. Er war, als er Scherben zum Polterabendwerfen aus einem Hause in der Ludwigstraße holen wollte, mit dem Auge, das schon durch eine vor zwei Jahren erlittene Verletzung in seiner Sehkraft geschädigt worden ist, gegen die Gabeldeichsel eines in dem Hausflur stehenden Wagens gerannt und hatte sich dadurch so schwer verletzt, daß er sofort in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo die Aerzte das Auge operativ entfernt und durch ein Glasauge ersetzt haben. Infolge dieses Unfalls war die Gastwirtsehefrau Caroline F. wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht unter Anklage gestellt worden. Es wurde in der schöffengerichtlichen Verhandlung als erwiesen angenommen, daß Frau F. die Verpflichtung gehabt habe, auf dem Hausflur, auf den das Gastzimmer des von ihrem Manne in demselben Grundstücke betriebenen Restaurants mündet, eine Lampe anzuzünden, da bei eintretender Dunkelheit die Passanten ohne eine genügende Beleuchtung leicht zu Schaden kommen konnten. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde die Angeklagte zu einer Geldstrafe von fünfundzwanzig Mark und in die Kosten verurteilt.

— **Berlin**, 25. Oktober.

Im Falschmünzerprozeß Gelhaus und Genossen wurden während der Verhandlungen am Dienstag von den Sachverständigen die Gutachten über den Geisteszustand der Angeklagten Gelhaus und Sache abgegeben. Während Prof. Dr. Straßmann den Angeklagten Gelhaus zwar für nicht vollkommen normal, aber doch nicht als unzurechnungsfähig ansieht, stellte ihn Medizinalrat Dr. Leppmann als einen gering Minderwertigen hin. Zu dem gleichen Urteil kamen Prof. Dr. Köppen, Dr. Störmer, Gerichtsarzt Dr. Hoffmann und Medizinalrat Dr. Mittenzweig. Sie sind übereinstimmend der Ansicht, daß Gelhaus ein degenerierter Mensch sei, dem man etwaige erbliche Defekte und Gefühlsroheiten nicht besonders hoch anrechnen dürfe. Die Sachverständigen stimmen auch darin überein, daß der Gelhaus vom Jahre 1902 ein anderer gewesen sei, als der jetzige. Als vollwertig sei er nicht anzusehen. Sehr ausführlich sind dann die Gutachten der medizinischen Sachverständigen über den Geisteszustand des Angeklagten Sache. Gerichtsarzt Dr. Hoffmann gibt auf Grund seiner eigenen Beobachtungen im Untersuchungsgefängnis die Möglichkeit zu, daß Sache bei Ausübung der Straftat im Sinne des § 51 unzurechnungsfähig gewesen sei. Prof. Dr. Köppen hält ihn für einen Paranoiker, der bei jedem Denken und Tun durch seine Krankheit beeinflußt sei. Auch er ist der Ansicht, daß § 51 auf Sache anwendbar sei. Nach dem Gutachten des Oberarztes Dr. Kortum ist dieser Angeklagte sowohl vor der Tat wie später unzurechnungsfähig gewesen; nach seiner Ansicht leidet Sache an chronischer Paranoia, die die freie Willensbestimmung ausschließt. Medizinalrat Dr. Leppmann gibt sein Gutachten dahin ab, daß Sache im Zuchthause krank geworden sei und den sogenannten „Zuchthaus-Knall“ bekommen habe; eine Simulation sei bei ihm ausgeschlossen. Auch Professor Dr. Straßmann neigt sich der Ansicht zu, daß Sache zur Zeit der Tat so krank war, daß die freie Willensbestimmung bei ihm ausgeschlossen erscheint. Es sei zweifellos, daß er bei Ausführung der Tat wie ein ganz gesunder Mensch gehandelt habe. Allen diesen Gutachten entgegen äußerte sich zum Schluß Medizinalrat Dr. Mittenzweig nach ausführlicher Begründung dahin: Sache hat zur Zeit der Tat seine volle freie Willensbestimmung besessen. Er hat allerdings paranoische Neigungen und ist darum minderwertig, aber er hat nicht dauernd paranoische Vorstellungen. An die Gutachten knüpfen sich wissenschaftliche Disputationen worauf der Vorsitzende unter allseitigem Einverständnis nach Verzichtleistung auf weitere Zeugenvernehmungen die Beweisaufnahme für geschlossen erklärt.

— **Hamburg**, 25. Oktober.

Vor Eintritt in die Verhandlungen im **Krankenhaus-Prozeß** am Dienstag rügte der Vorsitzende, Landrichter Dr. v. Bergen eine Aeußerung des Angeklagten Dr. Roosen, die dieser am Tage vorher in seiner Verteidigungsrede getan hatte. Nach einer Erwiderung darauf stellte der Angeklagte den Antrag auf Beschlagnahme der Protokolle des bürgerschaftlichen Ausschusses, das Gericht beschließt jedoch, alle Beweisanträge des Angeklagten Dr. Roosen als nicht im Zusammenhange mit der Beweisaufnahme stehend, abzulehnen. Das Gericht ist der Ueberzeugung, daß die Strafverfolgung gegen den Angeklagten verjährt sei und läßt es dahingestellt, ob er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe. Es wurde sodann nach erfolgter Beratung folgender Beschluß verkündet: Das Gericht hat jetzt wie auch in der ersten Verhandlung die Ueberzeugung erlangt, daß es sich in der Broschüre um eine Beleidigung der Krankenhaus-Verwaltung handelt. Dr. Sandow hat das Material beschafft und Dr. Roosen hat es bearbeitet und die Broschüre geschrieben. Dr. Sandow hätte erkennen müssen, daß er damit eine strafbare Handlung begehe. Dr. Sandow sei auch Täter. Er habe Druck und Verlag veranlaßt und habe dann Reisen nach Berlin gemacht. Das Gericht hat es als eine einheitliche Handlung angesehen, dem Angeklagten aber nicht den Schutz des § 193 zugebilligt und was die Strafe anbelange, so habe das Gericht die vorher erkannte Strafe beibehalten. Was den Angeklagten Roosen betreffe, so sei eine Strafverfolgung wegen Verjährung nicht mehr möglich. Der Angeklagte trage selbst die Schuld, wenn heute die Sache gegen ihn verjährt sei. Wenn er sich früher als Verfasser gemeldet hätte, dann wäre früher gegen ihn vorgegangen worden, er habe es also selbst verschuldet, daß er nicht, wie er gewünscht hätte, verurteilt werde. Die gegen den Angeklagten Clemann verhängte Strafe von 2 Wochen Gefängnis bleibe ebenfalls bestehen. Das Urteil lautete deshalb: Der Angeklagte Dr. Sandow wird zu 300 ℳ Geldstrafe und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Angeklagte Dr. Roosen wird freigesprochen wegen Verjährung und der Redakteur Clemann zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Außerdem wird die Vernichtung des noch übrig gebliebenen Teiles der Broschüren beschlossen. Den Beleidigten wird die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Vereine und Versammlungen.

* **Die Literarische Montagsgesellschaft** hatte jüngst wieder einen ihrer so beliebten reichhaltigen Bunten Abende. Außer einigen Liedern von Schubert und Mendelssohn, die Fräulein Richter mit großem Beifall sang, kamen zum Vortrage: eine von Herrn Braune-Roßlar verfaßte und selbst vorgelesene Novellette „Eine ruhmreiche Zukunft“, ferner Gedichte, bezw. Skizzen und Humoresken von Ernst Scherenberg, Rudolf Presber, Olga Wohlbrück, sowie plattdeutsche Dichtungen von Junkermann, Bandlow, Strauß und anderes. Für nächsten Montag, den 31. Oktober (Reformationsfeier), ist Hans Hoffmann auf das Programm gesetzt, außerdem sollen mehrere „gesprochene Lieder“ vorgetragen werden.

* **Der Hausbesitzerverein Leipzig-Ost** beging am Sonntag unter außerordentlicher Anteilnahme von Mitgliedern und Gästen sein 38. Stiftungsfest in den Sälen des Buchhändlerhauses. Was den musikalischen Teil des Abends betrifft, so lag er in den bewährten Händen des Herrn Musikdirektors Hartmann. Nach dem zweiten Musikstück ergriff der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtverordneter Schmidt, das Wort zur Begrüßung der Gäste. Er gab seiner Genugtuung über das zahlreiche Erscheinen herzlichen Ausdruck und teilte dann mit, daß der Verein die Freude gehabt habe, vor kurzem das 500. Mitglied aufnehmen zu können. Das zeigt am besten, daß der Verein bei Verfolgung seiner Ziele die richtigen Wege eingeschlagen habe. Mit einem Hoch auf den Verein, das allseitigen Widerhall fand, schloß die Ansprache. Im weiteren Verlaufe des Festes konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die Solistin des Abends, unsere heimische Sängerin Frl. Else Marburg. Die Dame, die über einen sehr schönen Mezzosopran mit ausgesprochenem Alt-Timbre verfügt, trug im ersten Teil die Romanze aus „Mignon“, später drei Lieder vor („Das Vögelein“ von Reinhard, „Dornröschen“ von Lassen und „Fortschritt der Zeit“ von Peters). Für ihre trefflichen Leistungen wurde ihr so reicher Beifall zu teil, daß sie sich — sicherlich gern — zu einigen Zugaben verstehen mußte. Auch die Darbietungen der Hartmannschen Kapelle wurden gebührend gewürdigt. Ein Ball beschloß das schön verlaufene Fest.

‡ **Die Differenzen**, die zwischen den Gehülfen und der Geschäftsleitung einer hiesigen größeren Notendruckerei ausgebrochen sind, beschäftigten eine am Montag im „Pantheon“ abgehaltene, von etwa 600 Personen besuchte Versammlung der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufsgenossen. Die Gehülfen dieser Fabrik forderten, wie bekannt gegeben wurde, zunächst die Gewährung eines Garantielohnes und eines Zuschlags für Ueberstundenarbeit und als hierüber keine Verständigung erzielt wurde, die gänzliche Abschaffung der Akkordarbeit und die Einführung von Wochenlöhnen. Da die Geschäftsleitung diese Forderung ablehnte, reichten die Gehülfen die Kündigung ein. Bei den dann stattgefundenen Verhandlungen hat der Verein der Notendruckereibesitzer die Einleitung von Beratungen zur Ausarbeitung eines allgemeinen Tarifs und die Einsetzung einer Kommission aus den beiderseitigen Organisationen in Vorschlag gebracht. Die Versammelten stimmten diesem Vorschlage unter vorläufiger Aufrechterhaltung der Kündigung zu, sie ernannten die Mitglieder in die einzusetzende Kommission und stellten zur Beratung des Tarifs folgende Forderungen auf: neunstündige Arbeitszeit, 21 ℳ Mindestwochenlohn für Gehülfen im ersten Jahre nach beendeter Lehre, 25 ℳ für alle übrigen berufsmäßig ausgebildeten Gehülfen, möglichste Vermeidung der Ueberstundenarbeit event. Vergütung derselben mit 25 bis 50 Proz. Zuschlag, Bezahlung der Feiertage, Einsetzung von Betriebsausschüssen, sowie einer Schiedskommission usw. Die Versammelten stimmten einer Resolution zu, in der sie sich verpflichteten, für die Beseitigung der Akkordarbeit einzutreten und die hierbei in Mitleidenschaft gezogenen Gehülfen zu unterstützen. Auch die Vertreter des Gewerkschaftskartells und des Hülfsarbeiterverbandes sicherten tatkräftige Unterstützung zu. Es wurde bei festem Zusammenhalt eine gütliche Einigung beider Parteien erwartet.

* **Der Gesangsklub „Rückwärts“** des Allgemeinen Turnvereins Leipzig-Connewitz eröffnete seine Wintertätigkeit mit einem Konzert am 23. Oktober im Etablissement Goldene Krone zu Connewitz. Die Vortragsordnung wies unter anderem zum Gedächtnis Julius Ottos das bekannte „Treue deutsche Herz“, weiter das für Männerchor sehr voll und kräftig gesetzte, achtstimmig schließende „Schwedengrab“ von Döring auf, die von dem stimmlich sehr gut besetzten Vereine eine tadellose Wiedergabe erfuhren. Unter den Liedern humoristischen Inhalts fanden besonderen Anklang Heinrich Zoellners Blondkopf und der Edelmann im Haberfack von Wohlgemuth, die im gefälligen Scherzo sehr gut wirkten und Zugaben zur Folge hatten. Der Leiter des Gesangsklubs, Herr Carl Schiebold, hatte seinen Chor in guter Disziplin und Alles klappte ganz vorzüglich. Man sah es aber auch den Sängern an den Augen ab, daß sie mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Die sehr gut vertretenen, harmonisch zu den andern Stimmen abgetönten Tenöre kamen in den Liedern für kleinen Chor voll zur Geltung. Die Gesangsvorträge wurden durch Darbietungen des Waldhornquartetts der Herren Rudolph, Müller, Bruder und Fritzsche vom Gewandhaus-Orchester unterbrochen und ernteten reichen, wohlverdienten Beifall. Auch hier mußten Einlagen gegeben werden. Das zahlreiche Publikum folgte mit Interesse den einzelnen Nummern und nahm an dem folgenden Balle lebhaft Teil.

-t. **Die vom Männerturnverein zu L.-Lindenau** im „Felsenkeller“ zu L.-Plagwitz veranstaltete Abendunterhaltung entsprach den Erwartungen, die man an die Leistungen des Vereins zu stellen gewohnt ist. Neben der wackeren Vorturnerschaft, die diesmal in schwierigen Uebungen am Hochreck und in der gewandten Gruppierung gefälliger Pyramiden ihre Meisterschaft zeigte, trugen der Männerturngesangverein mit gutgeschulten klangfrischen Chören und Herr Freitag mit kraftvollen Sololiedern zum Gelingen des durch humoristische Darbietungen der verschiedensten Art gewürzten Abends redlich bei. Zum Schlusse wurde getanzt.

* **Der Allgemeine Turnverein zu Leipzig-Volkmarsdorf** hielt am Sonntag unter sehr starkem Zuspruch im Saale der Deutschen Reichshallen eine große humoristische Abendunterhaltung ab. Der Reinertrag des Abends war für die Turnhallenbaukasse des Vereins bestimmt. Das reichhaltige Programm brachte eine Reihe ansprechender Konzertnummern der Kapelle M. Weide jun., mehrere Männerchöre, vom Vereinsgesangklub vorgetragen, turnerische Vorführungen unter Leitung der Herren E. Schröter und M. Böhme und eine große Zahl heiterer Einzel- und Zwiegesänge zweier begabter Humoristen. Ein Ball beschloß den Abend.

* Der Königl. Sächs. Militär-Verein **„Artillerie, Pioniere und Train“** feiert am 29. Oktober im großen Festsaal des Zentraltheaters sein 21. Stiftungsfest.

* **Die Waldenburger Landsmannschaft** hält Mittwoch, den 9. November 1904, abends ½9 Uhr im Restaurant „Bauer“, Täubchenweg, ihre Hauptversammlung ab.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte zu Leipzig

vom 16. bis 22. Oktober 1904.

1° Celsius = 0,°8 Réaumur	760 mm = 28 Zoll 0,91 Par. L.
5° - = 4,0 -	1 - = 0,443 Par. Linien.
10° - = 8,0 -	10 - = 4,433 - -
740 mm = 27 Zoll 4,04 Par. L.	Der mittlere Barometerstand für
750 - = 27 - 8,47 - -	Leipzig ist 751 Millimeter.

Tag	Stunde	Barometer in Millimeter, reduziert auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Prozent	Windrichtung		Beschaffenheit des Himmels
16.	8	755.2	+ 4.4	98	SW	0	trübe
	2	755.3	+ 9.8	73	SO	2	klar
	8	755.9	+ 5.8	88	ONO	2	klar
17.	8	755.6	+ 2.9	97	S	1	heiter
	2	754.9	+ 13.3	72	WSW	2	trübe
	8	755.2	+ 9.7	92	S	1	trübe¹)
18.	8	754.2	+ 11.3	87	SW	2	trübe
	2	754.5	+ 12.8	93	SW	2	trübe
	8	755.4	+ 13.5	92	WNW	3	trübe²)
19.	8	761.7	+ 9.1	90	W	1	heiter
	2	762.4	+ 12.5	69	NW	3	bewölkt
	8	763.0	+ 9.7	84	W	1	klar
20.	8	760.9	+ 10.5	91	WSW	2	trübe
	2	759.6	+ 13.8	78	NW	2	trübe
	8	758.4	+ 11.1	89	WNW	1	wolkig³)
21.	8	756.7	+ 9.8	94	W	0	trübe
	2	755.4	+ 11.8	85	N	0	trübe
	8	753.5	+ 10.8	93	ONO	0	trübe
22.	8	750.2	+ 8.3	93	OSO	1	trübe
	2	749.3	+ 11.3	87	O	0	trübe
	8	749.4	+ 10.7	95	SSO	0	trübe

¹) Früh Reif, von Nachmittags ½5 Uhr bis Abends ½9 Uhr Regen. ²) Nachmittags von 1 Uhr bis Abends gegen 7 Uhr öfter Regen. ³) Früh von 6 Uhr Regen.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater.

Donnerstag, den 27. Oktbr. (249. Abonnem.-Vorstellung, 1. Seriegrün):

Zum ersten Male:

Novella d'Andrea.

Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Schauspiel-Preise. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag, den 27. Oktober:

Die Geisha. Operette in 3 Akten. Musik von S. Jones.

Anfang ½8 Uhr.

Spielplan der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus.

Donnerstag, den 27. Oktober 1904, abends 7½ Uhr:

Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen.

Die Waise aus Lowood.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.

Donnerstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr:

Nebeneinander.

E. Borck & Co., Berlin Düsseldorf. An- und Verkauf von Effecten für sämtliche Börsen zu coulantesten Bedingungen. *Auskunft über Börsenwerte und Wochenberichte gratis.* Während der Börsenzeit directe telephonische Verbindung mit der Berliner Börse. Vertreter für **Leipzig** **Adolph Kirschberg** 24 Grimmaische Str. 24. Telephon 3013.

Beinkranke

Dank.

Nachdem ich in **6 Wochen** von einem **schmerzhaften Krampfader-Geschwür und nässender Flechte** durch die **vorzügliche Verbandstoffmethode** des **Falbe'schen Instituts für Beinkranke, Leipzig, Humboldtstr. 21, part., Ecke Löhrstr.,** vollständig geheilt bin, sage ich dem Institut meinen verbindlichsten Dank. Ich kann daher **jedem Beinkranken** nur raten, sich behufs **Heilung vertrauensvoll** an **Falbe's Institut** zu wenden. Zu jeder persönlichen Auskunft bin ich gern bereit.

Schönefeld b. Leipzig, den 23. 9. 04. **Frau Anna Kuleschs.**

Unterschrift beglaubigt. (Amtssiegel.) Schönefeld, am 1./10. 04.

Der Gemeindevorstand. (gez.) J. A.: Regstr. **Schimmel**, verpfl. Prot.

Sprechstunden: Tägl. v. 9—5 Uhr, Montags keine. Sonntags v. 9—1 Uhr.

Auswärts brieflich. **Honorar mässig.**

Zink's Kur- und Badeanstalt,

Dorotheenstrasse 9, I.

Elektrische Lichtbäder, Kasten- und Kräuterdampfbäder, Packungen, Massage (Vibrationsmassage), Kohlensäure-, Fichtennadel-, Sool-, Moor- und Kleiebäder.

Vollständig neu renoviert u. eingerichtet.

Geöffnet für Damen und Herren von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Sonntags 8 bis 12 Uhr.

G. A. Zink, Besitzer und Leiter.

Leinenhaus

G. A. Jänisch

4 Petersstrasse 4.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

beginnt **Dienstag, 1. November.**

Es kommen folgende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf: **Leibwäsche, Bettwäsche, Bettdecken, Tischzeuge, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher etc.**

Zappe, Zahn-Atelier,

Dorotheenstrasse 1.

Lichtbilder-

Anfertigung nach Vorlagen u. Negativen, sowie **Projektionsapparate leihweise** mit Bedienung von der **Urania** Leipzig, Thomasgasse 4, V. (Fahrstuhl).

Stickereien all. Arten w. preisw. angefertigt L.-Gohlis, Ecke Wilh.- u. Döllnitzer Str. 2, II. l.

Empfehle kleine

Fichten

für Balcon-Decoration, sowie alle andere Baumschulartikel.

Friedr. Manhenke.

Fernspr. 9034. Landschaftsgärtnerei, L.-Connewitz, Biedermannstr.

Tischtücher,

125/125 groß, **Jaquard**, 1 ℳ 75 ₰,

125/150 - - 2 ℳ — ₰,

Servietten, Dutzend von 3,50 ℳ an,

Elisabeth Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Kinderwagen

Sportwagen, Reisekörbe, Puppenwagen, Babykörbe bezieht man bleibend am billigsten. Kinderwagenfabrik meine billig. Sage beim Katalogverlangen ob Bareinkauf mit 10% Rabatt oder bequeme Teilzahlung Dir lieber.

Julius Treiber, Grimma

Bürsten- u. Pinselwaren

für private u. technische Zwecke fertigt preiswert und schnell

Albert Pickardt,

Telephon 8267. Nordstraße 20.

Die feinsten

Samos-Weine

bestes Mittel gegen Blutarmuth und Bleichsucht bei

B. H. Leutemann,

Weinhandlung,

Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstr.

Römische Riesen-Maronen

sind eingetroffen.

Brückner, Lampe & Co.,

Telephon 2803. Hainstrasse 6.

Grasdorfer Kartoffeln.

Blaurothe à Ctr. . . . . . ℳ 5.—

Magnum bonum à Ctr. . . . . - 4.50

Prof. Märker à Ctr. . . . . - 3.75

Schlesische Salatkartoffeln ½ Ctr. - 2.—

liefert frei Haus **Paul Edelmann,** Rittergut Grasdorf b. Taucha. Teleph. 4001.

Geschwister Porst, Brühl 7,

offer. allerf. **Molkereibutter** à Pfd. **138** ₰.

IIa Molkereibutter à Pfd. **124** ₰.

Große frische Eier à Mandel **100** ₰.

Garant. reines Gänsefett à Pfd. **100** ₰.

Ein ehrbarer **Schneidermeister**, welcher auch perfect im

Actenheften

ist, sucht leichte Beschäftigung.

Reinhardt, Leipzig, Schulstr. 16.

Herzliche Bitte. Welche Dame weiß **garantiert unschädliches** Mittel gegen Magerkeit nach, vielleicht selbst erprobt? Vergütung ev. gern gewährt. Offerten unter L. 194 Expedition dieses Blattes erbeten.

Angefangene Stickereien

Teppiche, Läufer, Decken jeder Art, Kissen, Schuhe, Fenstermäntel etc. auf Canevas, Congress, Aida, Tuch, Filz, Plüsch, Seide und Leinen,

bestehend aus Mustern jetziger Saison und überzähligen Stücken,

wollen wir zu **ganz billigen** Preisen abgeben.

Klemm & Heimberger,

Tapisserie-Waaren-Fabrik, Weststrasse 67, II.

französ. Verschnitt,

Cognac Specialität: à Fl. **2.40** ℳ

Max Heinichen, Telephon 6876,

Petersteinweg 21.

C. Theodor Müller,

Tel. 6199 **Hainstrasse 10,** Tel. 6199

Tricotwaaren - Fabrik.

Tricot-Blousen,

in allen Farben u. modernsten Façons.

Reform-Beinkleider

für Damen und Mädchen in Tricot, Alpacca, Cheviot.

Tricotagen,

Strumpfwaaren.

Eigene solide Fabrikate.

Anfertigung nach Maass ohne Preiserhöhung.

Eigene Tricotweberei in Reichenbrand.

Brückner, Lampe & Co.

Hainstrasse 6 Telephon 2803.

Stearinkerzen.

Für und besond. hergestellte Luxus-Qualität.

Die Kerzen zeichn. sich durch große Härte, Glanz u. zartes Weiß aus u. brennen mit hell. Flamme. Der Docht verkohlt vollst., ohne nach d. Auslösch. nachzuglühen und üblen Geruch zu verbreiten.

Kaufen Sie keine Rechenmaschine

bevor Sie die neueste

Rechenmaschine „Triumphator“

gesehen haben. Sofort in die Augen springende Vorteile.

Deutsche Erfindung. Deutsches Erzeugnis.

Deutsche Reichspatente.

Vorführung kostenlos.

Alleinige Fabrikanten:

Leipziger Röhrenwerke, G. m. b. H.,

Abteilung für Feinmechanik.

Lausen b. Leipzig.

Telephon Amt Markranstädt No. 27 (für Pauschalzahler gebührenfrei).

Aus Sachsen.

* **Dresden**, 26. Oktober.

* **Vom Königlichen Hofe.** Der König und Prinz Johann Georg werden der von den hiesigen drei Hochschulen am Donnerstag abend im Saale des Vereinshauses zu veranstaltenden Trauerfeier für den verewigten König Georg beiwohnen.

* **Jagdunfall.** Bei einer auf Langhennersdorfer Revier abgehaltenen Jagd wurde der Hauptmann v. Tümpling vom 12. Jägerbataillon in Freiberg von seinem Nachbar so unglücklich angeschossen, daß er, da sein Augenlicht gefährdet ist, in das Garnisonlazarett aufgenommen werden mußte.

*

—* **Roßwein**, 25. Oktober. Durch Herabfallen eines großen Stückes Mauerputz von der Wand eines Hauses wurde der daselbst vorübergehende 7jährige Sohn der Witwe Richter so schwer am Kopf verletzt, daß er nach wenigen Tagen verstarb.

—* **Zschopau**, 25. Oktober. Bei den im hiesigen königl. Seminar vom 17. bis 21. d. Mts. stattgefundenen Wahlfähigkeitsprüfungen bestanden sämtliche 30 Kandidaten.

* **Zwickau**, 25. Oktober. Schuldirektor Schulze in Lauter bei Schwarzenberg ist im Vorort Niederhaßlau als Schuldirektor gewählt worden.

l. **Schwarzenberg**, 25. Oktober. Auf dem Neubau der Reinstromschen Villa ereignete sich heute vormittag ein beklagenswerter Unfall, indem zwei an demselben beschäftigte Maler aus Leipzig durch das Reißen eines Seiles vom Turm des Gebäudes in die Tiefe stürzten. Hierbei fand der eine Maler seinen sofortigen Tod, während der andere schwer verletzt in die Dr. Freitagsche Klinik übergeführt wurde.

* **Plauen**, 25. Oktober. Seit vorigem Donnerstag ist der Sekretär des hiesigen Stadttheaters, Fried, spurlos verschwunden. Die Nachforschungen nach ihm sind bis jetzt vergeblich gewesen.

-ß- **Plauen i. V.**, 25. Oktober. Heute fand hier im Saale der Zentralhalle die Jahreskonferenz der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen des Schulinspektionsbezirks Plauen i. V. statt, die von über 500 Personen, einschl. 37 Lehrerinnen, besucht war. Den Hauptvortrag hielt Herr Schuldirektor Klemm-Plauen über „Der Gesangunterricht in der Volksschule“.

(:) **Auerbach i. V.**, 26. Oktober. Wegen ausgebrochener Differenzen sind sämtliche Tischler und Maschinenarbeiter der Auerbacher Parkettfabrik in den Ausstand getreten.

-o- **Mügeln** bei Pirna, 25. Oktober. In dem Bierlingschen Etablissement für Blechdruck sind die Lithographen und Steindrucker ausständig geworden. Mit den noch ausständigen Arbeitern der Luxuspapierbranche sollen morgen Verhandlungen stattfinden. Viele Plätze sind übrigens bereits durch andere Kräfte besetzt worden.

—* **Dippoldiswalde**, 25. Oktober. Beim Feueranzünden mit Petroleum erlitt die 8jährige Tochter des Maurers Richter hier so schwere Brandwunden, daß sie unter furchtbaren Leiden verstarb.

Aus Sachsens Umgebung.

-s- **Halle a. S.**, 25. Oktober. Die heutige Jahresversammlung des Hauptvereins für die Lutherstiftung in den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, Sitz Halle, bewilligte heute 600 ℳ für Unterstützungen an 9 Gesuchsteller und empfahl zwei weitere der Unterstützung durch den Hauptverein in Berlin. In diesem Jahre hat der Hauptverein für die beiden Regierungsbezirke 1150 ℳ zu Unterstützungen von Pastoren- und Lehrerwitwen verwendet.

-+ **Altenburg**, 25. Oktober. Bei der heute stattgefundenen Wahl von fünf Stadtverordneten der dritten Abteilung erhielten die Kandidaten der Sozialdemokraten 815, die der Bürgerpartei 720 Stimmen. Etwa 1000 Bürger haben nicht gewählt. Die sozialdemokratischen Stimmen haben seit zwei Jahren nur um einige 20 Stimmen zugenommen.

-+ **Meuselwitz**, 25. Oktober. Auf Anraten des Herrn Rechtsanwalts am Reichsgericht, Dr. Junck, hat der Stadtgemeinderat Abstand genommen, den früheren Bürgermeister Dr. Küstner und den derzeitigen Vizebürgermeister Friedrich zur Deckung der von dem ehemaligen Stadtkassenassistenten Meuschke verübten Unterschlagungen heranzuziehen.

-+ **Kahla**, 25. Oktober. Gerichtsassessor Dr. Buchmann ist vom Herzog als Bürgermeister unserer Stadt bestätigt worden.

Sport.

Reitsport.

Das Große Hürden-Rennen in Karlshorst am gestrigen Dienstag hob sich vorteilhaft von den anderen Prüfungen des Tages ab, die wenig bedeutungsvoll verliefen und meist kleine Felder an den Start brachten. Dreizehn Starter wurden für das 4000-m-Rennen fertig gemacht, darunter der Schwede „Oceanus“, der Ungar „Kapus“, der durch hervorragendes Aussehen bestach, und „Bechompton“ und „Jip“, das Paar des holländischen Rennstallbesitzers W. Jachens. Nach mehreren falschen Starts gelang ein Ablauf, der das Feld gleich weit auseinanderzog. „Bechompton“, „Oceanus“, „Slanderer“ und „Lockhäschen“ waren in Front, „Kapus“ galoppierte im Mittelfelde und „Superior“ bildete den Beschluß des Feldes. Tausend Meter vor dem Ziel ging „Slanderer“ (Lange) an die Spitze vor „Markomanne“, und schon hier sah man, daß dem Nordsterner niemand mehr gefährlich werden konnte; in der Geraden zeigte der von Sieg zu Sieg eilende Reality-Sohn eine ganz überlegene Haltung und gewann mit vier Längen gegen den ausgerittenen „Markomanne“; „Wolkenlos“, der sich als die bessere Stütze seines Stalles, wie der erklärte „Hildborg“ erwies, war nach zwei Längen Dritter vor „Tuc“, der in der Geraden einen vergeblichen Vorstoß machte und dabei „Lockhäschen“ und „Kapus“ passierte, die als Fünfter und Sechster einkamen. Wie im Großen Preis, so war auch im Großen Hürden-Rennen der Angriff des Auslandes erfolgreich abgeschlagen worden, obwohl aus Ungarn kein Geringerer, wie der St. Stefans-Preis-Sieger herübergekommen war. Im übrigen bot der gestrige Renntag wenig erfreuliche Momente. Nur im Vergleichs-Jagd-Rennen gab es ein spannendes Finish zwischen „Annette“ und „Fereti“, das sich zuletzt zu Gunsten des Graf Stauffenbergschen Steeplers entschied. Im Hubertus-Jagd-Rennen, das nur von drei Pferden bestritten wurde, kam „Mein Junge“ bald nach dem Start am Steinwall zu Fall, und sein Reiter, Lt. Frhr. v. Reimanns, mußte auf der Bahre von der Bahn getragen werden. Der Preis von Biesdorf, ein Flachrennen für Zweijährige, schloß den Tag mit dem Sieg von „Rex“ ebenso überraschend, wie ihn „Sultanas“ Erfolg im Wolfsgarten-Hürden-Rennen eröffnet hatte; da sich der Start zum letzten Rennen durch eine endlose Reihe von mißlungenen Versuchen sehr in die Länge zog, wurde die letzte Konkurrenz bereits bei eintretender Dunkelheit gelaufen. —X.

☐ **An der Großen Pardubitzer Steeple Chase** sind zwei Vertreter deutscher Hindernisställe bestimmt am Ablauf zu erwarten. Trainer Thiede hält „Broad Sanctuary“ und „Jovial Most“ in Bereitschaft und hat auch bereits den Jockey Th. Bastian für den Ritt auf dem Steepler des Leutnant Salzberger engagiert, während unser Leipziger Sportsmann Herrn M. Lücke wahrscheinlich auf dem letzteren im Sattel sein wird. Das wertvolle Jagdrennen, welches über einen eigenartigen schweren Kurs führt, kommt am 30. Oktober zur Entscheidung. „Myßery“ gilt, wie wir aus guter Quelle erfahren, als der zu erwartende Sieger. (Wdblt.)

△ **Leutnant von Bachmayr** hat am Sonntag in Hannover das Championat unserer Herrenreiter zurückerobert. Der Leibgardehusar steuerte an diesem Tage vier Sieger und brachte die Zahl seiner Erfolge auf 45, während Herr M. Lücke in Köln nur einmal als Erster das Ziel passierte und somit bis jetzt 44 Gewinne auf seinem Konto hat.

Radsport.

** **Auf der Prinzenparkbahn** wird am nächsten Sonntag das letzte offizielle Rennen abgehalten, wobei Champion, Contenet, Tom Linton, Simar und Darragon in einem 50-Kilometer-Fahren mit Motorschrittmachern zusammentreffen werden. (Wdblt.)

, **Auf der Buffalo-Bahn Paris** wurde am Sonntag ein Herbst-Kriterium für Flieger, sowie ein internationales Amateurfahren über 50 km mit gewöhnlicher Zweisitzerführung abgehalten, zu welch letzterem auch der diesjährige Amateur-Weltmeisterfahrer über 100 km, der Engländer Leon Meredith, am Start erschien. Die Ergebnisse waren folgende: Kriterium über 1000 m: 6 Vorläufe, 3 Hoffnungsläufe, 3 Zwischenläufe, Endlauf: 1. Henri Mayer in 2:13⅘, 2. Poulain ½ Länge, 3. Friol 1 Länge. — 50-km-Amateurfahren. 1. Pottier in 1 Std. 1 Min. 51⅗ Sek.; 2. Leuthey, 2 Runden; 3. Aurillon, 4 Runden zurück. Meredith, dem die Führung nicht zusagte bezw. die Bahnleitung die versprochenen Schrittmacher nicht stellte, gab nach dem 8. Kilometer auf und zog sich zurück. In der Stunde legte Pottier 48 km 481 m zurück, was für diese Rennattung ein neuer Rekord ist; außerdem wurden noch alle Zeiten vom 30. km an verbessert. Ein Ausscheidungsfahren am Schluß gewann Mathieu vor Banoni, Gougoltz, Thuau, Petit-Breton, Carapezzi II, Germain und Jimpens; fünfzehn weitere Fahrer waren ausgeschieden. (Wdblt.)

§ **Skat-Turnier Leipzig.** Ein äußerst interessantes Treiben entwickelte sich am letzten Sonntag im Centraltheater zu Leipzig. Der große Festsaal des Etablissements mit seinen geräumigen Galerien reichte kaum aus, die Tische zu plazieren, um die aus Nah und Fern herbeigekommenen Skater aufzunehmen zum Wettkampf beim deutschen Skat. Ueber 1500 Plätze waren am ersten Turniertag besetzt und 487 Preise wurden erlangt und ausgezahlt, so daß im Durchschnitt an mehr als an jedem Tisch fast auf jeden dritten Mann ein Preis gefallen ist. Die Anzahl der ausgezahlten Preise war für den ersten Spieltag eine unverhältnismäßig große, die Höchstzahl der erzielten Pluspoints dagegen eine so niedrige, daß noch über keinen der großen Preise die Entscheidung gefallen ist, denn es wurde die beste Leistung mit nur 569 Points notiert. Fortsetzung des Turniers erfolgt am Sonntag, den 30. Oktober, im Centraltheater zu Leipzig. Der Serienbeginn ist 1, 4 und 7 Uhr nachmittags festgesetzt. (Wdblt.)

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Wenn von Sammlungen und Ausstellungen kunstgewerblicher Arbeiten für Marmor, Terracotta und Bronzefiguren und Ornamenten gesprochen wird, so muß die der Firma **König & Lengsfeld in Leipzig**, Markgrafen- und Burgstraßen-Ecke, nahe dem neuen Rathause, erwähnt werden. In den daselbst befindlichen hochelegant ausgestatteten Räumen finden wir die schönsten kunstgewerblichen Leistungen und Kunstwerke vereinigt, besonders vortrefflich ausgeführte Terracotten, echte Galvanobronzen, Marmor-Skulpturen und Reliefs, Statuen für Beleuchtungszwecke, aber auch kirchliche Ausstattungsgegenstände, ebenso Grabschmuck, Kruzifixe, Apostelgestalten, Heiligenbilder rc. Alle diese Sachen geben Zeugnis von der Kunstfertigkeit ihrer Schöpfer, sowie von der Leistungsfähigkeit der damit betrauten Ateliers in Köln-Lindenthal, Carrara, Florenz und Paris, woselbst die ersten Künstler für die Herstellung dieser Gegenstände tätig sind. Die meisten derselben zeigen moderne Stilformen, doch begegnen wir auch anderen Stilrichtungen, stets in gediegendster Ausführung und größtem Kunstverständnis; interessant sind namentlich die für elektrische Beleuchtung bestimmten Figuren und Gruppen aus Terracotta, Bronze rc., welche gewöhnlich Blumen halten, aus deren Kelche das elektrische Licht strahlt und die betreffenden Räume erhellt, sie würden besonders für Vorhallen, Hausfluren, Treppenhäuser rc. empfehlenswert sein. Erfreulich und beachtenswert ist es jedenfalls, daß die Firma wegen ihrer vortrefflichen Leistungen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes jetzt bei Gelegenheit der Weltausstellung in St. Louis mit der „Goldenen Medaille“ ausgezeichnet wurde, und so sei denn die genannte reichhaltige Sammlung der Firma König & Lengsfeld der Beachtung unserer Leser angelegentlich empfohlen, sie werden nach deren Besuch dieselbe sicher nicht unbefriedigt verlassen!

Tages-Gewinnliste

der 13. Ziehung 5. Kl. 146. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 26. Oktober 1904.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit. Nachdruck verboten.)

Nr. 29 380 87 551 400 567 351 135 466 108 933 873 360 215 **(3000)** 990 **1**602 325 920 100 693 671 897 729 495 546 48 51 582 157 86 181 801 816 710 230 870 992 (2000) 993 **2**992 191 857 699 982 876 85 295 383 266 385 280 654 (1000) 716 (2000) 357 358 (500) 994 686 (2000) 132 180 600 **3**668 805 27 813 514 552 28 191 762 228 583 636 700 635 602 312 550 334 **4**169 603 783 996 328 318 527 838 485 926 556 986 886 82 793 358 456

5694 912 433 180 191 896 **(20 000)** 513 275 177 34 712 985 809 414 395 632 421 868 630 **6**040 608 646 513 946 696 453 (2000) 700 12 550 859 952 81 147 622 159 **(5000)** 429 5 95 503 837 459 877 **7**301 730 22 918 844 599 932 (500) 239 235 899 862 522 (1000) 888 985 193 54 224 933 975 282 **8**577 997 74 692 672 695 611 (500) 16 352 753 796 80 (1000) 7 483 **(3000)** 35 348 492 77 960 994 **9**257 615 847 308 324 356 108 276 293 179 811 771 (2000) 650 231 464 134 **(3000)** 196 418 619 542 18 274 607 563

10020 488 858 205 231 195 783 375 (500) 836 175 350 552 512 415 (500) 393 99 478 **11**123 772 839 107 919 726 385 491 773 807 637 931 494 (1000) 348 20 **12**787 98 450 483 522 907 392 282 860 241 813 516 913 93 452 652 454 381 482 941 808 751 343 53 856 809 80 365 728 **13**545 747 342 461 911 479 959 174 446 81 604 (500) 512 284 449 26 306 800 329 255 354 426 729 676 748 749 **(150000)** **14**316 125 827 915 446 838 170 942 95 454 (500) 6 283 168 (500) 724 484 143 184 669 17 480 472 (1000) 740 435 371 505 302 187

15834 855 936 763 670 387 488 193 (500) 561 450 473 (500) 836 352 847 495 236 **16**664 883 55 552 958 932 (500) 480 548 506 578 856 639 752 248 191 936 196 350 985 651 473 (2000) 792 328 712 17000 **17**635 537 761 971 (2000) 628 281 550 986 154 471 949 102 **(3000)** 426 (2000) 287 616 204 538 217 238 45 908 (500) 933 969 112 551 519 842 917 **18**127 106 19 952 731 (1000) 439 347 (500) 549 782 71 70 631 703 566 264 223 953 588 179 258 345 108 542 902 477 904 **19**436 575 171 216 19 439 499 703 779 500 78 413 990 610 815 338 789 352 (500) 11

20771 489 239 152 824 674 297 813 (1000) 160 355 478 962 755 246 93 **21**392 604 203 562 469 654 318 170 365 791 938 376 270 211 584 (2000) **22**391 62 141 560 (1000) 719 587 **(3000)** 100 582 457 218 491 226 187 853 **23**678 (500) 192 199 874 200 352 419 (1000) 574 144 453 722 59 715 919 74 752 166 796 (500) 470 (500) 522 744 **24**088 468 868 78 649 584 891 50 916 617 673 694 739 (500) 87

25906 329 29 57 81 394 634 690 435 604 230 301 (500) 568 620 664 953 470 869 350 140 168 762 **26**043 289 872 90 436 889 771 256 904 899 183 560 778 242 465 589 851 576 (1000) 249 868 840 923 909 **27**944 328 798 520 502 959 970 95 696 908 919 508 406 179 943 (1000) **28**834 581 587 134 103 789 (1000) 391 16 695 497 857 549 150 254 463 499 4 519 152 171 203 384 264 626 399 911 **29**584 34 219 632 987 385 452 802 290 602 40 115 952 932 32 623 445 622 739 206 458 193 254 605 685

30626 670 **(3000)** 423 119 749 (500) 802 486 468 762 609 586 941 276 235 625 (1000) 497 961 562 648 612 10 **31**954 191 10 876 (1000) 175 625 790 572 612 780 589 492 114 906 87 227 274 928 786 483 364 476 268 631 **32**081 (500) 579 691 212 373 98 152 762 682 642 (1000) 131 724 619 987 704 **(3000)** 315 965 **33**095 215 81 865 878 260 491 636 675 343 712 487 415 687 187 802 173 198 342 699 **34**508 140 803 761 460 163 465 889 852 214 294 643 43 354 952 145 991 540 863

35379 329 381 950 560 599 287 900 524 617 (1000) 977 163 387 403 142 383 687 849 **36**649 984 795 678 258 362 (2000) 652 491 442 377 195 522 834 40 928 (2000) 703 767 781 957 557 **37**000 552 24 905 961 475 241 618 971 178 496 643 81 413 685 566 (1000) 937 (1000) 993 (2000) 421 **38**726 268 **(3000)** 162 897 976 455 116 94 55 133 708 6 36 406 29 337 258 515 362 210 570 934 352 123 **39**509 425 208 81 368 564 51 983 442 223 (1000) 590 538 744 86 137 393 517 685

40290 456 474 972 446 444 794 493 (1000) 777 380 242 (500) 286 32 433 504 653 305 692 926 (500) 780 903 547 696 398 **(3000)** **41**687 669 691 281 235 704 84 972 908 891 601 190 **42**060 296 737 15 215 554 295 174 473 46 109 891 284 596 83 43 (1000) 22 504 157 (1000) 143 **(3000)** 186 (1000) 959 **43**000 668 643 607 794 914 901 345 (500) 908 985 849 31 650 (2000) 600 613 26 850 778 377 640 547 488 700 114 **44**340 333 25 913 545 424 575 5 868 953 346 453 456 917 721 823 536 875 643 70

45272 609 (1000) 550 507 468 662 610 592 619 959 886 68 230 889 626 771 320 476 871 480 212 142 **46**443 575 815 114 891 674 755 998 826 786 416 263 796 892 512 320 470 536 626 788 **47**272 611 115 634 562 266 861 162 (1000) 437 (500) 126 668 326 490 121 701 16 384 246 695 (1000) **48**883 602 909 718 234 369 340 500 631 748 79 229 166 231 428 876 810 751 487 **49**904 (2000) 711 321 (500) 219 58 108 200 149 337 931 778 706 128 584 410 970 **(3000)** 579 (500) 569 732

50541 360 977 **(3000)** 768 35 (500) 836 195 6 (500) 972 126 992 682 965 521 924 351 80 904 646 791 5 (1000) **51**529 377 406 750 657 703 858 192 541 134 250 54 182 280 (1000) 335 (2000) 578 256 362 502 **52**971 365 (1000) 495 588 (500) 377 511 446 569 781 951 982 813 (1000) 243 136 800 302 **53**544 693 508 (1000) 2 93 (500) 256 259 94 109 467 65 915 758 995 282 (500) 294 715 449 387 876 812 775 (1000) 685 707 43 **54**674 516 981 951 154 (500) 544 529 641 74 907 783 546 777 578 61 615 602

55790 751 998 562 897 (1000) 314 675 46 306 736 541 309 722 679 155 654 709 756 249 396 840 265 371 **56**042 255 798 237 331 925 306 714 7 264 268 (2000) 322 452 254 823 **(3000)** 854 33 184 658 **57**331 319 982 60 442 982 457 855 (500) 987 643 703 73 681 534 140 (500) 954 710 561 850 137 860 245 (500) 793 164 908 **58**786 93 164 636 620 399 348 57 537 934 742 (1000) 54 522 678 585 473 404 **59**205 555 460 815 674 485 86 814 509 (2000) 877 693 690 332 579 (500) 237 621 229 271 (2000)

60154 811 624 738 996 310 583 345 238 305 599 120 654 471 725 211 95 118 265 **61**702 421 623 794 6 608 256 167 121 684 144 616 487 862 535 **62**765 70 95 843 976 423 22 493 380 557 425 **63**118 89 939 30 263 56 110 844 929 601 141 (500) 440 237 296 808 83 (2000) 740 117 714 (500) 420 **64**924 334 397 (1000) 947 156 215 340 670 986 533 241 369 651 (500) 953 23 285 694 773 460 980 922

65359 (500) 865 814 159 568 706 (2000) 878 806 129 709 833 984 307 (1000) 845 165 966 964 847 **66**558 169 410 137 929 970 473 296 623 451 850 373 278 345 (1000) 880 711 (500) 925 (500) 933 704 127 385 515 98 114 240 (2000) 701 464 340 945 **(5000)** 521 250 537 565 847 **67**233 16 68 309 906 (1000) 354 46 374 970 979 991 762 86 24 127 403 718 228 132 932 422 940 801 **68**293 36 (2000) 650 217 602 589 578 (2000) 614 298 810 897 934 183 331 409 (1000) 991 (2000) 82 66 668 **69**540 307 100 719 6 219 (500) 314 **(3000)** 7 533 701 791 639 706 351 938 (1000) 40 629 613 52 62

70571 (1000) 310 512 42 570 775 553 616 380 598 813 813 1 179 108 27 655 63 710 **71**344 310 612 952 135 414 839 465 571 259 987 961 973 474 740 896 **72**175 623 214 (2000) 193 628 (500) 863 703 562 763 508 721 375 518 611 540 716 997 964 942 370 993 880 363 **73**715 143 831 **(3000)** 755 767 754 734 445 175 794 397 82 437 364 531 **74**229 408 80 617 475 62 738 527 7 (1000) 66 783 560 745 621 505 360 843 64 288 (1000) 862 397 875 569 907 96

75129 202 389 378 764 591 917 851 122 846 884 394 234 908 740 586 996 706 **76**403 453 206 887 974 385 418 176 272 821 334 250 **77**323 (1000) 277 654 953 765 379 871 282 253 196 446 823 268 775 295 390 (1000) 585 818 273 955 (500) **78**226 900 (2000) 710 620 860 203 (1000) 199 536 508 282 656 91 65 746 543 138 857 548 617 847 744 100 708 236 303 **79**767 961 286 900 (500) 14 211 614 998 104 499 734 216 81 912 750 95 312 973 (500) 985 7 930 29 26 343 197 (500) 159 643 (500) 794 134

80001 699 907 547 20 851 737 62 192 401 869 804 **81**181 161 856 803 364 393 307 971 269 902 618 667 (2000) 800 **82**723 854 193 486 889 970 868 744 819 389 356 374 68 283 787 400 343 985 211 938 192 **83**025 228 127 264 22 906 989 195 50 397 840 637 954 781 415 931 273 867 481 416 398 576 13 **84**514 878 348 43 605 400 376 729 746 628 914 885 188 13 935 145 265 664 416 455 364

85721 964 488 (1000) 864 329 52 515 347 43 801 292 100 630 416 947 325 268 399 215 534 102 367 132 191 (1000) 842 128 417 148 (1000) 510 **86**070 646 223 385 295 651 521 839 375 408 933 **(3000)** 967 787 543 39 (500) 962 934 486 384 968 **87**143 508 559 128 313 **(3000)** 438 (2000) 606 24 6 305 462 84 667 **88**628 238 744 394 937 55 126 391 352 717 844 485 449 97 (500) 944 496 119 (500) 263 170 494 **89**511 970 (2000) 429 763 193 816 101 202 842 (1000) 265 969 286 869 604 (1000) 915 611 947 201 704

90223 6 171 41 894 750 897 419 257 262 936 733 797 715 85 307 128 **91**352 68 788 600 (1000) 338 779 24 991 (1000) 833 803 840 814 328 374 432 180 707 579 **92**495 532 127 820 627 634 367 874 917 507 780 245 439 584 218 (1000) 251 61 325 **93**652 68 503 611 423 197 38 8 580 60 797 358 578 223 938 454 (500) 891 629 180 491 973 821 **94**646 732 206 268 **(3000)** 241 809 582 22 (1000) 553 205 822 244 708 230 629 (2000) 613 133 841 810 371 461

95273 980 **(3000)** 509 447 437 11 621 348 (500) 85 640 240 (500) 585 579 102 602 568 954 107 188 (500) 320 939 321 **96**742 721 **(3000)** 713 **(3000)** 773 700 756 255 182 736 722 635 549 830 503 **(3000)** 980 (500) 464 185 749 823 471 **97**129 237 327 573 35 839 166 983 838 684 862 567 (1000) 606 415 669 (2000) 222 305 263 524 375 195 91 **98**294 356 439 784 963 721 135 488 305 316 320 906 477 48 648 882 **99**164 586 444 920 494 392 651 436 632 674 (500) 821 62 708 (500)

150 000 auf Nr. 13749 bei Herrn Berth. Wittenbecher in Leipzig.
20 000 auf Nr. 5896 bei Herrn A. Gitze in Leipzig.
5 000 auf Nr. 6159 bei Herrn Robert Lederer in Leipzig.
5 000 auf Nr. 66945 bei Herrn Eduard Heyser in Leipzig.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 300 000. Gewinne: 1 à 100 000, 1 à 20 000, 1 à 15 000, 1 à 10 000, 8 à 5000, 91 à 3000, 108 à 2000, 242 à 1000.

Feuilleton.

Emma Calvé als Carmen.

(Erstes Auftreten in Deutschland am 25. Oktober 1904 im „Neuen Theater“ zu Leipzig.)

Emma Calvés erstes Auftreten in Deutschland war von sensationellem Erfolg begleitet. Wir haben es uns gedacht. Die Calvé ist in Frankreich, England, Amerika nicht eine Carmen, sondern schlechthin die Carmen. Ich sah sie in dieser Rolle im New Yorker Metropolitan-Opernhaus vor etwa zehn Jahren. Ich glaubte kaum, daß sich diese Leistung noch vertiefen lasse. Und doch ist es geschehen. Wie die Calvé gestern diese Gestalt verkörpert hat, kann man ohne jeden Vorbehalt als genial bezeichnen. Faszinierend wäre ein zu schwaches Wort. Es war eine erschütternde, alles erschöpfende Darstellung. Man kann die Calvé als Schauspielerin ruhig neben die Duse und Sarah Bernhard stellen. Und bekanntlich hat es die Sängerin immer schwerer als die Schauspielerin. Was die Calvé gestern spielte, das war die personifizierte Schlange des Paradieses, welche die ersten Menschen verführte. Es war das schon kein Menschenweib mehr, es war das ein Reptil mit einem Menschengesicht. Das wand sich und das zuckte, das liebkoste mit Leibesbewegungen und verabschiedete mit einer Körperwendung, das kokettierte mit den Füßen und tanzte mit den Händen. Vor allem die letzteren! Was die Calvé mit ihren Händen anfängt, ist einfach unbeschreiblich. Jeder Finger lebt für sich, schneidet Grimassen oder lächelt verführerisch, selbst im Tode schreien die emporgereckten, erstarrenden Finger den José noch an: Geh weg, ich liebe dich nicht mehr! Daß die Südländer jede lebhaftere Rede durch die Bewegungen der Hände, der Finger zu unterstützen pflegen, ist bekannt. In dieser Art und Weise aber hat man es noch kaum gesehen. Und wie die Hand, so lebt und spricht jede Bewegung des graziösen Körpers, spricht vor allem jede Muskel des ausdrucksvollen Gesichtes: diese jähen Uebergänge von fast kindlichem Lächeln zu beißendstem Spott, von einer sinnlich-frivolen Liebenswürdigkeit zu abweisender, vernichtender Härte, von einer geradezu heroischen Todesverachtung zu lähmendem Todesschrecken — ja, von alledem läßt sich kaum ein Tüpfelchen beschreiben. Da kann man nur sagen: geht hin und schaut!

Etwas ganz Unglaubliches leistete die Calvé am Schlusse. Sie will José entfliehen. Dieser stürzt ihr nach und bohrt ihr den Dolch in den Rücken. Da strauchelt Carmen — wohl an die zwanzig Male machen ihre Beine konvulsivische, furchtbar-zuckende Bewegungen rückwärts, bis sich plötzlich der Körper wie von einem entsetzlichen Nervenschlag getroffen herumwirft und leblos hinsinkt. Ein solches Stück kann nur eine Künstlerin riskieren, welche der erstrebten Wirkung ganz sicher ist. Bei jeder anderen hätte es lächerlich ausgesehen — hier sträubte sich das Haar vor Grauen.

Auch als Sängerin ist die Calvé noch auf der früheren Höhe, vielleicht mit Ausnahme der ganz hohen Töne (über dem zweigestrichenen a), welche nicht mehr ganz den jugendlichen Glanz besitzen. Doch sonst ist ihre Stimme noch von herrlichem Wohllaut. Eine vorzügliche Schule, eine große Ausgeglichenheit der Register, eine ausgezeichnete Aussprache machen ihre gesangliche Leistung zu einem Genuß. Wie vorzüglich sich in der französischen Sprache charakterisieren läßt, dafür liefert die Calvé den Beweis. Und dann — welche Farben hat sie auf ihrer Palette! Die Calvé ist eine der wenigen Gesangskünstlerinnen, welche die brutale Verachtung, die cynische Frechheit zu singen verstehen, ohne dabei roh zu wirken. Ich erinnere an den trockenen Spott, an die schauerliche Herzlosigkeit, welche aus ihren Tönen klingt, als José von seiner Mutter spricht. Oder, als ihr die Karten den Tod verkünden, die tonlose Resignation bei dem Wort: la mort!

So könnte man endlos feine und feinste Züge anführen, welche die Carmen-Darstellung des Gastes zu einer künstlerischen Leistung allerersten Ranges stempeln. Die Direktion unseres Stadttheaters darf mit vollem Rechte stolz darauf sein, daß sie der genialen Spanierin die Ehren des ersten Empfanges in Deutschland erwiesen hat. Bezüglich der Aufnahme kann man sich mit Fug der alten Redensart bedienen: die Begeisterung des Publikums kannte keine Grenzen. Und es war diesmal im Rechte.

Die Vorstellung ging unter Herrn Kapellmeister Hagel in der sonst üblichen Besetzung vor sich, mit der Ausnahme, daß für das leider erkrankte Fräulein Gardini Fräulein Marx die Micaëla übernommen hatte.

Heinrich Zoellner.

*

Konzert von Bernhard Pfannstiehl.

Bernhardt Pfannstiehl, der in hohem Grade tüchtige und vielseitige Orgelvirtuos, kommt selten, ohne den Hörern etwas Neues zu bringen. So groß sein Repertoire schon ist, immer noch denkt er auf Erweiterung. Auch bei seinem gestrigen Konzerte in der Johanniskirche führte der Künstler zwei Novitäten vor: eine Sinfonie für Orgel und Orchester, E moll, von C. W. Degner, und einen Konzertsatz, B dur, gleichfalls für Orgel und Orchester, von Th. Forchhammer. In der Komposition Degners steckt mehr Phantasie, Forchhammers Satz dagegen hat eine planvollere Anlage und geschicktere Verteilung der Ausdruckmittel für sich, Orgel und Orchester stehen bei ihm in gutem Verhältnis, in wohlbedachter Wechselwirkung. Bei Degner dominiert das Orchester gar zu sehr, ihm gibt er seine besten Einfälle. Aus Liebe zu modernen Instrumentierungskünsten, über schwellenden Geigentönen, über Harfen- und Posaunenklang vergißt er, der Orgel auch etwas Bedeutenderes sagen zu lassen. Herrn Pfannstiehls künstlerische Vorzüge sind zu bekannt, als daß es nötig wäre, sie nochmals hier einzeln aufzuzählen. Er war beiden Werken in technischer wie musikalischer Hinsicht ein trefflicher Interpret, ebenso einer „Lamentation“ (für Orgel allein) von Guilmant. Diese Totenklage des geistvollen französischen Organisten um einen 1870 bei Paris gefallenen Freund gab dem Vortragenden noch besondere Gelegenheit zu feinsinniger Registrierung und wirkte mit ihrer trauernden Wehmut und ihren frommen Schlußklängen recht ergreifend. Als Sängerin trat Fräulein Doris Kratz auf, die sich in Friedemann Bachs Liede: „Kein Hälmlein wächst auf Erden“ am wohlsten zu fühlen schien. Weniger befriedigte sie in Mendelssohns Arioso „Doch der Herr, er leitet“, noch weniger bei Wiedergabe einer Arie („Ich folge dir“) aus J. S. Bachs „Johannespassion“. Die als Orchester fungierende Kapelle des 107. Infanterieregiments war mit Eifer bei der Sache, trug aber reichlich dick auf, wodurch einige Unreinheiten um so deutlicher wurden. Dirigent war Herr Dr. M. Bauer. Seine Taktgebung darf klar und sicher genannt werden. Größere Routine wird ihm mit der Zeit kommen. Dann wird er auch lernen, auf die Musiker noch mehr einzuwirken, eine gar zu prahlerisch sich vordrängende Oboe in ihre Schranken zurückzuweisen, dem Ansturm der Blechbläser zu wehren, überhaupt die einzelnen Klanggruppen besser gegeneinander abzustimmen.

F. Wilfferodt.

Theater.

M. B. **Hamburger Theater.** Man schreibt uns aus Hamburg: Das „Deutsche Schauspielhaus“ hat uns schon wieder mit einer Premiere überrascht, und zwar mit der vieraktigen Hauskomödie von Ernst von Wildenbruch „Der unsterbliche Felix“. Seine Unsterblichkeit dürfte nach der kühlen Aufnahme und nach dem Zischen am Schluß nicht von langer Dauer sein. Die ersten beiden Akte sind noch einigermaßen amüsant durch die geschickte Disposition und bieten auch gewisse dankbare Aufgaben für die Schauspieler. Allmählich verwässert sich jedoch die Hauskomödie immer mehr. Der Scherz, daß ein alter Gelehrter den jungen, altvergötterten Meister spielen will, verwandelt sich in eine süßliche Sentimentalität und die Sache wird zu ernst, um zum Lachen und zu komisch, um zum Weinen anzuregen. Es ist bezeichnend für den Wert und Inhalt des Lustspiels, daß die Künstler des Schauspielhauses, die stets Hervorragendes leisten, in den beiden letzten Akten augenscheinlich selbst nicht recht wissen, was sie mit ihren Rollen anfangen sollen. Bei aller Achtung vor dem Autor vermag die ehrliche Kritik keinen Erfolg zu konstatieren.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren. Verzinsung von Spar- und Depositengeldern. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Stahlkammer mit Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Leitung: F. A. Treiber. Verantwortlich: W. Schütze. Beide in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1178.

Börsen- und Handelswesen.

£ **Leipziger Börse vom 26. Oktober.** Wenn die neuesten Depeschen nicht trügen, so hat die russische Regierung sich jetzt gegenüber dem englischen Kabinett bereit erklärt, für die Opfer der tollen Angst ihrer Schiffskapitäne Sühne zu bieten. Demnach wäre die Angelegenheit fortab ausschließlich als ein diplomatisches Problem zu betrachten, um das die Börse sich deshalb nicht weiter zu kümmern hat, weil kein Zweifel an seiner friedlichen Lösung besteht. Diese Sorge ist zwar geschwunden, nicht aber die über den Geldmarkt, dessen Verhältnisse durch den günstigen gestrigen Reichsbankausweis nichts von der unfreundlichen Beurteilung verloren haben, die ihnen seit der Erhöhung des offiziellen Zinsfußes zuteil wird; schon deshalb, weil alle Aussicht besteht, daß der nächste Ausweis wieder eine Ueberschreitung der steuerfreien Notengrenze ergeben wird, falls nicht der fortgesetzte Kursrückgang der Londoner Wechsel einen weiteren Goldzufluß aus England ermöglicht. Eine große Beruhigung und gleichzeitig eine kräftige Anregung fand die Spekulation auch heute wieder in der durchgehends festen Tendenz der westlichen Börsen: New York sowohl als London und Paris haben den politischen Zwischenfall leicht überwunden und befinden sich in einer strammen Hausseperiode. Auch Wien bekundet eine zunehmende Kauflust in der Hoffnung auf eine Lösung der inneren Wirren und ein Aufsteigen der wirtschaftlichen Konjunktur. Dagegen lagen aus Berlin schwache Anfangskurse vor, die auf die hiesige Stimmung drückten und den anregenden Einfluß der ausländischen Plätze nicht zur Geltung kommen ließen. Schon der Anlagemarkt tendierte infolgedessen uneinheitlich. Sächsische Rente und 3½proz. Consols waren behauptet, 3½proz. Reichsanleihe und Bayern, sowie 3½proz. und 4proz. Leipziger Stadtscheine höher, 3½proz. Sachsen niedriger. Die Hypothekenpfandbriefe konnten sich gut behaupten. Von ausländischen Fonds kamen besonders Oesterreichische und Ungarische Goldrente, Tepliger und Carlsbader Stadtanleihe in Betracht. Auf dem Bankenmarkte herrschte wenig Bewegung. Die Schwankungen in den Aktien der Berliner Institute waren zumeist nominell. Interesse bestand für Leipziger Credit, Leipziger Hypothekenbank, Immobilien und Grundbesitz. Die Aktien der Sächsischen Bank waren eher angeboten. Der Industriemarkt blieb für einzelne Textilsachen fest. Tittel & Krüger und Stöhr waren wieder höher gesucht. Außerdem zogen Tinger Brauerei, Chromo Najork und Halle Zucker, Dörstewitz und Hugo Schneider an. Dagegen zeigten sich Realisierungen in Großer Straßenbahn, Glauzig, Starcks Mouton, Fritz Schulz, Solbrig, Chemnitzer Spinnerei, Sondermann und Halle Cement, wobei die Kurse teilweise nachgaben. Gut gehalten waren kleine Straßenbahn, Wernshausen, Casseler Jute, Leipziger Elektrizitätswerk, Sächsische Bronce und Thüringer Gas. Sonst wurden noch Hartmann, Piano Mölau, Schwarzenberg, Kriebisch und Hamburger Packet erwähnt. Die Mansfelder Kuxe lagen still. Der Eisenbahnmarkt tendierte auf Wiener Anregung fest für Franzosen, Lombarden und Aussig-Tepliger Aktien. Hingegen gingen die Prioritätsobligationen der letztgenannten Bahn etwas zurück. Die Gesamtstimmung aber war still, bei eingeschränkten Umsätzen und schwankenden Kursen.

** **Zwickauer Börse vom 25. Oktober.** Unserem letzten Börsenbericht gegenüber haben wir sehr wenig Neues zu melden. Die eingetretene milde Witterung ist, obgleich der Kohlenversand sich bis jetzt nur mäßig abgeschwächt hat, nicht dazu angetan, die mattere Stimmung zu beleben. Es verkehrten Deutschland und Oelsnitzer Gewerkschafts-Kuxe eine Kleinigkeit höher, Reinsdorfer Kohleneisenbahn, Erzgebirger, Oberhohndorf-Schader und Gottessegen III unverändert, dagegen Zwickau-Oberhohndorfer und Brückenbergaktien niedriger. Bockwa-Hohndorfer blieben ohne Geldnotiz, ebenso eine weitere Anzahl Kohlenwerte.

Bank- und Geldwesen.

§ **Plauener Bank in Plauen.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark auf 3 Millionen beschlossen. Die jungen Aktien sollen den alten Aktionären im Laufe des nächsten Monats zum Bezuge angeboten werden.

-:- **Kreditverein zu Altenburg.** Der gesamte Kassenumsatz betrug im abgelaufenen Verwaltungsjahre reichlich 38 Millionen. Die ausgegebenen Darlehen beliefen sich auf annähernd 3 Millionen. Von Mitgliedern wurden 1 080 000 ℳ und von Fremden 145 850 ℳ geliehen und auf das Scheckkonto 95 181 Mark eingelegt. Die Geschäftsanteile der Mitglieder beliefen sich auf 221 000 ℳ, die Haftsumme bezifferte sich auf 300 000 Mark. Der Vereinsgrundbesitz stand mit 109 721 ℳ zu Buche. Die Rücklagen stiegen von 56 682 ℳ auf 59 453 ℳ. Der Reingewinn macht 26 264,90 ℳ aus. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Kaufmann Paul Thurm an Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Senators Führ gewählt. Die Generalversammlung findet am 28. Oktober statt.

= **Der Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. in Barmen** verlängert die Frist zum Umtausch von Dortmunder Bankverein-Aktien in seine eigenen Aktien bis zum 15. Dezember d. J.

*— **Banca Commerciale Italiana in Mailand.** Das Syndikat für die Begebung der letztemittierten 20 Millionen Lire Aktien dieser Bank hat nach der „Frkf. Ztg." seinen Bestand ausverkauft.

*— **Caisse Générale des Familles in Paris.** Die letzten vom Gesetz vorgeschriebenen Formalitäten werden, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, im kommenden Monat durchgeführt werden, so daß alsdann im Laufe des Dezember eine erste Quote zur Ausschüttung gelangen kann. Diese wird 15 bis 20 Proz. betragen. Das Gesamtergebnis wird, wie bereits früher gemeldet, auf mehr als 50 Proz. geschätzt.

*— **Die Adelsagrarbank in Petersburg** ist zur Ausgabe von 25 Millionen Rubel 4proz. Pfandbriefe vierter Emission ermächtigt worden. Die Emission erfolgt nach der „B. L.-A." unter denselben Bedingungen wie die früheren drei Emissionen und dient zur Beschaffung der Mittel für die Beleihungen im laufenden und im Jahre 1905.

⊙ **Vorschuß der Anatolischen Bahnen an den türkischen Staatsschatz.** Die Anatolischen Bahnen haben mit der Pforte einen siebenprozentigen Vorschuß von 80 000 Pfund abgeschlossen.

Berg- und Hüttenwesen.

Zt. **Kohlen- und Koksversand ab Zwickau.** Montag, den 24. Oktober 1904 6467½ t. (Am 24. Oktober 1903 6070 t.)

§ **Aktiengesellschaft Lauchhammer in Riesa.** In der gestrigen Generalversammlung, über die wir schon berichtet haben, waren 3666 Aktien durch 16 Aktionäre vertreten; es wurde einstimmig der Rechnungsabschluß nach den Vorschlägen der Verwaltung genehmigt. Die Dividende, die auf 5 Proz. festgesetzt ist, ist sofort zahlbar. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt.

f **Kali-Gewerkschaft Bernhardshall zu Salzungen.** Durch mehrfache Anfrage aus Gewerkenkreisen veranlaßt, teilt der Grubenvorstand u. a. folgendes mit: „Wegen ev. Einlösung unserer Obligationsanleihe von 500 000 ℳ hat die Gewerkschaft Heldburg vor ca. 3 Monaten mit dem Pfandhalter einen kurzen Briefwechsel gepflogen; an uns selbst ist sie bis jetzt in dieser Angelegenheit offiziell nicht herangetreten. Mit der Deutschen Kohlensäure-Gesellschaft haben wir einen Vertrag abgeschlossen, wodurch das bisherige rücksichtslose Konkurrenzgetriebe ein Ende gefunden hat. Eine Aufbesserung der gedrückten Preise hat freilich nur in beschränktem Maße stattfinden können; ein wesentlicher Vorteil des Abkommens liegt aber für uns in der Ermäßigung der Frachtspesen. Da unsere Kohlensäurequelle das von uns vertragsmäßig zu liefernde Quantum nur bei forciertem Betriebe liefern konnte und dabei eine Erschöpfung der Quelle zu befürchten war, hat der Grubenvorstand eine neue Bohrung niederbringen lassen. Vor einigen Tagen wurde eine Quelle erschlossen, die die früheren in jeder Beziehung weit übertrifft. Der neue Fund beweist die Richtigkeit der Annahme von dem Anstehen unbegrenzter Mengen natürlicher Kohlensäure in unserem reservierten und gegen fremde Eingriffe gesicherten Gebiet."

⊙ **Die Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, in Oberhausen** ist bei der Vergebung des Eisenkonstruktionsmaterials für den Hauptbahnhof in Wiesbaden mit 576 000 ℳ die Mindestfordernde geblieben.

= **Gewerkschaft Schürbank und Charlottenburg in Aplerbeck.** Wie der Vorstand mitteilt, kann, da infolge der vom Kohlensyndikat beschlossenen starken Fördereinschränkung im dritten Quartal und infolge des geringen Verkaufspreises die Ueberschüsse zurückgeblieben sind, keine Ausbeute verteilt werden (gegen 25 ℳ pro Kux im Vorquartal).

*— **Braunkohlengewerkschaft Germania.** Wie der „Rhein.-Westf. Ztg." mitgeteilt wird, soll mit der Ausbeuteverteilung (20 ℳ pro Kux und Quartal) demnächst wieder begonnen werden. Der Absatz sei andauernd gut.

‖ **Eschweiler Bergwerksverein in Eschweiler.** In der gestrigen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluß einstimmig genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die Dividende auf 14 Proz. festgesetzt. Ebenso genehmigte die Versammlung einstimmig die Verlängerung des am 1. Januar 1903 in Kraft getretenen Kokslieferungsvertrages mit den Röchlingschen Eisen- und Stahlwerken in Völklingen bis zum 31. Dezember 1927. Wie der Vorsitzende Freiherr Ed. v. Oppenheim hierzu mitteilte, ist dieser Vertrag deshalb von besonderer Bedeutung, weil er der Gesellschaft gestattet, ihre volle Koksherstellung aufrecht zu erhalten, während die westfälischen Werke mit einer Einschränkung von 30 bis 33 Proz. zu rechnen haben. Wie noch mitgeteilt wurde, haben mit dem Aachener Hüttenaktienverein Rothe Erde über die Herbeiführung einer Interessengemeinschaft Verhandlungen stattgefunden, die aber nicht zum Abschluß gekommen sind, weil über gewisse Verrechnungen keine Einigung zu erzielen war und außerdem für den Eschweiler Bergwerksverein kein Anlaß zu weitergehenden Zugeständnissen vorlag, da er sich den Kohlenabsatz zu nicht minder vorteilhaften Bedingungen anderweitig sichern konnte.

-gn- **Aktiengesellschaft Eisenhütte Prinz Rudolph in Dülmen i. Westf.** In der gestrigen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluß für 1903/04 einstimmig genehmigt. Der erzielte Gewinn beziffert sich nach Abzug von 65 081 ℳ (64 259) Geschäftsunkosten auf 27 898 ℳ (37 210), wozu noch ein Buchgewinn aus der Umwandlung von Stammaktien in Vorzugsaktien in Höhe von 6000 ℳ tritt. Die Abschreibungen betragen 20 713 ℳ (25 785). Die Dividende auf die Vorzugsaktien ist auf 3 Proz. (5 Proz.) festgesetzt worden.

im. **Kruppsche Verwaltung der Zechen Hannover und Hannibal in Hordel.** Die Verwaltung hat die Tagesanlagen der Zeche Hannibal I/III in Bochum-Hofstede in technischer und maschineller Beziehung auf das vollkommenste ausstatten lassen und schließt diese Arbeiten nunmehr mit dem Bau einer Kohlenwäsche ab. Eine Kokerei von 100 Oefen ist bereits seit Mai dieses Jahres in Betrieb und im Anschluß daran eine Ammoniakfabrik gebaut.

= **Das Kruppsche Federstahlwalzwerk in Essen** wird Januar 1905 stillgelegt; der Federstahl wird auf dem Werk Rheinhausen hergestellt werden.

⊙ **Brand eines Syndikatslagers.** Im Kaiserhafen bei Ruhrort brennt ein Syndikatslager von ca. 50 000 Ztr. Kohlen.

gl. **Der Ruhrkohlenmarkt** hat sich im Oktober gegenüber dem Vormonat etwas gebessert; die Wagengestellungsziffern sind stetig gestiegen und haben im Oktober zum ersten Mal seit längerer Zeit die Zahl 20 000 erreicht. Auf den Absatz in Industriekohle und -Koks hat die Eisenindustrie nicht in der gewünschten Weise belebend eingewirkt, da die Lage in diesem Industriezweige zum Teil sehr zu wünschen übrig läßt. Dagegen hat die Ausfuhr, besonders in der letzten Woche, fördernd auf den Umsatz eingewirkt, so daß die Feierschichten auf den Zechen wesentlich abgenommen haben. Die Preise haben sich im Kampfgebiet mit England allerdings nicht auf der gewünschten Höhe gehalten. In Frankreich ist es dem Syndikat gelungen, für nächstes Jahr seinen Besitzstand zu wahren und auch weiterhin neuen Boden zu gewinnen. Der Hamburger Markt hat durch den überaus ungünstigen Wasserstand der Elbe sehr darnieder gelegen; auch wird die Aussicht für die nächste Zeit als wenig erfreulich bezeichnet. Der holländische und der süddeutsche Kohlenmarkt haben bis in die letzte Zeit unter der Wirkung der außerordentlichen Verladungen gestanden, die im vorigen Jahre mit Rücksicht auf die erwartete Vereinigung der Großhändlerfirmen erfolgt sind. — In Fettkohle hat sich der Versand gehoben, auch in Gas- und Gasflammkohle ist bisher im Oktober eine Besserung nicht zu verkennen. Magerkohle war schon in den Sommermonaten mehr gefragt und findet jetzt befriedigenden Absatz. In Anthrazit-Nußkohle ist die Nachfrage infolge der großen Verbreitung von Gasgeneratoren kaum zu befriedigen. Der Koksversand leidet unter der vorbezeichneten Lage der Eisenindustrie. Die Brikettfabriken sind im Rahmen ihrer eingeschränkten Beteiligungsziffer beschäftigt.

Ba. **Rima-Murányer Eisenwerksgesellschaft in Pest.** In der Generalversammlung wurde beschlossen, von dem zuzüglich des Gewinnvortrages erzielten Reingewinne von 5 296 150 Kr. eine Dividende von 12 Proz. (10 Proz. im Vorjahr), insgesamt 3 840 000 Kr., an die Aktionäre zu verteilen, dem Spezialreservefonds 300 000 Kr., dem Pensionsfonds der Beamten 100 000 Kr., den Bruderladen 75 000 Kr. zuzuweisen und den Rest von 981 150 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen.

Ba. **Hernadtaler Eisenindustriegesellschaft in Pest.** Die Generalversammlung hat die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (5 Proz. im Vorjahr) beschlossen.

§ **Vom Kupfermarkte** wird aus Amerika berichtet, daß das Metall dort während der ganzen verflossenen Woche fest gewesen ist, bei gutem Begehr der einheimischen Konsumenten, die für raffiniertes Metall willig höhere Preise gezahlt haben. Das Ausfuhrgeschäft ist gleichfalls gut verlaufen, und es haben starke Verladungen stattgefunden, zumal nach dem europäischen Kontinente. Die Produktion Amerikas ist bis zum Ablaufe des Jahres fast gänzlich verschlossen, und man rechnet deshalb mit einem fortdauernd festen Markte. Preise zeigen am Schlusse der Woche eine Steigerung um 12½ c, indem von der Metal Exchange 13,12½ bis 13,37½ c per Pfund für Lake Ingots notiert werden, während die American Metal Selling Company 13¾ c bei fester Tendenz notiert gegen 13,12½ bis 13,25 c in der Vorwoche. Tatsächlich tritt auch das Ansehen des Kupfermarktes in Europa den Eindruck hervor, daß im ganzen eine Wendung zum Besseren sich eingestellt hat. Vom Standpunkte des Konsumenten darf man jedoch der Besserung kein gar zu großes Gewicht beimessen, da dieser Standpunkt ein völlig anderer ist als derjenige der Produzenten. Unleugbar haben starke Abschlüsse auch in Europa stattgefunden, sie sind jedoch meist spekulativer Natur gewesen und sind von hervorragenden Händlern vorgenommen worden, zumeist um Deckung für das Risiko zu schaffen, das aus deren Besitz an raffiniertem Kupfer erwächst. Die naturgemäße Folge der Abschlüsse war, der Preissteigerung im Standardmarkte Einhalt zu gebieten. Bemerkenswert ist jedoch dabei, daß jeder Preisrückgang und selbst jeder Preisstillstand neue Kauflustige heranbrachte. Derjenige Vorrat an Ware, der den Spekulationsabschlüssen als Unterlage dient, hat sich unzweifelhaft vergrößert, im übrigen jedoch ist die statistische Lage befriedigend. Die amerikanischen Interessenten weigern sich daher, auch Aufträge anzunehmen, die unter den Höchstpreisen angeboten werden, und der bedeutendste europäische Produzent hat seine Förderung auf mehrere Monate im voraus zu einem 62 Lstrl. 10 s verschlossen. Im allgemeinen sind die Aussichten des Kupfermarktes befriedigender Natur, Prophezeiungen jedoch über erheblich höhere zukünftige Preise sollten trotzdem nur mit großer Vorsicht aufgenommen werden.

Stoffgewerbe.

§ **Gardinenfabrik Plauen, Aktiengesellschaft.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde von der Direktion der Bericht über das Geschäftsjahr 1903/04 vorgelegt, wonach ein Gewinn von 151 183,83 ℳ erzielt wurde. Es wurde beschlossen, nach üblichen Abschreibungen 21 000 ℳ zurückzustellen. Dem Spezialreservefonds werden hiervon 15 000 ℳ überwiesen, wodurch dieser auf 10 Proz. des Aktienkapitals gebracht wird. Es werden 8 Proz. Dividende vorgeschlagen (6 Proz. im Vorjahr) und 18 950 ℳ (4874) auf neue Rechnung vorgetragen.

‖ **Gesellschaft für Baumwoll-Industrie (vorm. Ludw. & Gust. Cramer) in Hilden (Rheinl.).** Der Rechnungsabschluß für 1903/04 weist einen Rohüberschuß von 384 517 ℳ (i. V. 338 959 ℳ) aus, wozu u. a. der Betrieb 287 132 ℳ (331 581) und Grundstücke 33 483 ℳ (6163) beigetragen haben. Nach Abzug von 244 966 ℳ (297 000) Unkosten usw. verblieb ein Gewinnüberschuß von 89 551 ℳ (41 157), der nach Beschluß der am 20. Oktober abgehaltenen Generalversammlung für verstärkte Abschreibungen und Rücklagen Verwendung finden soll. Eine Dividende wird, wie in den letzten drei Jahren, auf das Aktienkapital von 2,5 Mill. Mark wieder nicht verteilt. Der Bestand fertiger, halbfertiger und roher Ware wurde mit 1 173 180 ℳ (1 221 328) bewertet. Während bei Schuldnern 947 324 ℳ (907 021) ausstanden, hatten Gläubiger 1 088 135 ℳ (789 549) zu fordern. Außerdem ist die Gesellschaft noch mit dem „Darlehn Köln" im Betrage von 168 356 ℳ (188 987) belastet.

⟩ **Die Lage der österreichischen Baumwollindustrie und die jüngsten Fallimente.** Der Zentralausschuß des Verbandes der Baumwollindustriellen Oesterreichs, dem die Vereine der Baumwollspinner, Baumwollweber, Baumwolldrucker und Wirkwarenfabrikanten angehören, hat am 24. Oktober in einer sehr zahlreich besuchten Sitzung u. a. auch die durch die bekannten Zusammenbrüche von Firmen der Baumwollbranche geschaffenen Verhältnisse eingehend erörtert. Aus den übereinstimmenden Mitteilungen der maßgebenden Vertreter der genannten vier Produktionszweige der Baumwollindustrie ging hervor, daß die Absatzverhältnisse der industriellen Unternehmungen dieser Branche sich in den letzten Monaten durchaus normal und zufriedenstellend gestaltet haben. Die vorher durch längere Zeit hindurch beobachtete, durch die hohen Preise des Rohstoffes hervorgerufene Zurückhaltung hat mit sinkender Tendenz der Baumwolle einer reichen Nachfrage nach allen Artikeln der Baumwollindustrie Platz gemacht. Bei Andauer des jetzigen Preisniveaus der Baumwolle ist auch für die Zukunft voller Absatz der Fabrikate zu gewärtigen. Angesichts der in letzter Zeit deutlich zutage getretenen Auswüchse im Zahlungs- und Kreditverkehre der Finalindustrien der Branche wurde allseitig dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die im Verbande vertretenen Vereinigungen es sich zur nächsten wichtigsten Aufgabe setzen mögen, den erfolgreichen Bestrebungen anderer Industriezweige, geregelte Zahlungsverhältnisse zu schaffen, insbesondere für den Absatz der Endfabrikate, nachzueifern, um zu gleichen Ergebnissen zu gelangen.

C. T. I. **Zur Geschäftslage der österreichisch-ungarischen Jute-Industrie.** Entgegen der in den letzten Tagen verbreiteten Nachricht, daß eine teilweise Aufhebung der Betriebseinschränkung der österreichisch-ungarischen Jutefabriken beabsichtigt sei, wird uns von maßgebender Seite folgendes mitgeteilt: „Von einer teilweisen Aufhebung der Betriebseinschränkung war wohl im Sommer die Rede, solange man noch eine gute Ernte erhoffte, und ein größeres Mühlen- und Zuckersackgeschäft für wahrscheinlich hielt. Infolge der anhaltenden Dürre hat sich die Lage vollständig verändert und kann heute und auf absehbare Zeit hinaus an die Aufhebung der Betriebsreduktion nicht gedacht werden." Die Lage der Jute-Industrie in Oesterreich-Ungarn bleibt ungünstig, da der Konsum fast gar keine Entwickelung zeigt, die Produktion aber durch Neugründungen und Betriebsvergrößerungen einzelner, anfangs außer Kartell gestandener Unternehmungen nicht unerheblich gewachsen ist.

Braugewerbe.

‖ **Schlegel-Brauerei, Aktiengesellschaft, in Bochum.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 10 Proz. (8 Proz.) bei denselben ordentlichen Abschreibungen und einer Sonderrücklage von 50 000 ℳ (30 000 ℳ) vorzuschlagen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet.

♉ **Kaiser-Brauerei, Micklingen.** Laut Geschäftsbericht pro 1903/04 betrug der Absatz 30 546 hl (i. V. 26 005 hl). Der erzielte Bruttogewinn beträgt 55 789 ℳ (48 812). Hiervon wurden verwandt zu Abschreibungen auf die Anlagekonten 26 772 ℳ (27 782). Der alsdann verbleibende Ueberschuß von 29 017 ℳ (21 030) wurde unter Hinzuziehung von 6586 ℳ (3862) vom Delkrederekonto mit 35 603 ℳ (24 892) zur Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen und Verluste an Lokalmieten verwandt; es verbleibt mithin auf Delkrederekonto noch ein Saldo von 1587 ℳ (8128). Für das neue Geschäftsjahr hofft der Vorstand durch Ersparnisse im Betriebe und Steigerung des Absatzes den Ertrag günstiger gestalten zu können. Wie wir hören, beabsichtigt der Vorstand die Einführung der Vorzugsaktien an der Hannoverschen Börse noch im Laufe dieses Geschäftsjahres vorzunehmen.

Br. **Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei in Dresden.** In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, von dem im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten Bruttogewinn von 753 007 ℳ (im Vorjahr 678 105 ℳ) zu Abschreibungen und Rückstellungen 285 140 ℳ zu verwenden und eine Dividende von 25 Proz. (23 Proz.) zu verteilen.

= **Die Brauerei Geismann in Fürth** erhöhte in 1903/04 ihren Bierverkauf von 65 488 hl auf rund 79 000 hl. Voraussichtlich wird zum ersten Male eine Dividende von 4 Proz. vorgeschlagen werden.

Verschiedene Industriegesellschaften.

§ **Die Fabrik feuerfester und säurefester Produkte, Aktiengesellschaft in Liqu., zu Vallendar a. Rh.** beruft auf den 14. November eine außerordentliche Generalversammlung, in der über die Erhebung einer Schadenersatzklage gegen die Berliner Handelsgesellschaft und über die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll. Auch soll die Versammlung eine Vergütung für den Aufsichtsrat und die Liquidatoren festsetzen. — Die Anfechtungsklage des Rechtsanwalts Holzer in Ehrenbreitstein gegen die in der Generalversammlung dieser Gesellschaft vom 22. März 1901 beschlossene Zulassung einer Anzahl Aktien zum Stimmrecht und die Wahl von nur 4 anstatt 5 Aufsichtsratsmitgliedern wurde seinerzeit vom Landgericht Neuwied abgewiesen, ebenso vom Oberlandesgericht Frankfurt a. M. Die hiergegen eingelegte Revision hat nunmehr auch das Reichsgericht verworfen.

‖ **Chemische Fabrik Hönningen vormals Walther Feld & Co. in Hönningen.** Die gestrige Generalversammlung beschloß einstimmig, 10 Proz. Dividende zu verteilen.

N. **Desenis & Jacobi, Aktiengesellschaft, in Hamburg.** Die Aktionäre werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen, in der über die Genehmigung eines Abkommens mit R. Wiemann und über die Erhöhung des Aktienkapitals um 100 000 ℳ beschlossen werden soll. Das jetzige Aktienkapital beträgt 600 000 Mark; eine Dividende hat die Gesellschaft in den letzten drei Jahren nicht zur Verteilung gebracht.

*— **Stettiner Chamottefabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Didier.** Wie dem „B. T." aus den Kreisen der Verwaltung mitgeteilt wird, hat die Gesellschaft in den letzten Tagen in ihrer Spezialität, Retorten für Gasanstalten, größere Aufträge erhalten. Unter anderem hat die Gasanstalt in New York 800 Retorten nebst Unterbaumaterial bei der Gesellschaft in Auftrag gegeben. Ferner hat auch die Gasanstalt in Görlitz i. Schl. einen größeren Auftrag in Retorten erteilt. Der Gesamtabsatz der Gesellschaft in diesem Artikel betrug im Geschäftsjahre 1903 11 816 Stück.

Innen- und Außenhandel.

⊙ **Die Ausfuhr aus dem Konsulatsdistrikt Berlin nach den Vereinigten Staaten von Amerika** betrug in dem am 30. September beendeten Quartal 2 474 880 Doll. oder 153 848 Doll. weniger als im gleichen Quartal 1903.

§ **Der Wert der ausgeführten Produkte der Vereinigten Staaten von Amerika** betrug in der vergangenen Woche 10 890 000 Dollars gegen 10 190 000 Dollars in der Vorwoche.

Transportwesen.

= **Deutsche Eisenbahngesellschaft, Aktiengesellschaft, in Frankfurt a. M.** September 54 430 ℳ (+ 3364 ℳ), seit 1. Januar 401 463 ℳ (+ 44 581 ℳ).

= **Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahngesellschaft.** Vom 11. bis 20. Oktober 1 979 137 Kr. (gegen prov. — 114 514 Kr., gegen def. — 180 025 Kr.), seit 1. Januar 47 464 015 Kr. (gegen prov. + 1 171 230 Kr., gegen def. — 314 636 Kr.).

= **Oesterreichische Südbahn.** Vom 11. bis 20. Oktober 3 302 842 Kr. (gegen prov. — 15 644 Kr., gegen def. — 224 707 Kr.), seit 1. Januar 90 818 894 Kr. (gegen prov. + 4 642 564 Kr., gegen def. + 2 600 951 Kr.).

⟩ **Oesterreichische Nordwestbahn.** In der Zeit vom 11. bis 20. Oktober wurden auf der garantierten Linie 789 955 Kr. (— 98 471 Kr.), auf der Elbtalbahn 456 288 Kr. (— 112 520 Kr.) eingenommen. Die Gesamteinnahmen seit Beginn des Jahres betrugen bei der garantierten Linie 19 192 191 Kr. (— 426 029 Kr.) und bei der Elbtalbahn 11 549 976 Kr. (— 853 287 Kr.). Bei der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn betrug die Einnahme in der Zeit vom 11. bis 20. Oktober 231 798 Kr. (+ 1845 Kr.), die Gesamteinnahme seit Beginn des Jahres 6 566 377 Kr. (— 2 211 967 Kr.).

= **Prince Henri-Eisenbahn.** Vom 11. bis 20. Oktober 155 846 Fr. (+ 24 080 Fr.), seit 1. Januar 4 333 015 Fr. (+ 341 208 Fr.).

§ **Anatolische Eisenbahnen.** Vom 8. bis 14. Oktober: Stammnetz Haidar-Pascha-Angora 186 418 Fr. (+ 19 546 Franken), seit 1. Januar 4 460 927 Fr. (— 110 515 Fr.). Ergänzungsnetz Eski-Schehir-Konia 111 002 Fr. (+ 59 310), seit 1. Januar 1 610 070 Fr. (— 77 471). Zweigbahn Hamidié-Ada-Bazar 2061 Fr. (— 1456), seit 1. Januar 97 714 Fr. (+ 20 629), zusammen 299 481 Fr. (+ 77 400), seit 1. Januar 6 168 711 Fr. (— 158 357).

-:- **Straßenbahn und Elektrizitätswerk in Altenburg.** In der gestrigen Generalversammlung wurden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung genehmigt, dem Vorstand Entlastung erteilt und der vorgeschlagenen Verwendung des Reingewinns zugestimmt, so daß 6 Proz. Dividende zur Verteilung kommen, ein Grundstock zu einer Unterstützungskasse für Beamte und Arbeiter mit einem Betrage von 1500 ℳ gebildet wird und 2843,40 ℳ auf das neue Jahr übernommen werden.

*— **Zur italienischen Eisenbahnfrage.** Nach dem „Corr. della Sera" sind die Verhandlungen mit der Meridionalbahn im Gegensatz zur Mittelmeerbahn, die schon vor Monaten für ihre eventuelle Liquidation ein vollständiges Einvernehmen mit der Regierung erzielte, resultatlos verlaufen. Die Festlegung der gegenseitigen Verpflichtungen wird nun vor Gericht erfolgen müssen.

Vermischtes.

⊙ **Lokomotivenverdingungen.** Die preußischen Staatsbahnen werden im nächsten Monat ihren Herbstbedarf in Höhe von 400 Lokomotiven zur Submission ausschreiben.

*— **Rentabilität der deutschen Aktiengesellschaften.** Der „Deutsche Oekonomist" hat eine Zusammenstellung der von den größeren deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1903 gezahlten Dividenden veröffentlicht. Auf Vollständigkeit vermag diese zwar keinen Anspruch zu erheben, jedoch ist sie in mancher Beziehung bemerkenswert. Hiernach haben 474 industrielle Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 2 755 410 100 ℳ 232 124 201 ℳ Dividende verteilt, d. i. durchschnittlich 8,42 Proz. Dagegen bestanden 122 vorwiegend kleinere Gesellschaften mit 451 400 000 ℳ Aktienkapital, die Dividenden auszuschütten nicht in der Lage waren, so daß hiernach die durchschnittliche Dividende sämtlicher in der Zusammenstellung berücksichtigter Aktiengesellschaften auf kaum 7 Proz. sich beziffern würde. Von den dividendenzahlenden Gesellschaften wiesen die größte Rentabilität die der chemischen Industrie angehörenden auf, nämlich 12,11 Proz., die geringste die Elektrizitätsgesellschaften, nämlich 5,62 Proz.

⊙ **Verein deutscher Großhändler in Dünge- und Kraftfuttermitteln.** In der am 24. d. M. in Hamburg abgehaltenen Generalversammlung wurde nach längerer Debatte folgende Resolution gefaßt: Die Generalversammlung der deutschen Großhändler in Dünge- und Kraftfuttermitteln, E. V., legt wiederholt Verwahrung ein gegen die Benachteiligung des Handels durch dessen ungerechte Behandlung bei der Einführung der gegenwärtigen Notstandstarife für Futtermittel. Sie ersucht den preußischen Handelsminister, darauf hinwirken zu wollen, daß solche in etwaigen späteren Fällen nur erlassen werden, wenn zuvor die Handelsvertretungen zu den bezüglichen Beratungen hinzugezogen und bei Formulierung der Anwendungsbestimmungen gehört worden sind.

⊙ **Vom österreichischen Lederkartell.** Die Bestrebungen auf die Bildung eines Kartells der österreichischen Sohllederfabrikanten haben zu einem Ergebnis nicht geführt. Dagegen haben sich neun Firmen dieser Branche dahin geeinigt, unter gewisse Preise auf keinen Fall bei ihren Verkäufen herunterzugehen.

Generalversammlungen.

November. 3.: Ländlicher Vorschuß-Verein zu Krögis. — 12.: Minerva, Aktiengesellschaft für Patenthufbeschlag ohne Nagelung in Liquidation, in Berlin. — Aktienbrauerei Augsburg vorm. J. M. Begtherr in Augsburg. — 15.: Eisverein Dresdner Gastwirte in Liquidation in Dresden. — 16.: Parkbrauereien Zweibrücken-Pirmasens in Zweibrücken. — 23.: Frankfurter Bierbrauereigesellschaft vorm. Heinrich Henninger & Söhne in Frankfurt a. M. — Eisenwerk Rothe Erde in Dortmund.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Br. **Der Besitzer des bekannten Café Pollender in Dresden** im Königlichen Großen Garten hat gestern Konkurs angesagt. Verfehlte Spekulationen sollen die Ursache sein.

*— **Der Inhaber der Firma A. Ochs, Manufakturwarenhandlung, in Hanau** ist nach der „Köln. Ztg." in Konkurs geraten.

*— **Kaufmann Sally Levy in Braunschweig in Konkurs.** Der Inhaber der Braunschweiger Firmen Ad. Lachmann und O. Heynemann, sowie der „Deutschen Herren-Garderobe" in Kassel, Kaufmann Sally Levy in Braunschweig, hat beim dortigen Amtsgerichte nach dem „Hann. Cour." Konkurs angemeldet.

*— **Die Firma Gustav Teutsch in Brünn** ist dem „Conf." zufolge insolvent; die Verbindlichkeiten betragen 250 000 Kronen.

*— **Der Börsenagent Dequeldre in Tour** ist zahlungsunfähig. Es soll sich nach der „Köln. Ztg." bei ihm um einen Fehlbetrag von 400 000 Fr. handeln.

*— **Seidenfabrik und -Handlung F. S. Janow Söhne in Moskau.** Ueber diese Firma wurde die Administration eingesetzt.

Zwangsversteigerungen vor dem Amtsgericht in Leipzig.

Im heutigen Termine kam das in L.-Schleußig, Brockhausstraße Nr. [illegible], gelegene, dem Bauunternehmer Friedrich Wilhelm Gustav [illegible] in L.-Lindenau gehörige Grundstück zur Zwangsversteigerung. [illegible]

Letzte Nachrichten.

ir. Berlin, 26. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)

Die heutige **Berliner Börse** tendierte für österreichische Werte fest in Zusammenhang mit günstigen Mitteilungen über die innere Politik der Monarchie. Die heimischen Banken gaben nach und waren vernachlässigt. Die Eisenaktien lagen matt auf ungünstige Situationsberichte. Auch die Kohlenaktien kamen etwas niedriger. Große Berliner Straßenbahn war angeregt. Geld tendierte unverändert, aber etwas williger. Ultimogeld stellte sich auf 4½ bis 4¾ Proz., der Privatdiskont auf 4⅛ Proz. Die Seehandlung gab Geld bis Ultimo zu 4⅛ Proz. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs ermattete die Stimmung allgemein infolge Bekanntwerdens eines sehr scharfen Leitartikels der „Times“ über die russisch-englische Angelegenheit.

Laut „B. T.“ herrscht jetzt nicht nur im rheinisch-westfälischen Revier, sondern auch in Oberschlesien **empfindlicher Wagenmangel**, der die Leistungen einzelner Werke stark beeinträchtigt.

Die Verwaltung der **Heinrich Lapp, Aktiengesellschaft für Tiefbohrungen, in Aschersleben** hat einem Aktionär mitgeteilt, daß das Unternehmen andauernd gut beschäftigt sei. Die Gründe für den starken Kursrückgang der Aktien seien der Verwaltung unbekannt.

Laut „B. T.“ ist heute in Magdeburg eine **Mitteldeutsche Eisenhandelsgesellschaft m. b. H.** gegründet worden. Gründer sind die großen Eisenfirmen Caro & Sohn, Lindner, Ravené, Dellgau und Wegener. Das Gesellschaftskapital beträgt 1 100 000 ℳ. Der Zweck der Gesellschaft ist der Handel mit allen Artikeln der Eisen- und Metallbranche. Zunächst hat die Gesellschaft das in Magdeburg bestehende Eisenhandelsgeschäft der Firma Lange erworben, dessen bisherige Inhaber als Geschäftsführer in die Gesellschaft eintreten.

Das Landgericht Bochum hat die **Beschwerde der Dresdner Bank gegen die Eintragung der Kapitalserhöhung der Hibernia** in das Handelsregister zu Herne abgewiesen. Die Aktien der Hibernia zogen heute an der Berliner Börse 5 Proz. an. Die Dresdner Bank ist nicht als Käuferin dieser Aktien aufgetreten.

H. Berlin, 26. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)

Wie wir erfahren, hat die **Neu-Bellevue-Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung in Berlin** neuerdings drei Parzellen zum Durchschnittspreise von etwa 2000 ℳ verkauft.

Der **Zolltarif für Deutsch-Südwest-Afrika** ist, wie die Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin hören, dahin abgeändert worden, daß der Eingangszoll für brutto 1 kg Kaffee nicht mehr 0,30 ℳ, sondern nur noch 0,20 ℳ beträgt. Ferner sind an Ausfuhrzoll für ein Stück weibliches Rindvieh nicht mehr 50 ℳ, sondern 30 ℳ und für ein Stück weibliches Kleinvieh statt 5 ℳ 2 ℳ Zoll zu zahlen.

Die Verwaltung der **Aktiengesellschaft für Bauten und Tiefbauten in Berlin** teilt mit, daß sie den größten Teil der in der vorigen Woche an der Berliner Börse zur Einführung gekommenen Prioritätsstammaktien der Mecklenburgischen Friedrich Wilhelm-Eisenbahn besitze, aus deren Verkauf sie einen ansehnlichen Nutzen erzielen werde.

Die **Londoner Börse** wurde heute, den hier vorliegenden Depeschen zufolge, durch einen scharfen Artikel der „Times“ ungünstig beeinflußt. Renten waren bei schwächeren Kursen vernachlässigt. Amerikaner kamen unter New Yorker Parität im Hinblick auf den matten Schluß der gestrigen New Yorker Börse.

Morgen wird eine Sitzung des **Gasröhrensyndikats** abgehalten werden, in der über eine Einigung mit den beiden außenstehenden Werken verhandelt werden soll. Die Aussichten für das Zustandekommen dieser Einigung werden als günstig bezeichnet.

Nach einer Mitteilung der Verwaltung der **Deutschen Steinzeugwarenfabrik in Friedrichsfeld** werden für das laufende Geschäftsjahr voraussichtlich 2 bis 3 Proz. weniger Dividende als im vorigen Jahre zur Verteilung kommen. Die letzte Dividende betrug 17 Proz.

Die heutige **Petersburger Börse** hat nach hier vorliegenden Meldungen in fester Haltung geschlossen. Die Eisenaktien und Naphthawerte waren lebhaft gefragt. Die Anlagewerte blieben unverändert.

Aus Wien liegen Berichte vor, wonach mit dem Wechsel im Ministerium Körber eine **Verstaatlichung weder der Nordwestbahn, noch der Staatsbahn** verbunden sei. Eine solche Aktion stehe nicht bevor, wohl aber dürfte in die Flußregulierung in Böhmen ein rascheres Tempo gebracht werden.

Wie aus New York gemeldet wird, beträgt der **Vierteljahrsgewinn des Amerikanischen Stahltrusts** 18 773 000 Doll., der Ueberschuß nach Zahlung der Zinsen und Dividende 1 312 000 Dollars. Zurzeit sind Aufträge für 30 270 000 Dollars vorhanden, das ist für etwa 1 000 000 Dollars weniger, als erwartet wurde. Indessen erklärt der Verband, daß gegenwärtig durchschnittlich 26 000 Tonnen Aufträge pro Tag einlaufen.

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Deutsche Verlagsanstalt 122,2 bez., Bad. Zuckerf. Waghäusel 104,25 bez., Bayer. Bank München [illegible] bez., Ver. Schnhstoffabriken Fulda 127,50 G., Faber & Schleicher 200,00 G., Verein. Filztuchfabriken Fulda 100 G.

Wien, 24. Oktober. Brüxer Kohlenwerke A 1800 G., 1810 B., Nordböhm. Kohlenwerksaktien 1880 G., 1880 B.

Paris, 25. Oktober. (Schlußkurse.) 3proz. französ. Rente 98,02, 4pr. Arg. v. 1897/1899 [illegible], 4pr. Brasil. Anl. [illegible], 4pr. Brasil. Anl. [illegible], 3proz. Ital. Rente 103,95, 3proz. Port. 1. Ser. 63,75, Port. Tab.-Obl. [illegible], 4pr. Russ. Konsols [illegible], 4pr. Russ. [illegible], Serben [illegible], 4pr. Span. äuss. Anl. [illegible], Türken [illegible], Türk. 4pr. priv. Anl. v. 1890 [illegible], 4pr. türk. Prior.-Obl. [illegible], Türk. Tabak [illegible], 4pr. Ung. Goldanl. [illegible], Meridional-Aktien [illegible], Oest. Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Nord de l'Esp. [illegible], Saragossa Eisenbahn [illegible], Banque de France [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque Ottomane [illegible], Credit Lyonnais [illegible], De Beers [illegible], Geduld [illegible], Ad. Goerz & Co. [illegible], Harpener 1700, Lancaster [illegible], Metropolitain [illegible], Rio-Tinto-A. [illegible], Suezkanal-Akt. [illegible], Rosewitsch [illegible], Privatdiskont [illegible], Wechs. a. Amsterdam [illegible], do. deutsche Pl. kurze Sicht [illegible], do. lange Sicht [illegible], Ital. Goldagio par, W. a. London k. [illegible], Schecks do. [illegible], W. a. Madrid [illegible], do. Wien [illegible], New Goch [illegible], Huanchaca [illegible], East Rand [illegible], Robinson [illegible], News Steyn [illegible], Randmines [illegible], Panama [illegible], Neue 3proz. russ. Schatzsch. [illegible] Besser.

Amsterdam, 25. Oktober. (Schlußkurse.) 3proz. holländische Staatsschuldverschreibungen [illegible], 3proz. mexikanische innere Anleihe —,—, 5proz. österr. Rente April-Okt. —,—, 4proz. österr. konv. einh. Rente in Kr. Jan.-Juli —,—, 4proz. österreichische Goldrente [illegible], 4proz. Russen v. Emission v. 1894 [illegible], 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 —, 4proz. serbische konvertierte Anleihe [illegible], 4proz. türk. unifiz. Anleihe —,—, 4proz. ungarische Goldrente —,—, Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien —,—, Marknoten [illegible], Russische Zollcoupons [illegible] — Wechsel auf London kurz [illegible].

Brüssel, 25. Oktober. (Schlußkurse.) 4proz. Brasil. Anleihe v. 1889 [illegible], 4proz. Span. äuss. Anl. [illegible], 4pr. unif. Türken [illegible], Türkenlose [illegible], Ottomanbank —, Prince Henry —, Warschau-Wien —.

London, 25. Oktober. Southern comm. [illegible]

Madrid, 25. Oktober. (Eigene Meldung.) Wechsel a. Paris 37,10.

Lissabon, 25. Oktober. Wechsel auf Paris [illegible]

Hamburg, 25. Oktober. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], Schwed. Bankplätze 3 Monate [illegible]. Christiania Sicht [illegible], Norweg. Bankplätze 3 Monate [illegible]. Kopenhagen Sicht [illegible], Dän. Bankplätze 3 Monate [illegible].

Valparaiso, 24. Oktober. (Telegramm von Vorwerk & Ko.) Wechselkurs auf London 90 T. S. [illegible] d.

Gold- und Silberkurse.

London, 25. Oktober. Minenkurse. (E. Spiegel & Co., London E. C.) a. Südafrikanische: Angelo Deep [illegible], Anglo French Expl. [illegible], Aurora West [illegible], Bantjes Cons. [illegible], Boksburg [illegible], Brakpan [illegible], Transv. Min. [illegible], Cason G. M. [illegible], Chartered [illegible], Cinderella Deep [illegible], City & Suburban [illegible], Cloverfield [illegible], Cons. Goldfields S. A. [illegible], Cons. Min. Select. [illegible], Crown Reef [illegible], Driefontein [illegible], Drifontein Deep [illegible], Durban Roodep. [illegible], do. Deep [illegible], East Rand [illegible], East Rand Deep [illegible], East Rand Mining Est. [illegible], Ferreira [illegible], Ferreira Deep [illegible], French Rand [illegible], Geduld [illegible], Goldenhuis Est. [illegible], General Mining and Fin. [illegible], Glen Deep [illegible], Glencairn [illegible], Ad. Goerz & Co. [illegible], Great East Collieries [illegible], Syndicate [illegible], Henry Nourse [illegible], Heriot [illegible], Johannesburg Cons. Inv. [illegible], Johannesburg Consol. [illegible], Jumpers [illegible], Knights [illegible], Knights Central [illegible], Lancaster [illegible], Lancaster West [illegible], Langlaagte Est. [illegible], Luipaards Vlei [illegible], May Consolidated [illegible], Meyer & Charlton [illegible], Modderfontein [illegible], do. Extens. [illegible], do. Deep [illegible], New Africon [illegible], New Goch [illegible], Oceana Consol. [illegible], Primrose [illegible], Princess Estate [illegible], Randfontein [illegible], Rand Collieries [illegible], Randmines [illegible], Robinson [illegible], do. Deep [illegible], Roodepoort Cent. [illegible], Roodep. United Deep [illegible], Rose Estate [illegible], Simmer & Jack [illegible], Simmer & Jack West [illegible], South Rose Deep [illegible], South West Africa [illegible], Steyn Estate [illegible], Transv. Cons. Land [illegible], do. Develop. [illegible], do. Goldfields [illegible], Tudor [illegible], Van Ryn [illegible], Vereeniging [illegible], Village Mainreef [illegible], Village Deep [illegible], Violet [illegible], Welgedacht [illegible], Wemmer [illegible], West Rand Mines [illegible], Western Rand Estate [illegible], Witwatersrand Deep [illegible], Wolhuter [illegible], New Kleinfontein [illegible], Robinson Central Deep [illegible]. Tendenz: Fest. — b. Australische und diverse Werte: Associated [illegible], do. Northern Blocks [illegible], Bellevue [illegible]

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.,

Peterstrasse 18, parterre.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren an Leipziger und Berliner Börse. Verschlüsse, Coupons-Auszahlung, sowie überall ins Bankfach einschlagende Transaktionen zu coulantesten Bedingungen.

Propr. [illegible], Bristols Tin Mines [illegible], Camp Bird [illegible], Cent. & West Boulder [illegible], Chaters [illegible], Consolidated Goldfields of New Zealand [illegible], Cosmopolitan [illegible], Duke Unit. [illegible], El Oro [illegible], Golden Horseshoe [illegible], Golden Links [illegible], Great Boulder Main Reef [illegible], Great Boulder Perseverance [illegible], Great Boulder Propr. [illegible], Great Fingall Cons. [illegible], Ida H. [illegible], Ivanhoe [illegible], Ivanhoe South [illegible], Kalgurli [illegible], Lake View Consols [illegible], London & W. A. Explor. [illegible], North Kalgurli [illegible], Oroya Brownhill [illegible], Sons of Gwalia [illegible], South Kalgurli [illegible], Stratton's Independence [illegible], Venture Corporat. [illegible], Westaustral. Goldfields [illegible]. Fest.

Wollberichte.

*** Antwerpen,** 25. Oktober, [illegible] Uhr [illegible] Min. Wolle. (Drahtmeldung von Kurth, Weyhmann & Ko.) Laplata-Zug Type B. Dezember [illegible] Käufer, Juli [illegible] Verkäufer. Ruhig.

*** Antwerpen,** 25. Oktober, 12 Uhr [illegible] Min. Wolle. (Drahtmeldung von Kurth, Weyhmann & Ko.) La-Plata-Zug Type B. Januar [illegible] Käufer, September [illegible] do. Behauptet. Umsatz: [illegible] kg.

*** Havre,** 25. Oktober, [illegible] Uhr. Wolle. Oktober [illegible], März [illegible]. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

*** Liverpool,** 25. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Baumwolle. Anfang. Der Markt eröffnete für loko fest. Mutmassl. Umsatz [illegible] B., Import [illegible] B., davon amerikanische [illegible] B. Good ordinary Lieferungen fest. Oktober [illegible], Oktober-November [illegible], November-Dezember [illegible], Dezember-Januar [illegible], Januar-Februar [illegible], Februar-März [illegible], März-April [illegible], April-Mai [illegible], Mai-Juni [illegible], Juni-Juli [illegible].

*** Havre,** 25. Oktober, [illegible] Uhr. Baumwolle. Oktober [illegible], März [illegible]. Tendenz: Ruhig.

*** Havre,** 25. Oktober, [illegible] Uhr. Baumwolle. Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible]. Ruhig.

Flachs, Hanf, Jute.

*** London,** 25. Oktober, [illegible] Uhr. Hanf stramm, Jute fest.

C. T. L. Vom englischen Textilmarkt wird aus Bradford berichtet, dass der Verkauf in englischen Wollen sowie in überseeischen Wollen während der letzten Woche keineswegs bedeutend gewesen ist. Die für den Verkauf von Wollfabrikaten wenig günstige Witterung veranlasst die Verbraucher, nur nach Bedarf zu kaufen, ausserdem aber gaben die augenblicklich hohen Forderungen der Verkäufer vielfach Veranlassung zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Käufern und Abnehmern. In der letzten Woche fanden Merinos mehr feinere Qualitäten als in den vorangegangenen Wochen Beachtung. Kammzüge hatten speziell regelmässiges Geschäft zu unverändert festen Preisen, dagegen wurden für Kämmlinge verringerte Nachfrage und zum Teil auch niedrigere Preise gemeldet. Wollstoffe waren ziemlich regelmässig begehrt. Das Garnexportgeschäft zeigte während der letzten Woche ebenfalls ein ziemlich ruhiges Bild. Speziell Mohair- und Alpakagarne wurden mit dem Auslande nur in kleinen Mengen umgesetzt. Wollengarne für Zwecke der Wirkwarenfabrikation wurden in kleinen Posten abgeschlossen, doch bildeten auch hier die hohen Forderungen der Verkäufer vielfach das Hindernis für weitere Geschäfte. Auf dem Stoffmarkt herrscht gleichfalls ein lustloser Ton; das Exportgeschäft ist wesentlich stiller als in den vorangegangenen Wochen. Manchester meldet, dass der Geschäftsgang in Garnen aus ägyptischer Baumwolle lebhafter gewesen war. Auch die Spinner von Garnen aus amerikanischer Baumwolle sind ziemlich regelmässig beschäftigt, allerdings zu unlohnenden Preisen. In baumwollenen Webwaren waren es während der letzten Woche nur einzelne Spezialitäten, die Beachtung bei den Käufern fanden. Im übrigen liess der Gesamtverkehr auch in diesem Zweige sehr viel zu wünschen übrig. Die Berichte aus der Leinen- und Jutebranche lauten fortgesetzt günstig. Ebenso sollen die Teppichfabrikanten und die Fabrikanten von wollenen Decken gut beschäftigt sein. Aus der Wirkwarenbranche liegen in dieser Woche irgendwelche bemerkenswerten Nachrichten nicht vor. Leicester berichtet, dass die mildere Witterung einen ziemlich ungünstigen Einfluss auf das Exportgeschäft ausgeübt habe.

Garne, Tücher, Stoffe.

*** Manchester,** 25. Oktober. 20er Water courante Qualität [illegible], 32er Water courante Qualität [illegible], 32r Water bessere Qualität [illegible], 40er Mock cour. Qualität [illegible], 40er Mule gewöhn. Qualität [illegible], 60er Medio Wilkinson [illegible], 32er Warpcops Lees [illegible], 40er Warpcops Rowland [illegible], 40er Warpcops Wellington [illegible], 40er Double courante Qualität [illegible], 60er Double cour. Qualität [illegible], 32er 116 yards aus 16er/16er [illegible]. Fest.

*** Manchester,** 25. Oktober. Stoffe und Garne fest mit ziemlich guter Frage.

Zucker.

*** Magdeburg,** 25. Oktober, abends. Rohzuckerterminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) Oktober [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., November [illegible], November-Dezember [illegible], Dezember [illegible], Januar-März 1905 [illegible], Mai [illegible], August [illegible], Oktober-Dezember [illegible]. Tendenz: Stetig.

*** Magdeburg,** 25. Oktober. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. [illegible], Nachprod. 75proz. Rend. [illegible]. Ruhig. Kristallzucker I [illegible] ℳ, Brotraffinade I [illegible] ℳ, Gem. Raffinade mit Fass [illegible] ℳ, gemahlene Melis I [illegible] ℳ. Tendenz: Still. — Rohzucker I. Prod. Transito frei an Bord Hamburg: Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar-März [illegible], Mai [illegible], August [illegible]. Ruhig.

*** Hamburg,** 25. Oktober, abends. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible]. Behauptet.

*** Prag,** 25. Oktober, [illegible] Uhr. Zucker. Ruhig. Okt.-Dez. [illegible] Kr.

*** Paris,** 25. Oktober. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Kondition [illegible]. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 für 100 kg Oktober [illegible], November [illegible], Januar-April [illegible], März-April [illegible].

Kaffee, Kakao, Tee.

*** Hamburg,** 25. Oktober, 11 Uhr. Kaffee. (Von Pelmann, Ziegler & Ko.) Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible]. Kaum behauptet. — Zufuhren in Rio [illegible], in Santos [illegible].

Amsterdam, 25. Oktober. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

*** Amsterdam,** 25. Oktober. Die heute hier durch die Niederländische Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffeeauktion über [illegible] Ballen Java, [illegible] Ballen und [illegible] Kisten Padangkaffee ist wie folgt abgelaufen: Es wurden angeboten:

Anzahl	Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
150 Ballen	Padang leichtbraun	[illegible]	[illegible]
145 Kisten	W.-ind. Bereit.	[illegible]	[illegible]
[illegible] Ballen	Java	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Preanger braun	[illegible]	[illegible]
[illegible]	blass	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Tagal	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Malang	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Tengger	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Bangil	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Probolingo	[illegible]	[illegible]
145	Blank	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Madioen	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Liberia	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Ordinärer und Triage	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Beschädigt und Diverse	[illegible]	[illegible]

[illegible] Ballen und [illegible] Kisten.

Rotterdam, 25. Oktober. Kaffee-Terminnotierungen: Santos Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible].

*** London,** 25. Oktober, [illegible] Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig. Lieferungsware matt. Santos Dezember [illegible], März [illegible]. — Reis stetig. — Tee, ind., matt.

*** Rio Janeiro,** 24. Oktober. Kaffee. Stimmung in Rio ruhig. Kurs auf London [illegible] d., Standard Nr. 7 [illegible]. Tageszufuhr [illegible], Vorrat [illegible], Verkäufe nach den Vereinigten Staaten [illegible], nach Europa [illegible]. Stimmung in Santos schwach, good average [illegible], Vorrat [illegible], Zufuhren in Santos [illegible], desgl. an den Stationen im Innern [illegible].

Landesprodukte.

*** Rotterdam,** 25. Oktober. Margarine unverändert. Wisconsin extra [illegible].

*** Antwerpen,** 25. Oktober. Schmalz Oktober [illegible].

Drogen, Chemikalien.

*** Havre,** 25. Oktober, [illegible] Uhr. Indigo. Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Juli [illegible]. Tendenz: Ruhig.

*** London,** 25. Oktober, [illegible] Uhr. Schellack T. N. Orange Dezember [illegible]. — Kautschuk fein Para [illegible].

*** Valparaiso,** 16. September. Salpeter. Trotz der merklich flaueren europäischen Märkte, die jedoch in den letzten Tagen wieder bessere Notierungen sandten, blieben Produzenten hier fest gestimmt und gaben im Preise nicht nach. Inzwischen blieb die Exportfrage beschränkt. Der Umsatz betrug in den letzten vierzehn Tagen [illegible] Qtl., bestand jedoch grösstenteils aus Wiederverkäufen. September-November-Lieferung notiert [illegible] und Dezember-Lieferung [illegible]. Es wurde ein Geschäft in Salpeter auf Lieferung per April-Dezember 1905 abgeschlossen; der Käufer ist ein Spekulant, und Exporteure sind gar nicht geneigt, den dafür bezahlten Preis von [illegible] zu bewilligen. Der Preis von [illegible] für [illegible] Ware auf Oktober- und Dezember-Lieferung bezahlt, kommt mit Fracht [illegible] Proz. auf [illegible] per Cwt. Befrachtet wurden etwa [illegible] t nach Europa und etwa [illegible] t nach den Vereinigten Staaten.

Spiritus, Petroleum, Oele.

*** Paris,** 25. Oktober. (Schluss.) Spiritus ruhig. Oktober [illegible], November [illegible], Januar-April [illegible], Mai-August [illegible]. — Rüböl ruhig. Oktober [illegible], November [illegible], November-Dezember [illegible], Januar-April [illegible].

*** Antwerpen,** 25. Oktober. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko [illegible] bez. u. B., Oktober [illegible] B., November-Dezember [illegible] B., Januar-April [illegible] B. Fest.

*** Marseille,** 25. Oktober. Oele. Rizinusöl Ia [illegible] Fr., IIa [illegible] Fr.; Olivenöl Bouches-du-Rhône vierge [illegible] Fr.; Bari extra [illegible] Fr., hochfein [illegible] Fr.; Var extra [illegible] Fr., besseres [illegible] Fr. Speiseöl [illegible] Fr.; spanisches extra [illegible] Fr., fein [illegible] Fr.; Aragon extra [illegible] Fr.; Berbes hochfein [illegible] Fr., fein [illegible] Fr.; Algier neues hochfein [illegible] Fr., fein [illegible] Fr.; Tunis Sfax extra [illegible] Fr., do. Sousse hochfein [illegible] Fr.; korsisches Speiseöl [illegible] Fr.

Hopfen.

*** Saaz,** 24. Oktober. Hopfen. Der heutige Platzumsatz betrug 150 Ballen, die Preise [illegible] Kr. Primahopfen, der unter [illegible] Kr. nicht erhältlich war, blieb ungefragt. Tendenz unverändert fest.

Metalle.

*** London,** 25. Oktober, [illegible] Uhr. Nickel [illegible] die Tonne.

*** Glasgow,** 25. Oktober. (Schluss.) Roheisen fest. Mixed numbers warrants unnotiert, Middlesborough [illegible].

Verschiedenes.

*** Hamburg,** 25. Oktober. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Befestigt. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt [illegible] ℳ, Lieferung November-Dezember [illegible] ℳ, im Freihafen prompt [illegible] ℳ, Liefer. November-Dezember [illegible] ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt [illegible] ℳ, Lieferung November-Dezember [illegible] ℳ, im Freihafen prompt [illegible] ℳ, Lieferung November-Dezember [illegible] ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt [illegible] ℳ. Superiormehl prompt [illegible] ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt [illegible] ℳ. Prima weisser Kapillärsirup 44 Bé prompt [illegible] ℳ. — Schmalz. (Mitgeteilt von Henry Müller.) Steam [illegible] ℳ, Ada Packing Co. [illegible] ℳ, Hammond [illegible] ℳ, Rex [illegible] ℳ, Chamberlain, Roe & Co. [illegible] ℳ, Swift [illegible] ℳ, Kingan [illegible] ℳ, diverse Marken [illegible] ℳ, alles in Tierces per Nettozentner exkl. Zoll. Hamburger in Drittelstonnen: Sadbroch [illegible] ℳ, Imperial [illegible] ℳ, Kreuz [illegible] ℳ, Schwab [illegible] ℳ, alles per Nettozentner inkl. Zoll. Tendenz: Unverändert. Markt: fest. — Hansa-Speiseschmalz: amerikanisches Abladungsgewicht, loko Hamburg, unverzollt: Tierces [illegible] ℳ, Firkins [illegible] ℳ teurer, Kübel [illegible] ℳ teurer und Eimer [illegible] ℳ teurer als Tierces, verzollt: Tierces [illegible] ℳ, Firkins [illegible] ℳ teurer, Kübel [illegible] ℳ teurer, Eimer [illegible] ℳ teurer als Tierces, alles per 50 kg netto. — Chilisalpeter. (Bd. Zimmerfeld.) Tendenz: Fest. Loko [illegible] ℳ, Februar-März 1905 [illegible] ℳ per 50 kg ab Lager, inkl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei einigen Umsätzen behaupteten sich die Preise gestern Abend. Schluss [illegible] Uhr: Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible] ℳ. Infolge niedrigerer Schlussnotierungen von New York eröffnete der Markt heute morgen mit einem Abschlag von [illegible] ℳ. Im Laufe des Vormittags konnten einzelne Sichten nur mit einem weiteren [illegible] ℳ Rückgang begeben werden, später wurde derselbe wieder eingeholt. Um [illegible] Uhr wurde notiert: Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible] ℳ. An der Börse waren Käufer überwiegend. Für eingetroffene Aufträge musste verschiedentlich [illegible] ℳ Avance bezahlt werden. Bei ruhiger Haltung am Effektivmarkte wurden, soweit ermittelt, etwa [illegible] Sack diverse Sorten umgesetzt. Notierungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regular [illegible], ordinary [illegible], Rio reell ordinary [illegible], Bahia [illegible], Guatemala Ia [illegible], do. IIa [illegible], La Guayra Trill. [illegible], do. gewaschene [illegible], Domingo [illegible], Triage [illegible] ℳ.

*** Hamburg,** 25. Oktober. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität per Zentner in Mark: Steinbutt, gross und mittel [illegible], kleine [illegible], Seezungen, grosse [illegible], kleine [illegible], Heilbutt [illegible], Kleiese, grosse [illegible], kleine [illegible], Rotzungen [illegible], Schollen, grosse [illegible], mittel [illegible], kleine [illegible], leb. Schlen, Karpfen, leb. [illegible], Schellfische, grosse [illegible], mittel [illegible], kleine [illegible], lebender [illegible], Seezungen [illegible], Langhiss [illegible], Stint [illegible], Petermännchen [illegible], Knurrhahn [illegible], Dorsch [illegible], Hechte [illegible], Elbbutt, Schill, Lachs, reifröschiger, grosser [illegible], kleiner [illegible], Silberlachs [illegible], Lachsforellen [illegible], Zander [illegible], Flussbarsch [illegible], Barse [illegible], Brachsen [illegible], Schnepel [illegible], Hummer, lebende [illegible], Nordsee-Austern per 100 Stück [illegible] ℳ, Heringe, frische, per Kiste Sahlen. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: [illegible] Ewer. Zufuhren von auswärts. [illegible] Pfund grosse engl. Schollen, [illegible] grosse engl. Schellfische. [illegible] Kolli Heringe. Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

*** Hamburg,** 25. Oktober. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren eingetrieben [illegible] Stück. Dieselben verteilen sich der Herkunft nach auf Hannover [illegible] Stück, Mecklenburg [illegible] Stück und Schleswig-Holstein [illegible] Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: besonders gute Doppellender [illegible] ℳ, I. Qualität [illegible] ℳ, II. Qualität [illegible] ℳ, III. Qualität [illegible] ℳ, geringste Sorte [illegible] ℳ. Der Handel war recht rege. Unverkauft blieben — Stück.

*** Breslau,** 25. Oktober. Getreidemarkt. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässigem Angebot haben sich Preise bei stramerer Tendenz behauptet. Weizen genügend angeboten. Roggen schwach zugeführt. Gerste schwaches Geschäft. Hafer ruhig.

*** Paris,** 25. Oktober. (Schluss.) Weizen flau. Oktober [illegible], November [illegible], November-Februar [illegible], Januar-April [illegible]. — Roggen ruhig. Oktober [illegible], Januar-April [illegible]. — Mehl flau. Oktober [illegible], November [illegible], November-Februar [illegible], Januar-April [illegible]. Milde.

*** Petersburg,** 25. Oktober. Produktenmarkt. Weizen loko [illegible], Roggen loko [illegible], Hafer loko [illegible]. — Bewölkt.

*** Hull,** 25. Oktober. Weizen eher fester. — Wetter: Kälter.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmärkte am 25. Oktober.

(Mitgeteilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4.87[illegible]	Chic. Term. pref.	17¼	Pennsylvania	137¼
Cable Transfers	4.86[illegible]	Color. South. com.	[illegible]	Phil. & Read. 1. sh.	[illegible]
Wechsel Paris	5.18[illegible]	Denv. & Rio Gr.	[illegible]	do. 1. pref.	[illegible]
do. Berlin	94[illegible]	do. do. Pref.	[illegible]	Phil. & Read. II pr.	[illegible]
Silber Bullion	58[illegible]	Erie common Sh.	[illegible]	Rock Isl. Compan.	[illegible]
		Erie 1 preferred	[illegible]	St. Louis-San Fra.	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Erie Second pref.	[illegible]	do. do. II pref.	[illegible]
Atch. neue 4% B.	[illegible]	Illinois Central	[illegible]	Southern Pacific	[illegible]
North. Pac. [illegible]	[illegible]	Louisv. & Nashv.	[illegible]	South. Railw. com.	[illegible]
do. [illegible]	[illegible]	Manhattan Elev.	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Miss. Kan. & Tex. c.	[illegible]	Union Pac. Shar.	[illegible]
		do. do. pref.	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]
Atch. Top. & S. Fe c.	[illegible]	Missouri Pacific	[illegible]	Wabash pref.	[illegible]
do. do. pref.	[illegible]	N. Railr. of Mex. p.	[illegible]		
Baltimore & Ohio	[illegible]	do. do. 2nd pref.	[illegible]	Amalgam. Copper	[illegible]
Canadian Pacific	[illegible]	New York Central	[illegible]	Amer. Sugar Ref.	[illegible]
Chesap. & Ohio	[illegible]	N. Y. Ont. & West.	[illegible]	Anac. Min. com.	[illegible]
Chic. & Alton Co.	[illegible]	Norf. & Western	[illegible]	Gen. Electric	[illegible]
Chic. Gr. West.	[illegible]	common Shares	[illegible]	Tenn. Coal & Iron	[illegible]
Ch. Milw. & St. P.	[illegible]	Nort. & West. pref.	[illegible]	U. S. Steel Comp.	[illegible]
Ch. & Northw. c.	[illegible]	North. secur. com.	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate [illegible]
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages [illegible]

Tendenz: Angeregt durch Londoner Berichte, eröffnete die Börse sehr fest. Die gute Gesamthaltung wurde auch weiterhin infolge der Bekanntgabe, dass der Northern Securitiesprozess durch einen Ausgleich eine befriedigende Lösung gefunden habe, unterstützt. Auch weitere Gerüchte von Vereinigungen von Eisenbahngesellschaften — unter anderen nannte man einen Zusammenschluss zwischen der Rockisland- und der Eriebahn — wirkten günstig auf die Tendenz ein. Der Goldbestellung im Betrage von [illegible] $, die mit dem am Donnerstag abgehenden Dampfer zur Verschiffung gelangen sollen, schenkte man anfangs keine Beachtung, aber die Ankündigung, dass weitere bedeutende Goldexporte zu erwarten sind, rief während des Nachmittags starkes Angebot hervor, zumal die aussergerichtliche Beilegung des Northern Securitiesprozesses in Abrede gestellt wurde. Schluss nicht einheitlich. An Aktien wurden [illegible] Stück umgesetzt.

Amerikanische Baumwollmärkte. Der Baumwollmarkt nahm heute einen lebhaften, von vielfachen Schwankungen begleiteten Verlauf. Da die offiziellen Witterungsprognosen als ungünstig erachtet wurden, die Kabelmeldungen allgemein einer guten Auffassung begegneten, und auch die Spinner im Süden grössere Nachfrage bekundeten, zeigte sich bei Eröffnung gute Kauflust, namentlich seitens der Haussiers. Die erste Notiz für Oktoberlieferung war daher eine Besserung um [illegible] Punkte auf; Januarware lag einen Punkt niedriger. Da aber die Zufuhren umfangreich geschätzt wurden, und die Spekulation dann die Abwärtsbewegung fördernden Wochenbericht des Ackerbaubureaus erwartete, stellten sich im weiteren Verlaufe Abgaben ein. Besonders bemerkt wurden Verkäufe von Lokowarenhändlern und Neworleanser Firmen. Die späterhin festere Tendenz des Neworleanser Marktes, Deckungen und Käufe der Hausseparlei führten jedoch gegen Schluss zu einer Besserung von [illegible] Punkten — New York. Middling Upland loko [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible]. — New Orleans loko middling [illegible], do. low middling [illegible], do. good ordinary [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible]. — Zufuhren in den atlantischen Staaten heute [illegible], in den Golfstaaten heute [illegible], total heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], im Inland heute [illegible]. — Export nach Grossbritannien heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach dem Kontinent heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach Japan und Mexiko heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible]. Dem diesmöchigen Berichte des Ackerbaubureaus zufolge war die Witterung im ganzen Baumwollgebiete für das Pflücken ausserordentlich günstig. In vielen Distrikten ist das Pflücken beendet. Das während der letzten Woche allgemein eingetretene Frostwetter hat keine nennenswerten Schäden verursacht, da das Wachstum der Spätpflanzungen bereits so weit fortgeschritten ist, um durch Frost Schaden erleiden zu können. Von den Entkernungsanstalten wurde heute ein Bericht veröffentlicht, der aber nur die Anzahl der in [illegible] Counties entkernten Baumwolle angibt, daher unvollständig ist. Diesem Bericht zufolge wurden in [illegible] nicht den Namen nach bezeichneten Counties bis zum 18. Oktober d. J. [illegible] Ballen Baumwolle gegen [illegible] Ballen während desselben Zeitraumes im Vorjahre entkernt. — Wetter: Geir bewölkt, Atlantic bewölkt. Temperatur: Geir [illegible], am 24. [illegible], Atlantic [illegible], am 24. [illegible].

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam [illegible], Rohe & Brothers [illegible], Wilcox [illegible]. Talg in city (in Hogsheads) [illegible], country [illegible]. Baumwollsamenöl prime sum. yellow [illegible], do. crude in tanks south [illegible]. Oleoöl (prime) [illegible], (choice) [illegible]. Stearine (city lard) [illegible], (yellow grease) [illegible]. Neutrallard [illegible], do. Chicago [illegible]. Petroleum Refined in Cases [illegible], do. Standard white New York [illegible], do. do. Philadelphia [illegible], do. Credit Balances at Oil City [illegible], do. (Tanks) [illegible]. Terpentin New York [illegible], do. Wilmington —, do. Savannah [illegible].

Chicago. Schweinezufuhr im Westen [illegible], in Chicago [illegible]. — Preise: schwere [illegible], leichte [illegible]. Speck short clear [illegible]. Schmalz Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Mai [illegible]. Rippen Oktober [illegible], Dezember —, Januar [illegible], Mai [illegible]. Pork Oktober [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Mai [illegible]. — Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf [illegible] Stück geschätzt. — Am Markte für Fettwarenprodukte stellten sich die ersten Notizen für Schmalz und Fleisch infolge der vom Weizenmarkt ausgehenden Verstimmung [illegible] bezw. [illegible] c niedriger. Die niedrigeren Schweinepreise veranlassten die Packer und die Kommissionsfirmen, Verkäufe abzuschliessen. Die Händler waren bemüht, sich ihrer Engagements, besonders in Fleisch, zu entledigen, und auch die berufsmässige Spekulation förderte durch Abgaben die rückläufige Bewegung. Die Preisrückgänge betrugen bei Schluss des Marktes [illegible] bis [illegible] c für Schmalz und [illegible] bis [illegible] c für Fleisch. Rippen notierten unverändert bis [illegible] c niedriger.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker stetig. Muscov. 89 Test [illegible], Centrifugal 96 Test [illegible], raffinierter Nr. 1 [illegible]. Kaffee Rio Nr. 7 loko [illegible]. Oktober Käuferpreis [illegible] (Verkäuferpreis [illegible]), November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible]. Statistik: Einfuhr [illegible], Ausfuhr [illegible], Umsatz [illegible]. — Kaffee. Am Kaffeemarkte wirkten anfangs günstige Kabelnachrichten und Deckungen befestigend. Die Haltung wurde jedoch schwach, als sich infolge entmutigender Meldungen von den brasilianischen Märkten und umfangreicher Zufuhren aus Brasilien grössere Abgabelust zeigte. Die Kommissionshäuser und die Importeure verkauften, und die Haussespekulation nahm einige Glattstellungen vor. Auch die geringe Nachfrage für Lokoware war von ungünstigem Einfluss auf die Gesamthaltung. Der Schluss war flau und 10 bis 15 Punkte niedriger.

Metalle u. Bergprodukte. New York. Eisen stetig. Iron Nr. 1 Northern New York [illegible], Nr. II Northern [illegible], Iron Southern [illegible], Nr. 1 Soft [illegible], Stahlschienen [illegible], Bessemer Stahl [illegible], Kupfer [illegible], Schamin [illegible], Koks Fabriksorte pro Tonne fob New York [illegible], Anthrazit pro Tonne fob New York [illegible], Kainit [illegible], Salpeter [illegible].

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bush. Verkäufe für d. Export — Bootsladg. Oktober —,—, Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible], Juli —,—, Nr. 2 Red. loko [illegible], Nr. 1 North. loko [illegible]. Mais. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bushels. Verkäufe für den Export — Bootsladg. Oktober —,—, Dezember [illegible], März —,—, Mai [illegible], Juli —,—, Nr. 2 Mix. loko [illegible]. Hafer Dezember —,—, Mai —,—, do. Nr. 2 Clipped Canadian mixed [illegible]. Roggen Nr. 2 Western loko —. Mehl stetig, do. Sacken: Spring wheat clears f. a. b. N. Y. [illegible], do. Winter wheat „Patents“ f. a. b. N. Y. [illegible], Minneapolis „first patents“ f. a. b. Minneapolis [illegible], Minneapolis „first clears“ do. [illegible]. Kleesamen neue Ernte loko [illegible], do. [illegible].

Tendenz: Weizen. In Uebereinstimmung mit der schwachen Haltung Chicagos und auf matte Kabelmeldungen setzte der Maitermin mit [illegible] c niedrigeren Preise ein. Die dann einsetzende Besserung wich einer erneuten Abschwächung, als infolge von Berichten, dass einige Minneapolisser Mühlen ihren Betrieb eingestellt haben, sowie infolge der schwächeren Haltung der inländischen Produktenbörsen die Kommissionshäuser verkauften und für Rechnung ausländischer Firmen Abgaben per Mai bewirkt wurden. Die Preise erlitten eine Einbusse von [illegible] c. Im nachbörslichen Verkehr zog der Maitermin [illegible] c an. — Der Maismarkt wies wiederum keine eigene Tendenz auf. Die in Chicago den Anlass zu einer Preissteigerung gebenden Motive riefen auch hier eine Preiserhöhung um [illegible] c hervor.

Chicago. Weizen Oktober [illegible], Dezember [illegible], März 1905 —, Mai [illegible], Juli [illegible]. Mais Oktober [illegible], Dezember [illegible], März —,—, Mai [illegible], Juli [illegible]. Hafer stetig. Dezember [illegible], Mai [illegible]. Roggen stetig. Dezember [illegible], Mai [illegible]. Leinsaat Oktober [illegible], Dezember [illegible].

Tendenz: Veranlasst durch ungünstige Tendenzberichte von den europäischen Börsen, eröffnete der heutige Weizenmarkt in schwacher Haltung und mit einem Abschlag von [illegible] c für Maiware. Nach einer während der zweiten Börsenstunde eintretenden mässigen Befestigung, wofür Gründe nicht vorhanden waren, setzte im weiteren Verlaufe eine neue Abwärtsbewegung ein. Meldungen über die Einstellung des Betriebes einiger Minneapolisser Mühlen und die matten Inlandsmärkte waren die Ursache von Verkäufen der Kommissionshäuser und ausländischer Interessenten, die hauptsächlich in Maitieferung erfolgten. Obwohl die Geschäftstätigkeit keinen allzu grossen Umfang annahm, stellten sich die Schlusspreise [illegible] c niedriger. — Am Maismarkte machte sich bald nach Eröffnung — die Anfangsnotiz für Maitieferung stellte sich [illegible] c niedriger — eine festere Stimmung bemerkbar. Von anregendem Einfluss waren Meldungen über geringe Zufuhren an den inländischen Stapelplätzen und Berichte über schlechte Schälresultate. Die hierdurch hervorgerufenen Käufe der Kommissionshäuser sowie grösseres Interesse für Lokoware verhalfen den Preisen zu einer Steigerung von [illegible] c.

Toledo. Weizen Dezember [illegible]. Mais Dezember [illegible]. Kleesamen Oktober [illegible], Dezember [illegible].

St. Louis. Weizen Dezember [illegible]. Mais Dezember [illegible].

Duluth. Weizen Dezember [illegible]. Leinsaat loko [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible].

San Francisco. Weizen flau, loko [illegible], Dezember [illegible].

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

		Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Weizen (Bushels) Zufuhren im Westen						
Winterweizen		271	[illegible]	[illegible]	[illegible]	71 704
Frühjahrsweizen		[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Zufuhr Atlant.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export Atlant.		—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
Mais (Bushels)						
Zufuhren im	Westen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export	Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mehl (Barrels)						
Verschiff. im	Westen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zufuhren	Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export	Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Getreidefrachten nach Liverpool 1 d, London 1 d, Antwerpen 1 d, Rotterdam 3 c, Bremen 17 ℳ, Hamburg 15 ℳ.

*** New York,** 25. Oktober. Bradstreetstatistik. Nachweislicher Vorrat an Weizen: Vereinigte Staaten und Kanada östl. Felsengeb. am 25. Oktober [illegible] Bush. (gegen die Vorwoche + [illegible] Bush.). Schwimmendes Weizenquantum für und in Europa [illegible] Bushels (+ [illegible]). Nachw. Vorrat an Mais: Vereinigte Staaten und Kanada östl. Felsengeb. [illegible] Bushels (— [illegible]). Nachw. Vorrat an Hafer: Vereinigte Staaten und Kanada östl. Felsengeb. [illegible] Bushels (— [illegible]).

Hannover, 25. Oktober.

3½% Han. Prov. A	99,—	Hann. Strassenb.		Ilsdt (Kleh.) Zem.	44,—
4% do. do.		Gewinnant. Sch.	236,—	Lüneb. Zement	109,50
3½% Han. Std.-A	99,—	Vorzugs-A.		Hann. Steing.-A.	[illegible]
4% do. do.	101,[illegible]	Cont. Cautsch.	530,75	Ilseder Hütte	[illegible]
4% Kmk. H. L.-K. O.	101,[illegible]	Hann. Gummi-A	[illegible]	Zuck.-F. Baenige	[illegible]
3½% H. Stdt.-Obl.	[illegible]	Döhr Wollwäsch	[illegible]	do. Neuwerk	[illegible]
4½% do. do.	101,75	Hann. Zement-F	125,50	do. Bad. Brunca	[illegible]
Hann. Akt.-Gummi-F. St.-A.	115,—	Kleesware	Wülfel Vorz.-A.	112,50	

Neueste Kursberichte.

Berlin, 26. Oktober. (Anfangskurse.) Schwächer.

Oest. Kredit-Akt.	211,80	Canada Pacific	135,40	Ung. Kronenr.	—
Berl. Handelsg.	160,90	Gotthardbahn	—	Bochum. Gussst.	214,—
Darmstädter B.	140,75	Ital. Meridional	145,—	D.-Lux. Bw. V.-A	94,—
Deutsche Bank	[illegible]	Ital. Mittelm.-B.	—	Dortm. Union C.	—
Diskonto-Kom.	[illegible]	Prince Henri	108,40	Laurahütte	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]	Warschau. Wien	—	Rhein. Stahl	[illegible]
Nationalbank	[illegible]	Sp. d. Reichsanl.	—	Konsolidation	[illegible]
Schaaffhaus. B.	142,50	Sp. Buenos Aires	—	Gelsenkirchen	227,60
Russ. Bk. f. a. Hd.	—	[illegible] Chinesen	—	Harpener	—
Lübeck-Büchen	—	Spr. Ital. Anleihe	—	Hibernia	—
Oest.-U. Staatsb.	141,75	Spr. Bos. Anl. 1898	91,50	Gr. Berl. Strassb.	187,60
Oest. Südbahn	[illegible]	Spr. Span. Anl.	—	Hamb. Paketf.	[illegible]
Anatolier 10%	[illegible]	Unifiz. Türken	84,10	Nordd. Lloyd	[illegible]
Baltim. & Ohio	[illegible]	Türkische Lose	127,—	Trust-Dynamit	[illegible]

Berlin, 26. Oktober, 12 Uhr 30 Min.

Oest. Kredit-Akt.	211,75	Unifiz. Türken	84,10	Boch. Gussstahl	214,—
Oest.-U. Staatsb.	141,75	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	—
Lombarden	[illegible]	Ung. Kronenr.	—	Köln.-u. Laurah.	[illegible]
Berl. Handelsges.	[illegible]	Prince Henri	108,40	Rhein. Stahl	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	Baltim. u. Ohio	[illegible]	Gelsenkirchen	[illegible]
Berl. Disk.-Ges.	[illegible]	Canada Pacific	[illegible]	Harpener	[illegible]
Dresdner Bank	153,50	3proz. Reichsanl.	[illegible]	Hibernia	—
Italien. Rente	—	3proz. Konsols	—	Hamb. Packetf.	122,50
		Nordd. Lloyd	107,10		

Berlin, 26. Oktober, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	211,80	Unifiz. Türken	84,10	Laurahütte	[illegible]
Oest.-U. Staatsb.	141,60	Gotthardbahn	—	Konsolidation	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Prinz Heinrich	108,40	Gelsenkirchen	[illegible]
Berl. Handelsg.	160,50	Mittelmeerbahn	—	Harpener	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	Baltim. u. Ohio	[illegible]	Hibernia	—
Berlin. Diskonto	[illegible]	Canada Pacific	[illegible]	Nordd. Lloyd	107,10
Dresdner Bank	153,50	Warschau Wien	—	Privatdiskont	[illegible]
Italien. Rente	—	3pr. Reichsanl.	89,25	Tägliches Geld	4%
Russ. 4% Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	214,10		
Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	—		

*** Berlin,** 26. Oktober. Fondsbörse. Die Börse eröffnete in träger Haltung auf die gestrige Schwäche New Yorks, wo die Umsätze von [illegible] Aktien darauf hinwiesen, dass das Geschäft ganz ungewöhnliche Dimensionen angenommen hat. Es zeigte sich schon zu Beginn des heutigen Verkehrs, dass die Börse im Hinblick auf den russisch-englischen Zwischenfall zurückhaltend war. Das Hauptgeschäft konzentrierte sich auf die Schiebung zum Ultimo zum Satze von 4⅞. Oesterreichische Werte auf Wien fester wegen der dort ausgegebenen Parole von Anzeichen der Besserung der innerpolitischen Lage. Hierauf Banken auf kaum ermässigtem Kursniveau behauptet. Montanwerte unregelmässig, zum Teil schwächer. Bahnen ruhig und behauptet, Baltimore und Kanada etwa 1 Prozent schwächer. Hamburger Paketfahrt fest; Grosse Berliner Strassenbahn auf Rückkäufe fest. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde Banken, Montanwerte, Fonds und Bahnen bei grosser Geschäftsstille unverändert. Bei Berichtsabgang trat in sämtlichen Märkten Stillstand ein. Kursstand nominell.

Kassakurse siehe nächste Seite. — Nachbörse in der folgenden Morgen-Ausgabe.

Wien, 26. Oktober, 10 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-Akt.	674,—	Oest. Sdd. (Lom.)	86,50	Deutsch. Markn.	117,40
Oest. St. (Franz.)	663,—	Rothaubahn	423,—	Ung. Goldrente	118,95
Stramm.				Buschtiehrader	—

Mailand, 26. Oktober, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 4pr. Rente	103,85	Meridionalbahn	730,—	Wechs. a. Berlin	123,37
Mittelmeerbahn	456,—	Wechsel a. Paris	99,97	Banca d'Italia	1112
		Banca Commerciale	785,—		

London, 26. Oktober. (Anfangskurse.)

Engl. Consols	88[illegible]	H. E. Props.	4	Ontario	47
East Rand	[illegible]	Associated	[illegible]	Reading	[illegible]
Randmines	[illegible]	Kalgourlies	[illegible]	Southern com.	36
Modders	[illegible]	Oroya	[illegible]	Southern pacif.	[illegible]
Chartered	[illegible]	Atchison com.	[illegible]	Union com.	[illegible]
Goldfields	[illegible]	Baltim. & Ohio	[illegible]	Steel com.	[illegible]
Geduld	[illegible]	Denver	[illegible]	Steel pref.	[illegible]
Transv. Cons. L.	[illegible]	Eries	[illegible]	Rhodesia Expl.	[illegible]
East Rd. Mg.	[illegible]	Norfolks	[illegible]	Abgeschwächt.	

*** Berlin,** 26. Oktober, 12 Uhr 45 Min. Produktenbörse. Weizen Oktober [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible]. — Roggen Oktober [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible]. — Hafer Oktober [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible]. — Mais Oktober [illegible], Dezember [illegible], Mai —,—. — Rüböl Oktober [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible].

*** Berlin,** 26. Oktober, 2 Uhr 25 Min. Produktenbörse. Weizen Oktober [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible]. Roggen Oktober [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible]. Hafer Oktober [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible]. Mais Oktober [illegible], Dezember [illegible]. Rüböl Oktober [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible].

*** Berlin,** 26. Oktober. Produktenbörse. Neben den schwachen ausländischen Berichten waren es heute das milde Wetter sowie der die jungen Saaten günstig schildernde deutsche Oktoberbericht, die die hiesige Tendenz verflauten. Bei zunehmendem Angebot, vornehmlich von russischem Weizen, bröckelten die Preise weiter ab. Hafer und Rüböl schwach, Mais stetig. Spiritus nicht gehandelt. — Wetter: Regen.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 26. Oktober.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Gattungen	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	[illegible]	1/7	4	[illegible] G.
Leipziger Bank [illegible]	[illegible]	1/1	4	[illegible] G.
Leipziger Samenmonopol	[illegible]	1/1	4	75,50 G.
[illegible]	—	1/1, 1/7	5	—
[illegible]	—	1/4, 1/10	5	101,25 G.
[illegible] Kamin. Ver. [illegible]	—	1/1	4	[illegible] G.
[illegible]	—	1/1, 1/7	4½	[illegible] G.
4% Lpz. Tricot.-F. Obl. hyp. [illegible]	—	1/4, 1/10	5	101,— G.

Schiffahrt.

*** Halle a. S.,** 25. Oktober. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Speditionsverein m. b. H.) Schleppen Nr. 22 und 19 sind heute von Hamburg hier eingetroffen.

Eingetroffen: Deutsch-Ostafrika-Liniendampfer: „Gouverneur“ (24/10) in Durban, „Prinzregent“ (24/10) in Mozambique, „Feldmarschall“ (25/10) in Swakopmund, „Kronprinz“ (24/10) in Lissabon, sämtlich auf der Ausreise; deutsche Hansadampfer: „Löwenburg“ (25/10) in Antwerpen, „Wartburg“ (24/10) in Bombay, „Soneck“ (24/10) in Oporto; der Holland-Amerika-Liniendampfer „Statendam“ (25/10) in New York von Rotterdam.

Abgegangen: deutsche Hansadampfer: „Moltkefels“ (25/10) von Bombay nach Karachi, „Stahleck“ (24/10) von Lissabon nach Oporto; Deutsch-Ostafrika-Liniendampfer: „Bürgermeister“ (25/10) von Marseille auf der Heimreise, „Präsident“ (24/10) von Suez auf der Ausreise.

Passiert: der deutsche Hansadampfer „Wartenfels“ (25/10) Suez.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: der Woermanndampfer „Adolph Woermann“ (24/10) in Duala von Hamburg.

Abgegangen: der Hamburg-Südamerika-Liniendampfer „Asuncion“ (24/10) von Bilbao nach Coruna; der Kosmosdampfer „Hermonthis“ (25/10) von Montevideo nach Hamburg.

Passiert: der Woermanndampfer „Lothar Bohlen“ (25/10) Vlissingen nach Westafrika.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen, mitgeteilt von der Generalagentur **E. Wellbrock** in Leipzig, Georgiring 1. Eingetroffen: in Genua (25/10) „Bayern“, in Hongkong (24/10) „Roon“, beide von Ostasien, in New York (25/10) „Necker“, in Hongkong (25/10) „Prinzregent Luitpold“, in Schanghai (25/10) „Prinz Heinrich“, alle drei von Bremen.

Abgegangen: von Genua (25/10) „Grosser Kurfürst“ nach Australien, von New York (25/10) „Main“ nach Bremen.

Passiert: Dover (25/10) „Kaiser Wilhelm II.“ nach New York, „Willehad“ von Bremen und (25/10) „Wittenberg“ nach Brasilien.

Leipziger Kurse vom 26. Oktober.

Zinstermine: Note 1) bedeutet: 1./1. u. 1./7., 2) 1./4. u. 1./10., 3) 1./6. u. 1./12. … [illegible]

Stückzinsen bei den Aktien und Prioritäten 4%. Die Ausnahmen stehen beigemerkt. — Die Versicherungsaktien, sowie die Aktien der mit einem * bezeichneten, in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden franko Zinsen (fr.) gehandelt. — Alle mit keiner Note versehenen Papiere, soweit sie nicht franko Zinsen gehandelt werden, haben Zins-Termin 1/1.

Deutsche Fonds.

Staatsanleihen. — Pfandbriefe. — B.Pr.-Anl.u.Lose. — Stadtanleihen.

		vorige	heutige
[illegible]		89.25	89.25
[illegible]		104.—	104.—
[illegible]		100.—	100.05
[illegible]		103.60	103.60
[illegible]		—	137.50
[illegible]		104.30	104.30

Div. Obligationen.

	vorige	heutige
[illegible]	100.50	100.50
[illegible]	99.75	99.75
[illegible]	101.40	101.40

Ausländische Fonds.

	vorige	heutige
Oesterr. Goldrente	101.75	101.80
[illegible]	78.—	78.25
[illegible]	100.65	100.65
[illegible]	104.75	104.75

Obligat. v. Industriegesellsch.

	vorige	heutige
[illegible]	103.—	103.—
[illegible]	101.75	101.75
[illegible]	100.25	100.25
[illegible]	98.50	98.50
[illegible]	103.25	103.25
[illegible]	101.25	101.—

Inländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

	vorige	heutige
[illegible]	153.—	153.25

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

	vorige	heutige
[illegible]	94.70	94.50
[illegible]	99.80	99.80
[illegible]	107.50	107.50
[illegible]	77.50	77.40

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. holl. = 1,70 ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rubel, 1 alter Kredit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holl. = 1,70 ℳ. 1 skand. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Industrieaktien und Kuxe.

Berg- u. Hüttenw. — Transportges. — Maschinenbauges. — Spinn. u. Weberei. — Bierbrauer. etc. — Mühlen. — Zuckerfabriken. — Papierfabriken.

	Div. 02/03	Div. 03/04	vorige	heutige
[illegible]			252.—	252.—
[illegible]			848	846
[illegible]			121.—	121.75
[illegible]			90.—	90.10
[illegible]			105.50	105.50
[illegible]			322.50	322.50
[illegible]			201.50	201.50
[illegible]			157.50	157.50
[illegible]			55.—	55.—
[illegible]			65.25	65.50
[illegible]			174.50	174.75

¹ bedeutet, dass die Dividende mit dem angegebenen Prozentsatz vorgeschlagen, der Termin der Auszahlung aber noch nicht bestimmt ist.

Papierfabriken. — Verschiedene Gesellschaften.

	Div. 02/03	Div. 03/04	vorige	heutige
[illegible]	9	12	217.—	217.—
[illegible]	4	6	90.—	90.—
[illegible]			96.25	96.25
[illegible]	12	15	198.—	198.—
[illegible]			101.—	101.—
[illegible]			77.75	77.50
[illegible]			2150	2150
[illegible]			156.—	156.—

Bankaktien.

			vorige	heutige
[illegible]			177.50	177.50
[illegible]			134.90	134.90
[illegible]			171.—	171.—

Eisenb.-Stamm- u. Prior.-Aktien.

			vorige	heutige
[illegible]			222.—	222.—
[illegible]			104.30	104.50
[illegible]			98.75	98.75

* Div. pro 01/02 u. 02/03.

Kohlenaktien u. -Prioritäten.

Steinkohl.-Aktien	Div. 02/03	Div. 03/04	vorige per Stck. Mk.	heutige per Stck. Mk.
[illegible]			4300	4300

* m. 300 ℳ, † m. 80 ℳ Rest-Dividende.

Braunk.-A. u. Obl.

			vorige	heutige
[illegible]			665	665
[illegible]			178.—	178.—
[illegible]			158.75	158.75

* 1. 7.–1. 1902/1903 u. 1903/1904. † 1. 1.–7. 1902/1903 u. 1903/1904.

A und a. oder I. B. und a. B. = inkl. oder exkl. Dividende.

Wechsel.

	Bankdiskont		ℳ	ℳ
Amsterdam pr. 100 fl. h.	3		[illegible]	[illegible]
Brüssel-Antwerpen pr. 100 Francs	3		[illegible]	[illegible]
*Italienische Plätze per 100 Lire	5		[illegible]	[illegible]
+Schweiz. Pl. 100 Fr.	4		[illegible]	[illegible]
London pr. 1 Lstrl.	3		[illegible]	[illegible]
Madrid-Barcelona pr. 100 Pesetas	4½		[illegible]	[illegible]
Paris pr. 100 Francs	3		[illegible]	[illegible]
Petersburg pr. 100 Rubel	5½		[illegible]	[illegible]
Warschau pr. 100 Rb.	5½		[illegible]	[illegible]
Wien pr. 100 Kr. ö. W.	3½		84.60	84.90

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. † Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Sorten.

	ℳ	ℳ
Rubel, Oesterr. Banknoten p. St.	—	—
20-Franken-Stücke	—	—
Dukaten	—	—
Oesterr. Silbercoupons	—	—
Oest. Bank- u. Staatsnoten 100 fl. ö. W.	84.95	85.—
Russ. Banknoten pr. 100 Rubel	216.15	216.20

Berliner Kurse vom 26. Oktober.

Wechselkurse.

	vorige	heutige
Amsterdam 8 Tage	168.60	—
Brüssel 8 Tage	80.80	—
Ital. Plätze 10 Tage	80.90	—
Kopenhagen 8 Tage	112.05	—
London 8 Tage	20.375	—
New York vista	4.18	—
Paris 8 Tage	80.95	—
Petersburg 3 Monate	—	212.90
Schweiz 8 Tage	80.85	—
Wien 8 Tage	84.90	84.95
Reichsbankdiskont	5	5
Privatdiskont	4½	4½
Tägliches Geld	4	4
Oesterr. Banknoten	85.05	84.95
Russ. Banknoten	216.05	216.05

Deutsche Fonds.

Staatsanleihen. — Stadtanleihen. — Pfandbriefe. — Prämien-Anleihen.

	vorige	heutige
4 Reichsanl.	100.20	100.20
3½ Hamb. Staats-Anl.	100.40	100.50
[illegible]	87.60	87.75
3½ Berlin 1886	99.90	99.90
[illegible]	103.75	[illegible]

Ausländische Fonds.

	vorige	heutige
[illegible]	91.30	91.30
[illegible]	101.30	101.30
[illegible]	87.60	—
[illegible]	36.90	36.50

Lose. Stadtan. — Hypoth.-Pfandbriefe.

	vorige	heutige
[illegible]	102.80	102.75
[illegible]	100.25	100.30
[illegible]	78.60	80.10
[illegible]	83.20	83.10
[illegible]	100.75	100.70
[illegible]	20.10	20.90
[illegible]	99.60	99.60
[illegible]	88.75	88.75

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

	vorige	heutige
4 Allg. Elektr.-Ges.	101.10	101.25
[illegible]	103.70	103.70

Deutsche Eisenb.-Stammaktien.

	Dividende vorletzte	letzte	vorige	heutige
Eutin-Lübeck			73.50	72.50
[illegible]			124.30	124.25

Deutsche Eisenb.- u. Strassenb.-Oblig.

	vorige	heutige
[illegible]	97.60	97.60
[illegible]	97.80	97.80

Ausländ. Eisenb.-Oblig.

	vorige	heutige
[illegible]	95.10	100.75
[illegible]	100.80	101.—
[illegible]	99.90	99.75

Klein- u. Strassenbahn-Aktien.

			vorige	heutige
[illegible]			68.—	67.60
[illegible]			142.50	142.75

Ausländ. Eisenb.-Stamm-Akt.

			vorige	heutige
[illegible]			144.80	—
[illegible]			140.50	141.50
[illegible]			166.50	166.80

Bankaktien.

			vorige	heutige
[illegible]			123.20	123.50
[illegible]			150.—	150.—

Schiffahrtsaktien.

			vorige	heutige
Deutsch-Austral.			130.—	130.25
Nordd. Lloyd			107.25	107.40
[illegible]			110.—	110.75

Industrieaktien.

	Dividende vorl.	letzt.	vorige	heutige
[illegible]			126.30	126.25
[illegible]			227.75	228.—
[illegible]			243.70	242.50
[illegible]			302.—	301.50
[illegible]			469.75	470.—
[illegible]			165.60	165.90

Brauerei-Aktien.

			vorige	heutige
[illegible]			151.50	151.—
[illegible]			246.—	246.—

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt sich zur Besorgung **aller** in **das Bankfach** einschlagenden Geschäfte. **An-** und **Verkauf** von **Wertpapieren** für **alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontirung** von **Wechseln. Zahlstelle** für **Wechsel. Annahme** von **Spareinlagen** zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von **Tresorfächern** unter **eigenem** Verschluss der Abmieter.